

# WILLKOMMEN

# IN WINNENDEN



## INTEGRATIONSMANAGEMENT IN WINNENDEN

Zweiter Sachstandsbericht der  
Stabsstelle für Integration

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b>	Seite 4
<b>2. Aktueller Stand Winnenden</b>	Seite 5
2.1 Zahlen und Fakten im Allgemeinen	Seite 6 - 7
2.2 Zahlen und Fakten in Winnenden	Seite 7 - 11
<b>3. Stabsstelle für Integration</b>	Seite 11
3.1 Aktuelle Organisation und Besetzung	Seite 11 - 13
3.2 Handlungsfelder	Seite 14
3.2.1 IN Wohnung	Seite 14 - 19
3.2.1.1 Privatwohnung	Seite 14 - 15
3.2.1.2 Wohnraumvermittlung – Raumteiler	Seite 15 - 16
3.2.1.3 Thema: Mülltrennung	Seite 16
3.2.1.4 Unbegleitete minderjährige Ausländer	Seite 17 - 19
3.2.2 IN Sprache	Seite 19 - 22
3.2.2.1 Erweiterung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools	Seite 19 - 20
3.2.2.2 Erhebung der vorhandenen Sprachkenntnisse der Arztpraxen in Winnenden	Seite 20
3.2.2.3 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden – Deutschkurse an der vhs Winnenden von Elke Adolf	Seite 21 - 22
3.2.2.4 Ehrenamtliche Sprachunterstützung	Seite 22
3.2.3 IN Arbeit	Seite 23 - 30
3.2.3.1 IBA Team	Seite 23 - 24
3.2.3.2 Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen – FIM	Seite 24 - 26
3.2.3.3 Job-Board	Seite 26
3.2.3.4 Messen ABENTEUER MENSCH und ABENTEUER WIRTSCHAFT	Seite 27 - 28
3.2.3.5 Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. von Frau Nadine Kübler und Frau Monika Deyle	Seite 28 - 30
3.2.4 INs Leben	Seite 30 - 34
3.2.4.1 Unser Netzwerkpartner Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden von Doris Dietrich und	

	Nina und Binder	Seite 30 - 32
3.2.4.2	Balance Ehrenamt	Seite 32
3.2.4.3	Newsletter	Seite 32
3.2.4.4	Suche-Biete Board und Event Board	Seite 33
3.2.4.5	VABO Klassen	Seite 34
3.2.5	INtern	Seite 34 - 35
3.2.5.1	„Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten“	Seite 34
3.2.5.2	Wöchentliche Teambesprechung Flüchtlinge	Seite 34 - 35
3.2.5.3	Koordinierungsrunde-Flüchtlinge	Seite 35
3.2.5.4	Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte des Landkreises Rems-Murr	Seite 35
3.3	Kompetenzerfassung	Seite 36
3.3.1	Daten und Statistiken der Kompetenzen	Seite 37 - 39
3.4	Integrationsmanagement	Seite 40 - 41
3.4.1	Schlüsselwort Integration von Sabine Mamedov	Seite 40 - 43
3.4.2	Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der AU von Sabine Mamedov	Seite 43 - 46
3.4.3	Integrationsplan mit Profiling und Profillagen	Seite 46 - 49
3.4.4	Daten und Statistiken des Integrationsmanagements von Sabine Mamedov	Seite 49 - 54
<b>4.</b>	<b>Runder Tisch Asyl</b>	Seite 54 - 55
<b>5.</b>	<b>2018 – ein Blick in die Zukunft</b>	Seite 55 - 57
5.1	Balance Ehrenamt	Seite 55 - 56
5.2	Runder Tisch Asyl	Seite 56
5.3	Bereits geplante Veranstaltungen	Seite 56 - 57
5.4	Ausblick 2018: Maßnahme KomBer startet in Winnenden von Frau Nadine Kübler und Frau Monika Deyle	Seite 57
<b>6.</b>	<b>Anlagen</b>	Seite 58 - 94

## 1. Vorwort

Seit Januar 2016 besteht die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden. Das „Handlungskonzept zur Integration von Flüchtlingen in Winnenden“ wurde am 02.02.2016 dem Gemeinderat vorgestellt.

„Zuhause IN Winnenden“ zu sein, ist das Ziel der Integrationsarbeit der Stabsstelle für Integration und damit unser Motto.

Seit 01.07.2017 habe ich die Leitung der Stabsstelle für Integration übernommen. Ich bin Moderatorin, Koordinatorin und Initiatorin von Maßnahmen in den Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung, Ins Leben und INtern.

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) und ihre Partner empfehlen Integration als wechselseitigen Prozess zu verstehen. Er ermöglicht die Teilhabe und ein friedvolles Zusammenleben auf Basis der Werte unseres Grundgesetzes.

Zentrales Element ist die Integrationsarbeit, wenn es um die Entwicklung der persönlichen Perspektiven der geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung in Winnenden geht.

Mit der Förderung des Integrationsmanagements wird ein Kernelement des Paktes für Integration zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden vom 27. April 2017 umgesetzt. Es wird damit auf die Stärkung der Selbstständigkeit der geflüchteten Menschen hingewirkt und ihr individueller Integrationsprozess gefördert.

Winnenden, 17.01.2018



Manuela Voith

## 2. Aktueller Stand Winnenden

Gemäß § 9 Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) endet die vorläufige Unterbringung für den Personenkreis der ausländischen Flüchtlinge die um Asyl nachgesucht oder einen Asylantrag gestellt haben und nicht oder nicht mehr verpflichtet sind, in einer Aufnahmeeinrichtung des Landes zu wohnen, ihre Ehegatten und ihre minderjährigen Kinder,

1. in den Fällen nach § 53 Absatz 2 AsylVfG mit dem Ende der Verpflichtung, in einer Gemeinschaftsunterbringung zu wohnen,
2. mit Unanfechtbarkeit der Entscheidung über den Asylantrag oder den Folgeantrag,
3. mit Erteilung eines Aufenthaltstitels sowie
4. 24 Monate nach Aufnahme durch die untere Aufnahmebehörde.

Gehen wir gedanklich 24 Monate in die Vergangenheit befinden wir uns am Ende des Jahres 2015.

476.649 Asylanträge wurden 2015 bundesweit gestellt, weitere 745.545 Anträge 2016.<sup>1</sup>

Gem. § 9 FlüAG endet für diese Personen 2018 die vorläufige Unterbringung, selbst wenn über ihren Asylantrag noch nicht entschieden wurde.

Die Stadt Winnenden konnte mit der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH zum 01.01.2018 Mietverträge für die Unterkünfte Friedrich-Jakob-Heim-Straße 1-11 und für Teile der Albertvillerstraße 18-24 zur Anschlussunterbringung der geflüchteten Menschen in Winnenden schließen.

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration: Aktuelle Zahlen zu Asyl, Dezember 2017, Seite 4.

## 2.1 Zahlen und Fakten im Allgemeinen

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Winnenden auf Basis des Zensus 09.05.2011 beläuft sich gemäß § 5 der Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14.März 1980<sup>2</sup> zum 31.12.2016 auf 28.152 Personen, davon sind männlich 13.956 Personen und weiblich 14.196 Personen.

Von den ermittelten 28.152 Einwohnern sind **4.954 Ausländer**<sup>3</sup>.

Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht						
Stadt Winnenden						
Jahr1)	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
20152)	27.932	13.855	23.148	11.259	4.784	2.596
20162)	28.152	13.956	23.198	11.297	4.954	2.659

\* Volkszählungsergebnisse.

1) Fortschreibungen jeweils zum 31.12. des Jahres.

2) Bei Städten und Gemeinden mit Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) kann es durch die hohe Zahl an Zu- und Fortzügen zu verfahrensbedingten Schwankungen in der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung und der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl kommen.

Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung.

Angaben zum Migrationshintergrund der Bevölkerung werden auf Gemeinde- und Kreisebene nur im Rahmen von Volkszählungen ermittelt und liegen somit letztmalig aus dem Zensus vom 09.05.2011 vor.<sup>4</sup>

„Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten

<sup>2</sup> BGB I. I, S. 308

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

<sup>4</sup> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.“<sup>5</sup>

Migrationshintergrund und -erfahrung	Region	
	Winnenden, Stadt	Landkreis Rems-Murr-Kreis
	Anzahl	Anzahl
Personen ohne Migrationshintergrund	18 700	303 490
Personen mit Migrationshintergrund	7 960	99 840
Ausländer/-innen	3 940	47 840
Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung	2 590	32 830
Ausländer/-innen ohne eigene Migrationserfahrung	1 350	15 010
Deutsche mit Migrationshintergrund	4 020	52 000
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	1 990	26 630
Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung	2 030	25 370
Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund	950	11 950
Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund	1 090	13 420

Ergebnis des Zensus 2011 zum Berichtszeitpunkt 9. Mai 2011.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014  
Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## 2.2 Zahlen und Fakten in Winnenden

Im Jahr 2017 betrug die Quote der Personen, die von der Stadt im Rahmen der Anschlussunterbringung (AU) untergebracht werden sollten, 214 Personen. Das war eine Steigerung um 167,50 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Unterschied zur Gemeinschaftsunterbringung verbleiben die Personen in der Anschlussunterbringung dauerhaft in Winnenden.<sup>6</sup>

Aktuell (Stand 18.01.2018) leben in Winnenden **rund 452 geflüchtete Menschen**. 74 der geflüchteten Menschen in der Gemeinschaftsunterbringung, 378 Menschen bereits in Anschlussunterbringung.

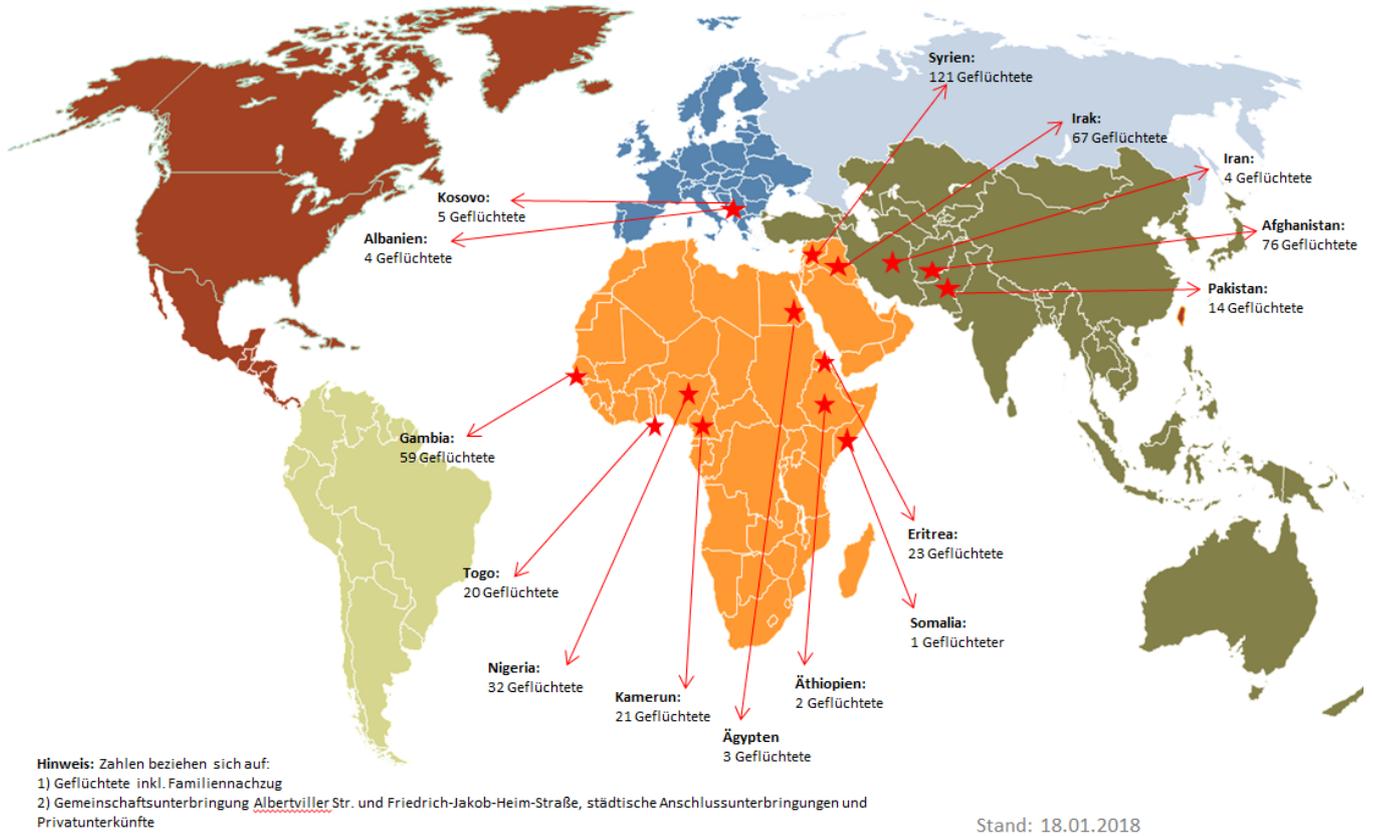
Während der Kostenträger für die Gemeinschaftsunterbringung der Landkreis Rems-Murr ist, ist für die Anschlussunterbringung die Kommune Winnenden zuständig.

Der beteiligte Personenkreis zur Anschlussunterbringung ergibt sich aus § 17 FlüAG.

<sup>5</sup> [https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:081195006085,BEG\\_4\\_3\\_8,m,table](https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:081195006085,BEG_4_3_8,m,table)

<sup>6</sup> Auskunft Frau Eberl, stellv. Amtsleiterin Amt für Wirtschaftsförderung- und Grundstücksverkehr

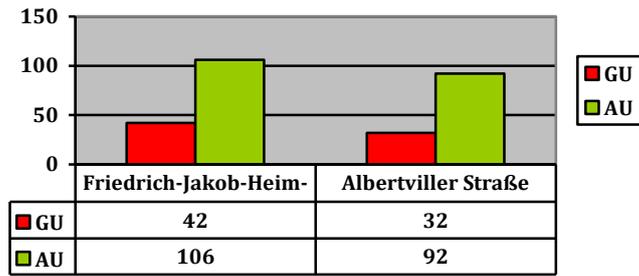
## Herkunftsländer der geflüchteten Menschen von Winnenden



Zum 18.01.2018<sup>7</sup> befanden sich folgende Anschlussunterbringungsfähige Personen in Winnenden:

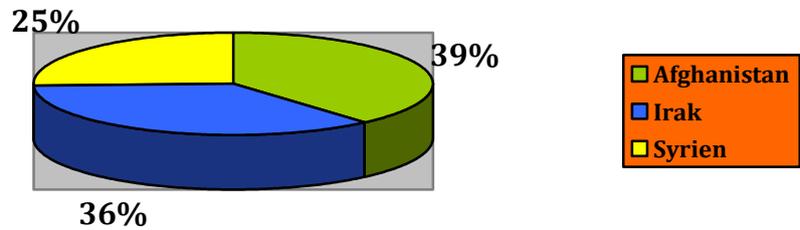
Friedrich-Jakob-Heim-Straße	106 Personen von 148 Personen
Albertviller Straße	92 Personen von 124 Personen
Privatwohnung	ca. 180 Personen

<sup>7</sup> Auskunft Unterkunftsmanagerin Frau Seitz Landratsamt Rems-Murr



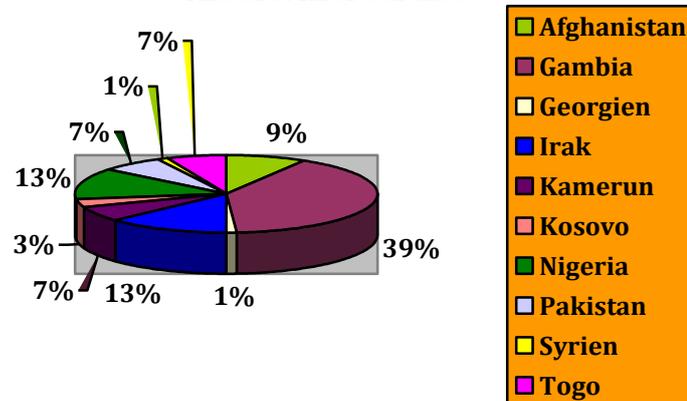
**Nationalitäten in der Anschlussunterbringung:**

**Friedrich-Jakob-Heim-Straße**



Afghanistan	41 Personen
Irak	38 Personen
Syrien	27 Personen

**Albertviller Straße**



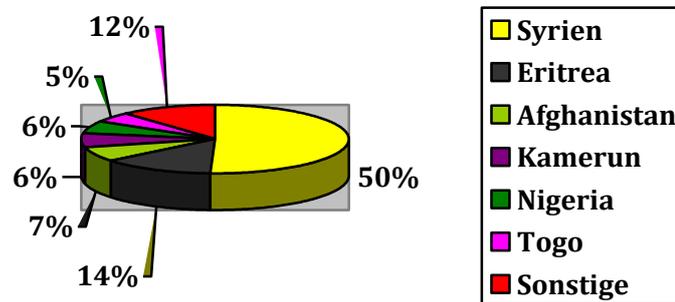
Gambia	37 Personen
Irak	12 Personen
Nigeria	12 Personen
Afghanistan	8 Personen
Pakistan	6 Personen
Togo	6 Personen
Kamerun	6 Personen
Kosovo	3 Personen
Georgien	1 Person
Syrien	1 Person

### **Privatwohnung**

Personen in Privatwohnung sind bereits anschlussuntergebracht, hier lag die Zahl zum 18.01.2018 bei **180 Personen**<sup>8</sup>.

Syrien	86 Personen
Eritrea	23 Personen
Afghanistan	12 Personen
Kamerun	11 Personen
Nigeria	10 Personen
Gambia	10 Personen
Togo	8 Personen
Pakistan	5 Personen
Iran	4 Personen
Albanien	4 Personen
Äthiopien, Irak, Kosovo	je 2 Personen
Somalia	1 Person

<sup>8</sup> Auskunft Integrationsmanagerin Frau Mamedov



### 3. Stabsstelle für Integration

Die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden ist Herrn Bürgermeister Norbert Sailer unterstellt.

Per Gemeinderatsbeschluss vom 27.10.2015 wurde sie geschaffen und nahm im Januar 2016 ihre Arbeit unter der Leitung von Frau Franka Zaneck auf.

Per Gemeinderatsbeschluss vom 10.05.2016 wurde festgelegt, interkommunal mit Berglen im Rahmen des Integrationsmanagements zu kooperieren. Für Berglen sieht dies eine Stellenbesetzung von 25 Prozent für eine/n Integrationsbeauftragte/n vor.

#### 3.1 Aktuelle Organisation und Besetzung

Seit 01.07.2017 wird die Stabsstelle für Integration von mir – Manuela Voith – geleitet.

Mein Ursprung liegt im Studium zur Diplom Verwaltungswirtin (FH) für den gehobenen Verwaltungsdienst für die Deutsche Rentenversicherung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg mit Abschluss im Jahr 2005.

Mit einer Berufserfahrung von 11 Jahren in verschiedenen Positionen des Bereichs Markt und Integration des Sozialgesetzbuches II, Gremientätigkeiten und ehrenamtlichen Tätigkeiten als Trainerin und Abteilungsleiterin im Sportverein habe ich mich am 23.05.2017 dem Gemeinderat vorgestellt und die Aufgabe der Leitung der Stabsstelle für Integration übertragen bekommen.<sup>9</sup>

Meine Assistenz sowie die Sekretariatsaufgaben der Stabsstelle für Integration übernimmt weiterhin Frau Christel Degendorfer mit großem Erfahrungsschatz aus den Bereichen Wirtschaftsförderung und Assistenz der ehemaligen Leiterin.

Im August 2017 haben wir Frau Katharina Ruzitschka nach einem Jahr Bundesfreiwilligendienst in der Stabsstelle für Integration verabschiedet. Ihre Nachfolgerin ist seit 01.09.2017 Frau Juliana Eusebi.<sup>10</sup>

Neben Frau Eusebi habe ich am 01.09.2017 Herrn Maher Ibrahim als weiteren Bundesfreiwilligendienstleistenden in der Stabsstelle für Integration begrüßt. Herr Ibrahim ist mit seiner Frau und 3 Kindern aus Syrien geflüchtet. Er konnte ein Langzeitpraktikum ab November 2017 antreten mit der Chance, im Anschluss daran eine Berufsausbildung in seinem Zielberuf zu absolvieren.<sup>11</sup>

Am 15.11.2017 begrüßte ich daher als Nachfolger für ihn Herrn Amer Mazketly. Herr Mazketly ist neben seinem Bundesfreiwilligendienst in der Stabsstelle für Integration auch in der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung der Kreisvereinigung Rems-Murr e.V. in Backnang und ehrenamtlich bei der Paulinenpflege Winnenden tätig.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> Anlage 1: Winnender Zeitung vom 26.05.2017

<sup>10</sup> Anlage 2: Winnender Zeitung vom 19.10.2017

<sup>11</sup> Anlage 3: Blickpunkt vom 14.09.2017

<sup>12</sup> Anlage 4: Winnender Zeitung vom 30.11.2017

Seit 01.12.2017 verfügt die Stabsstelle für Integration auch über eine erste Integrationsmanagerin – Frau Sabine Mamedov<sup>13</sup>. Frau Mamedov hat ein Studium im Bereich Soziologie und Ethnologie erfolgreich in Tübingen abgeschlossen und daran anschließend im Migrationsbereich der Stadt Heidelberg gearbeitet.

Zum 01.03.2018 wird eine weitere Integrationsmanagerin in der Stabsstelle für Integration tätig werden – Frau Ann-Kristin Fischer. Frau Fischer befindet sich derzeit im Abschluss Public Management (B.A.) an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigburg. Frau Fischer hat bereits während ihres Studiums in einem 3-monatigen Praktikum die Stabsstelle mit ihren Handlungsfeldern kennengelernt.

Die 25%-Stelle in Berglen ist seit 01.08.2017 durch Frau Sarah Feuerbacher besetzt. Frau Feuerbacher ist mit weiteren Prozentanteilen außerdem Schulsozialarbeiterin u.a. an der Grundschule in Hertmannsweiler.



---

<sup>13</sup> Anlage 5: Winnender Zeitung vom 31.01.2018

### 3.2 Handlungsfelder

Die Integrationsarbeit in Winnenden wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 02.02.2016 unter das Motto „Zuhause IN Winnenden“ gestellt.

Die Tätigkeitsfelder IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung, INs Leben und INtern wurden im Handlungskonzept beschrieben.

Auch weiterhin werden folgende Grafiken in Publikationen, Broschüren, Pressartikeln, Newslettern etc. verwendet:



*IN Sprache IN Arbeit IN Wohnung INs Leben*

#### 3.2.1 IN Wohnung

##### 3.2.1.1 Privatwohnung

Eine Facette der Integration in Winnenden ist die Schaffung und Entwicklung von privatem Wohnraum.

Die Stabsstelle für Integration hat vom Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr eine Liste der bereits in Privatwohnung, d.h. in Anschlussunterbringung untergebrachten Personen mit Erfassung seit April 2014 erhalten.

Diese Liste wurde durch die Integrationsmanagerin Frau Mamedov mit Hilfe des Computerprogramms der Ausländerbehörde gegengeprüft, so dass nun eine verlässliche Liste, der sich in Privatwohnung lebenden geflüchteten Menschen geführt wird.

**Vom Gesamtanteil der ca. 452 geflüchteten Menschen in Winnenden, leben in Privatwohnung, ca. 39,8%.**

### **3.2.1.2 Wohnraumvermittlung - Raumteiler**

Frau Mamedov und Frau Eberl, stellv. Amtsleiterin Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr haben am 13.12.2017 den Regionalworkshop „Wohnraumvermittlung – Raumteiler“ in Metzingen besucht.

Das landesweite Programm „Raumteiler“ des Städtetags Baden-Württemberg und des Staatsministeriums Baden-Württemberg unterstützt die Kommunen und Ehrenamtlichen bei der Vermittlung von privatem Wohnraum. Ziel des Programms ist die Stärkung und nachhaltige Entlastung der Kommunen bei der Wohnraumvermittlung, der gegenseitige Austausch sowie der Beitrag zur Integration. Wohnraum ist knapp, nicht nur für geflüchtete Menschen, sondern auch für Menschen in prekären Lebenssituationen. Hier setzt das Projekt „Raumteiler“ an. Mit Hilfe einer landesweiten Medienkampagne und eines Corporate Designs, das für 2018 geplant ist, stärkt das Programm die Kommune in der Kommunikation und macht so das Engagement sichtbar und nachhaltig. Anhand unterschiedlicher regionaler Projekte wurden die Vorteile des Programms aufgezeigt.

Als Vorreiter gilt hier das mehrfach ausgezeichnete Projekt „83 integriert“ in Konstanz. Es handelt sich dabei um eine ehrenamtliche Initiative. Das Ziel der Initiative war zunächst, 83 anerkannte geflüchtete Menschen der 83.000 in Konstanz lebenden Bürgerinnen und Bürger unterzubringen. Dabei wurde inaktiver Wohnraum ermittelt, aktiviert und durch positive Kommunikation und systematische Vermittlung neu verteilt. Hierzu führen die Verantwortlichen des Projekts vorab Interviews mit potentiellen Mietern und Vermietern. Ein Vorteil ist die soziale Begleitung durch ehrenamtliche Paten, wie beispielsweise die Diakonie und Caritas,

dese empfehlen einzelne Personen als Mieter. Bei einem passenden Match gibt es vor der Wohnungsbesichtigung ein erstes Kennenlernen zwischen Vermieter und Mieter auf neutralem Boden, beispielsweise in einem Café. Wenn beide einverstanden sind, kommt ein Vertragsabschluss zustande. 2 Wochen und erneut 6 Wochen nach dem Einzug erkundigt sich ein Mitarbeiter des Projekts beim Vermieter, ob das Mietverhältnis zu seiner Zufriedenheit verläuft. So konnten innerhalb von 1,5 Jahren ca. 100 Bürgerinnen und Bürger privat untergebracht werden.

Als Kommune gibt es die Möglichkeit, auf der Homepage von „Raumteiler“ eine Unterseite als Visitenkarte mit Ansprechpersonen für die Wohnraumvermittlung zu gestalten und die Vor-Ort-Beratung der Verantwortlichen des Programms in Anspruch zu nehmen.

Um den Ängsten von privaten Vermietern entgegenzuwirken, wurden Nebenkostenschulungen, Mülltrennungsschulungen und Mieterqualifizierungen („Mieterführerschein“) als Ideen genannt, um die geflüchteten Personen besser auf die Anmietung von Wohnungen vorzubereiten.

### **3.2.1.3 Thema: Mülltrennung**

In Winnenden initiierte die Stabsstelle für Integration bereits am 15. Dezember 2017 eine Mülltrennungsschulung der Abfallwirtschaftsgesellschaft Rems-Murr (AWG) zum Thema „Richtig Müll trennen – Was kommt wo hinein?“ auf Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch. Hier wurden die unterschiedlichen Tonnen erklärt und wie der Müll im Rems-Murr-Kreis richtig getrennt wird.

Dieser lebhafteste Vortrag fand im Rahmen des Begegnungstreffs „Friendly Friday“ in der Jubiläumskirche statt.<sup>14</sup>

---

<sup>14</sup> siehe Anlage 6: Blickpunkt vom 21.12.2017

### 3.2.1.4 Unbegleitete minderjährige Ausländer (umA)

Ein großes Thema für alle beteiligten Institutionen ist die Unterbringung und Versorgung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA).

„Unbegleitete Minderjährige sind nach internationaler Definition unter 18-Jährige, die ohne ihre Eltern oder Personensorgeberechtigte außerhalb ihres Herkunftslandes Schutz vor Verfolgung suchen. In Deutschland erhalten diese Personen oft den Zusatz "Flüchtlinge". Dieser Begriff ist hier nicht nur im rechtlichen Sinne zu verstehen. Er beschreibt hier in der Regel Personen, die diesen Status oder eine andere Form des legalen Aufenthalts in Deutschland anstreben.

Als "unbegleitet" gelten Minderjährige, die ohne Eltern oder Erziehungsberechtigte ins Bundesgebiet einreisen oder wenn die Kinder nach der Einreise von ihren Eltern getrennt werden und diese Trennung über einen längeren Zeitraum andauert und die Eltern nicht in der Lage sind, sich um ihre Kinder zu kümmern.

"Minderjährig" ist grundsätzlich jeder unter 18 Jahren. In Deutschland werden jedoch ausländische Kinder bereits ab dem 16. Lebensjahr in allen ausländerrechtlichen Verfahren, einschließlich Asylverfahren, wie Erwachsene behandelt. Das bedeutet zum Beispiel, dass sie ein Asylverfahren ohne einen Vormund und ohne anwaltliche Betreuung durchlaufen.“<sup>15</sup>

Bei einem Teil der umA werden die Maßnahmen der Jugendhilfe bereits mit der Vollendung des 18.Lebensjahres beendet, spätestens jedoch mit Vollendung des 21.Lebensjahres.

In Winnenden werden (Stand 24.11.2017) ca. 40 umA jugendhilferechtlich betreut. Im Laufe des Jahres 2017 musste die

---

<sup>15</sup> <https://www.caritas.de/glossare/fluechtlinge-unbegleitet-minderjaehrig>

Stadt Winnenden ca. 7 der umA in ihren Unterkünften wegen vorzeitiger Beendigung der Jugendhilfe kurzfristig unterbringen.

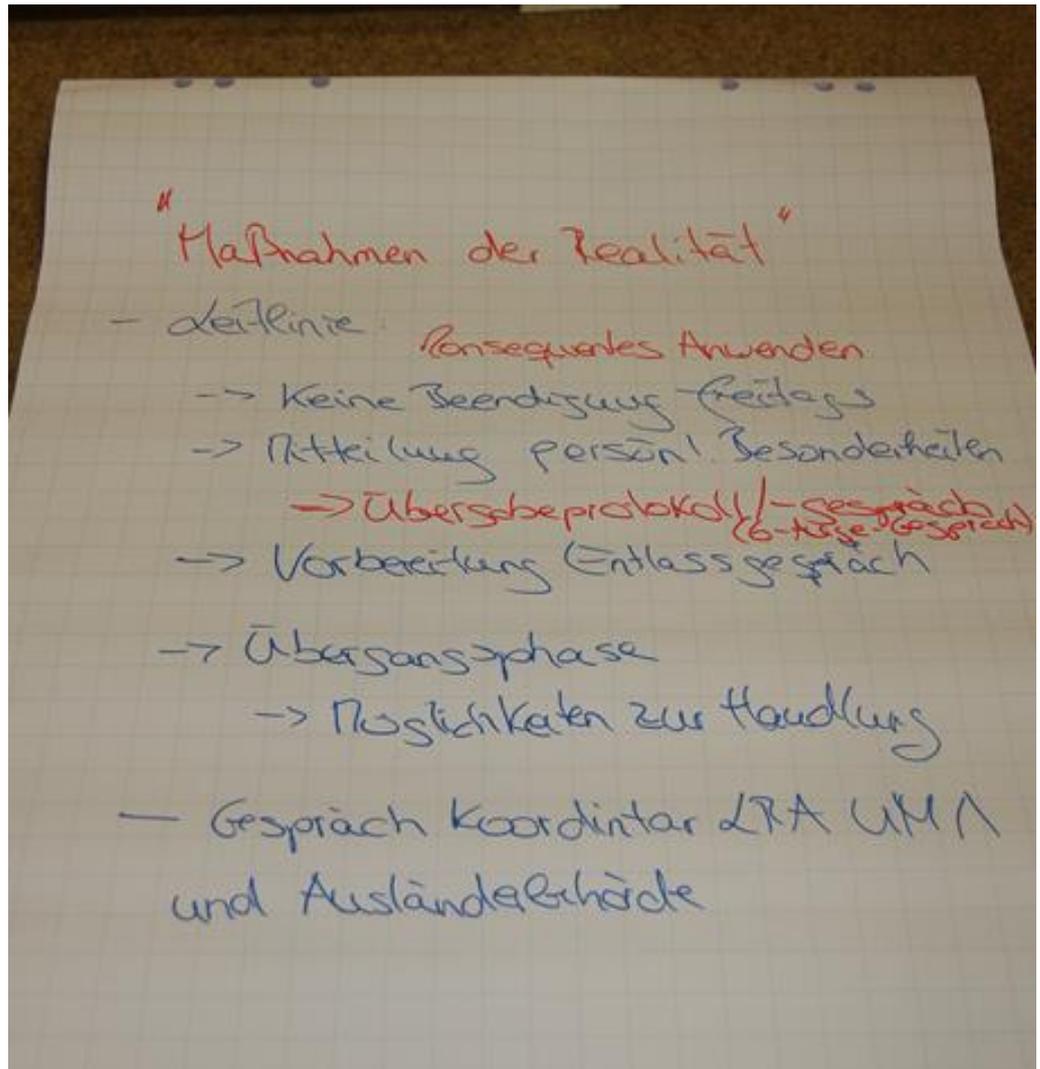
Diese jungen Menschen beenden die Jugendhilfe in der Regel freiwillig, es sei denn, sie wirken ab dem vollendeten 18. Lebensjahr nicht mit, dann ist eine Beendigung auch seitens des Jugendhilfeträgers vorzeitig möglich.

Wird die Jugendhilfe vorzeitig beendet, durch den Jugendlichen oder den Jugendhilfeträger, werden diese jungen Menschen obdachlos in Winnenden.

Um einen verbesserten Ablauf im Übernahmeprozess vom Jugendhilfeträger zur Stadt Winnenden zu gewährleisten hat die Stabsstelle für Integration ein Netzwerktreffen der beteiligten Akteure initiiert. Dieses Gespräch fand am 05.12.2017 im Rathaus Winnenden mit den Ansprechpartnern der Paulinenpflege Herrn Gentner und Herrn Jansch, dem Bürgermeister Herrn Sailer, dem Amtsleiter für Jugend, Familien, Senioren und Soziales Herrn Pfeifer, der Amtsleiterin vom Amt für öffentliche Ordnung Frau Hertel, der Sozialbetreuung des Ambulanten Sozialen Dienstes Frau Mohr und Frau Heinzelmann, Frau Eberl als stellv. Amtsleiterin für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr und der Stabsstelle für Integration statt.

Herr Gentner und Herr Jansch haben u.a. neben den Wohnformen der umA in der Paulinenpflege auch den Prozess der Beendigung der Jugendhilfe/Entlassung aus der Jugendhilfe erläutert.

Es konnten gemeinsame Leitlinien im Abgabeprozess besprochen werden.



### 3.2.2 IN Sprache

#### 3.2.2.1 Erweiterung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools

Im Januar 2018 verfügt der ehrenamtliche Dolmetscherpool über 37 ehrenamtliche Dolmetscher/-innen mit Übersetzungsmöglichkeiten in 21 Sprachen.

Die Stabsstelle für Integration führt eine Interessenliste für eine Tätigkeit im ehrenamtlichen Dolmetscherpool.

Am 09.09.2017 habe ich als Leiterin der Stabsstelle für Integration 12 neue ehrenamtliche Dolmetscher/-innen in einer Tagesschulung geschult. Herr Dr. Schlipf, zu diesem Zeitpunkt noch Chefarzt im

Klinikum Schloß Winnenden, hat mich dabei ehrenamtlich als Gastredner unterstützt.<sup>16</sup>



Die Dolmetschereinsätze werden von der Stabsstelle für Integration organisiert. Die Aufwandentschädigung für einen Einsatz beträgt 10,00 Euro. Die Abrechnung erfolgt über Frau Degendorfer.

Seit Start des Dolmetscherpools Mitte September 2016 sind 77 Buchungen in 2016 erfolgt. Im Jahr 2017 lag die Anzahl an Buchungen bei 235, d.h. 19 Dolmetschereinsätze werden monatlich in der Stabsstelle für Integration organisiert.

### **3.2.2.2 Erhebung der vorhandenen Sprachkenntnisse der Arztpraxen in Winnenden**

Im September 2017 haben wir 68 Arztpraxen zur Erhebung der vorhandenen Sprachkenntnisse in den Winnender Arztpraxen angeschrieben.

21 Arztpraxen haben uns Ihre Sprachkenntnisse mitgeteilt.

Leider haben wir nicht von allen eine Zustimmung zur Veröffentlichung erhalten, weshalb wir keine Publikation erstellen.

Im Einzelfall, unter Voraussetzung des Einverständnisses der Bekanntgabe, können wir jedoch Hilfesuchenden Auskunft erteilen.

---

<sup>16</sup> Anlage 7: Blickpunkt vom 21.09.2017

### **3.2.2.3 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden - Deutschkurse an der vhs Winnenden von Elke Adolf**

Im Jahr 2017 hat die vhs Winnenden insgesamt 59 Module von Integrationskursen zu je 100 Unterrichtsstunden durchgeführt. Darunter waren 22 Kursmodule mit Alphabetisierung und 2 Module der neu eingeführten Kurse für Zweitschriftlerner. Dazu kommen noch das Sprechcafé für Frauen, einige Firmenkurse, Kurse aus dem Mobi-Pro-Programm, Kurse auf dem Niveau B2 und, als Auftragsmaßnahmen, DTZ-Prüfungen<sup>17</sup> für die Paulinenpflege.

Einige Flüchtlinge aus den Winnender Unterkünften konnten durch das VwV-Programm des Landkreises an Integrationskursen teilnehmen. In dieses Programm kann man leider nicht alle Menschen aufnehmen, die Interesse an einem Deutschkurs haben. Es gibt strenge Vorgaben z. B. zu Herkunftsländern und Unterrichtsumfang.

Die Volkshochschule hat daher beim Deutschen Volkshochschulverband 2 Kurse „Einstieg Deutsch“ beantragt und genehmigt bekommen, die offen sind für alle Erwachsenen und gebührenfrei. Wir konnten einen Kurs für Anfänger und einen Alphabetisierungskurs anbieten. Hier gibt es vormittags klassischen Deutschunterricht und an einigen Nachmittagen die Möglichkeit, in der vhs an Chromebooks auf der Lernplattform „ich-will-deutsch-lernen.de“ weiter zu üben. Insgesamt 39 Flüchtlinge haben an dem Projekt teilgenommen, leider nicht so regelmäßig und kontinuierlich, wie das wünschenswert wäre. Besonders die Nachmittagstermine wurden nur äußerst spärlich besucht.

---

<sup>17</sup> Deutsch-Test für Zuwanderer

Der Alphabetisierungskurs wird im kommenden Semester mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung weiterlaufen. Für den anderen Kurs gibt es leider keine Weiterförderung.

Auch im Jahr 2018 wird die vhs wieder die oben genannten Kurse anbieten. Die Zulassung zur Durchführung von Integrationskursen wurde vom Bundesamt für weitere 4 Jahre verlängert. Es gibt allerdings mit der Neuzulassung neue Richtlinien, die uns vor Probleme setzen, denn wir müssen bei der Durchführung von Alphabetisierungskursen Mindestraumgrößen einhalten, die wir aber mit den uns zur Verfügung stehenden Räumen nicht einhalten können. Wir suchen fieberhaft nach Lösungen.

Sollte sich das Raumproblem lösen, würden wir gern in Kooperation mit der Stabsstelle für Integration einen Antrag auf Finanzierung einer Lernwerkstatt für MigrantInnen stellen. Hier soll Interessenten die Möglichkeit geboten werden, nachmittags oder abends mit professioneller Unterstützung, selbständig weiter zu lernen. Mit unseren momentanen Raumkapazitäten ist die Umsetzung eines solchen Projektes leider nicht möglich.

#### **3.2.2.4 Ehrenamtliche Sprachunterstützung**

Folgende Sprachkursangebote werden über ehrenamtliches Engagement angeboten:

- Montag, 13 Uhr Georg-Büchner Gymnasium, AG Migranten
- Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, Alte Kelter Winnenden, Deutschtraining, nach telefonischer Vereinbarung
- Montag und Donnerstag, 14:00 Uhr, Ehrenamtlicher Sprachkurs für Frauen in der Unterkunft Friedrich-Jakob-Heim-Straße
- Freitag, 10:00 Uhr, Ehrenamtlicher Sprachkurs für Frauen in der Unterkunft Albertviller Straße

### 3.2.3 IN Arbeit

Woran misst die Gesellschaft, ob eine Integration erfolgreich verlaufen ist? Diese Frage wird im überwiegenden Fall damit beantwortet, ob ein Mensch am gesellschaftlichen Leben durch den Erwerb von Einkommen teilhaben kann, d.h. ob er über eine Arbeit/Ausbildung/Selbständigkeit verfügt.

Spätestens seit Einführung der „3+2“ Regelung ist es das Ziel eines jeden geflüchteten Menschen eine Berufsausbildung in Deutschland aufzunehmen.

Doch welche Unterstützungsleistungen stehen hier zur Verfügung und wie kann eine Aufnahme einer Erwerbstätigkeit effektiv begleitet werden.

#### 3.2.3.1 IBA Team

„IBA steht für Integration > Beratung > Arbeit oder Ausbildung. Es ist der zentrale rechtskreisübergreifende Anlaufpunkt im Bereich der Arbeits- und Ausbildungsstellenvermittlung für geflüchtete Menschen im Rems-Murr-Kreis. Das IBA-Team ist eine Initiative der Arbeitsagentur, des Jobcenter Rems-Murr und des Rems-Murr-Kreises.“<sup>18</sup>

Um Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe und interessierten Unternehmen einen umfassenden Überblick über die Förderleistungen aus dem Sozialgesetzbuch II zu geben, organisierte die Stabsstelle für Integration zusammen mit dem IBA-Team eine Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche und Unternehmen am 13.11.2017 im Winnender Rathaus.<sup>19</sup>

---

<sup>18</sup> Leitfaden der Fachkräfteallianz im Rems-Murr-Kreis

<sup>19</sup> Anlage 8: Blickpunkt 23.11.2017



Das IBA Team unterscheidet in seiner Zuständigkeit des Ansprechpartners, ob es sich um einen asylberechtigten und anerkannten geflüchteten Menschen handelt mit Einreise ab 2013 aus den Herkunftsländern Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan oder Somalia, dann ist für den Vermittlungsbereich Frau Agozzino vom IBA-Team die Ansprechpartnerin für Winnenden oder ob es sich um einen geduldeten geflüchteten Menschen mit Aufenthaltsgestattung, d.h. einen Asylbewerber, über dessen Antrag noch nicht entschieden wurde bzw. dessen Antrag auf Asyl abgelehnt wurde, länderunabhängig handelt, dann ist Herr Jeutter für Winnenden der Ansprechpartner seitens des IBA-Team.

Frau Agozzino war im Zuge der Betreuung der geflüchteten Menschen aus Winnenden am 10.01.2018 für einen halben Tag Gast der Stabsstelle für Integration, um sich vor Ort die Infrastruktur anzusehen. Gemeinsam wurde die vhs, die Paulinenpflege mit Trainingswerkstatt, sowie die Unterkünfte in der Albertvillerstraße und Friedrich-Jakob-Heim-Straße besucht.

### **3.2.3.2 Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen – FIM**

Mit Antrag vom 18.01.2017 wurden erstmalig 10 Förderintegrative Maßnahme Plätze für den Zeitraum 01.02.2017 bis 01.08.2017 seitens der Agentur für Arbeit Waiblingen beim Rathaus Winnenden zugesagt.

Hintergrund war der Gedanke mit 100.000 neuen Arbeitsgelegenheiten für geflüchtete Menschen eine Beschäftigungsmöglichkeit zu gestalten für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sofern sie volljährig, arbeitsfähig sind und noch auf die Entscheidung über ihren Asylantrag warten. Die Förderintegrativen Maßnahme Plätze sind dabei an die Zusätzlich- und Gemeinnützigkeit gebunden. Es wird eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von grundsätzlich 0,80 Euro pro geleisteter Arbeitsstunde an die Teilnehmenden gezahlt.

Die erstmalige Beantragung am 18.01.2017 für 10 Förderintegrative Maßnahme Plätze in Bauhof und Stadtgärtnerei erfolgte vom Amtsleiter Herrn Pfeifer (Amt für Jugend, Familien, Senioren und Soziales). Die Besetzung hätte durch die Stabsstelle für Integration erfolgen können, jedoch ohne Erfolg.

Die Erwartungen, die an die geflüchteten Menschen bei der Besetzung gestellt wurden, beinhalteten eine Bewerbung mit Vorstellungsgespräch. In der Regel kamen die geflüchteten Menschen jedoch nicht auf dem Bauhof oder in der Stadtgärtnerei an.

Im Juli 2017 wurde das bisherige Verfahren beleuchtet. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt die Beantragung, Besetzung, Betreuung und Abrechnung komplett durch die Stabsstelle für Integration.

In einem neuen Antragsverfahren wurden für den Zeitraum 15.08.2017 bis 14.02.2018 erneut 10 Förderintegrative Maßnahme Plätze bei Bauhof und Stadtgärtnerei bewilligt.

Im Dezember 2017 waren 5 davon besetzt. Als niederschwelliges Angebot wird nun in der Stabsstelle für Integration über diese Möglichkeit der Beschäftigung informiert. Es findet die Kompetenzerhebung des Interessierten statt und es wird ein persönlicher Termin im Beisein eines Mitarbeiters der Stabsstelle mit Dolmetscher/-in beim Einsatzstellenleiter Herrn Gleich oder Herrn

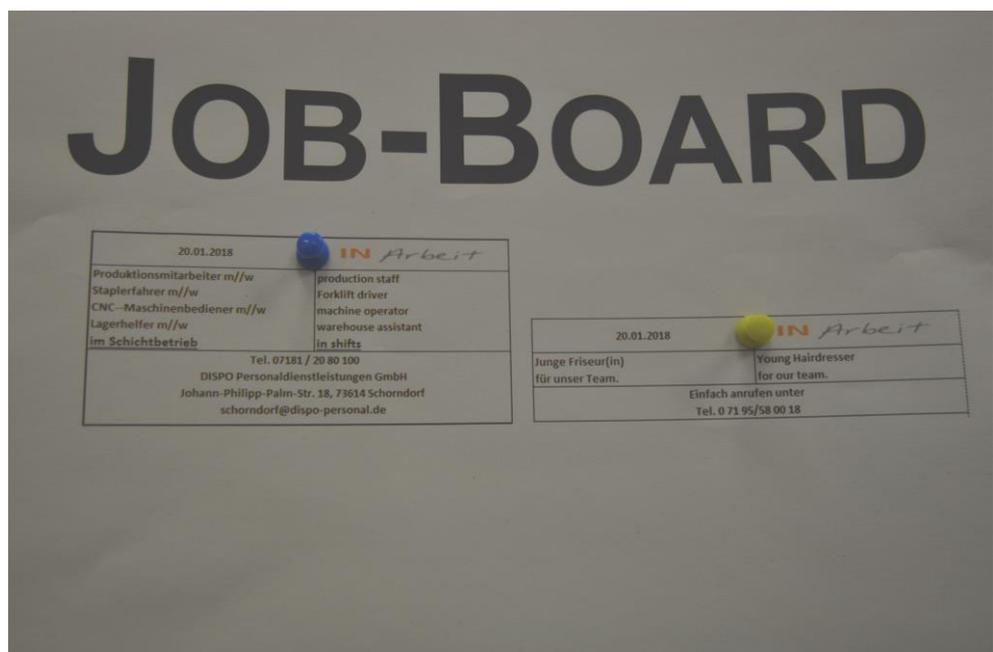
Schröder terminiert. Erst nach Kenntnis über das Einsatzgebiet, Aufgabengebiet und dem Wissen, wo muss ich hin und wo werde ich arbeiten, erfolgt ein Starttermin.

Durch die Teilnehmer der Flüchtlingsintegrationsmaßnahme in der Stadtgärtnerei konnte zuletzt der Wildwuchs an einem Bach zurück geschnitten werden.

Für einen weiteren Förderzeitraum ab 15.02.2018 wurde der Antrag seitens der Stabsstelle bereits beim Landratsamt Rems-Murr eingereicht, jedoch erfolgte noch keine Mittelzuteilung für 2018 und es konnte noch keiner Bewilligung zugestimmt werden.

### 3.2.3.3 Job-Board

Das Job-Board der Stabsstelle für Integration wurde im November 2017 neu eingerichtet. Herr Mazkety ist für die Verwaltung des Job-Boards zuständig. Er sichtet dabei die tägliche Presse und übersetzt mögliche Arbeitsstellen für geflüchtete Menschen in die englische Sprache.



### **3.2.3.4 Messen ABENTUEUR MENSCH und ABENTUEUR WIRTSCHAFT<sup>202122232425</sup>**

Die ABENTUEUR MENSCH und die ABENTUEUR WIRTSCHAFT sind zwei Ausbildungsmessen in Winnenden. Die Organisation dieser beiden Messen obliegt der Stabsstelle für Integration.

Am 09.10.2017 startete die Woche zur Berufsorientierung durch eine Auftaktveranstaltungen in den Räumlichkeiten des Rems-Murr Klinikums. Impulsvorträge wurden von Herrn Dr. Marc Nickel, Geschäftsführer der Rems-Murr Kliniken, Herrn Christian Graziosa, Personaldirektor des Klinikum Schloss Winnenden und Frau Nicole Kittel, Schulleiterin des Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr gGmbH unter dem Thema „Gesundheit 4.0 – Perspektiven für die Gesundheitsberufe von morgen“ gehalten. Den Impulsvorträgen folgte eine Podiumsdiskussion der Vortragenden.

Am 11.10.2017 fand die ABENTUEUR MENSCH in der Hermann-Schwab-Halle statt. Knapp 460 Besucher besuchten die Ausbildungsmesse für Gesundheits- und Pflegeberufe.

Laut IHK ist die ABENTUEUR MENSCH die einzige Messe im Landkreis, die sich speziell den Gesundheits- und Pflegeberufen widmet. Die Aussteller stellten dabei ca. 30 Berufe und zehn Studiengänge vor.

Aussteller für die ABENTUEUR MENSCH werden durch die Agentur für Arbeit in Waiblingen akquiriert. Diese trägt für diese Ausbildungsmesse die Kosten. Inhaltlich wird diese Messe mit den Netzwerkpartnern Rems-Murr Kliniken und Klinikum Schloss Winnenden gestaltet.

---

<sup>20</sup> Anlage 9: Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 1, Sonderveröffentlichung

<sup>21</sup> Anlage 10: Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 2, Sonderveröffentlichung

<sup>22</sup> Anlage 11: Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 3, Sonderveröffentlichung

<sup>23</sup> Anlage 12: Stuttgarter Zeitung vom 12.10.2017

<sup>24</sup> Anlage 13: Winnender Zeitung vom 12.10.2017

<sup>25</sup> Anlage 14: Winnender Zeitung vom 16.10.2017

Mit knapp 300 Besuchern war die ABENTEUER WIRTSCHAFT am 14.10.2017 in der Hermann-Schwab-Halle besucht. 26 Aussteller präsentierten ca. 55 Ausbildungsberufe, 29 Studienberufe und fünf Schulen.

Die Firma Alfred Kärcher GmbH & Co.KG präsentierte über fünf Ausbildungsberufe und weitere acht Studienmöglichkeiten im Unternehmen.

Am Stand der Evangelischen Heimstiftung des „Haus am Schelmenholz“ aus Winnenden empfingen Frau Ute Nusser und Patrick Ngatcha die Messebesucher. In Kooperation mit der Kolpingschule macht Herr Ngatcha eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer im Haus im Schelmenholz. Er ist damit Vorbild für viele geflüchtete Menschen. Als „Sonnenschein“ im Umgang mit den Senioren und Kollegen ist er geschätzter Mitarbeiter des Leiters Herrn Walker.

Die ABENTEUER WIRTSCHAFT wird aus Mitteln der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden finanziert. Als Sponsoren seien an dieser Stelle die Firma Alfred Kärcher GmbH & Co.KG sowie die Volksbank Stuttgart eG benannt.

### **3.2.3.5 Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. von Frau Nadine Kübler und Frau Monika Deyle**

#### **Trainingswerkstatt der Paulinenpflege**

Die Maßnahme „Trainingswerkstatt“ hat sich seit zwei Jahren etabliert und wird auch 2018 in zwei Kursen in Winnenden weitergeführt. Die Trainingswerkstatt dauert 6 Monate und wird als Teilzeitmaßnahme angeboten, so dass parallel ein Sprachkurs von den Teilnehmern besucht werden kann. Die Teilnehmer für die Trainingswerkstatt werden von der Agentur für Arbeit, IBA-Team, ausgewählt.

Durchschnittlich sind zwischen 15 – 18 Personen in der Trainingswerkstatt und lernen in folgenden Schwerpunkten: Das

Arbeitsleben in Deutschland – Theorie, praktische Erfahrungen in Werkstätten und Betriebspraktika, Deutschunterricht.

Nach vier Durchgängen zeigt sich, dass die Trainingswerkstatt sehr gute Vermittlungsquoten aufweist für Teilnehmer, die engagiert ihren Weg in der neuen Heimat suchen. Die individuelle Begleitung der Teilnehmer und der persönliche Kontakt zu den Firmen ist ein Erfolgsfaktor für die Vermittlung in Arbeit und Ausbildung.

### **Integration durch Ausbildung für Flüchtlinge im Rems-Murr-Kreis – das Kümmerer Projekt der Paulinenpflege**

Das Projekt „Integration in Ausbildung“ wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau 2016 zum ersten Mal ins Leben gerufen. Knapp 40 Stellen kümmern sich in ganz Baden-Württemberg, um Flüchtlingen mit guten Deutschkenntnissen (in der Regel B1) und gefestigten Ausbildungswünschen in Ausbildung zu vermitteln. Dazu werden Bewerbungsunterlagen überarbeitet, Stellen für Praktika und Ausbildung gesucht, Bewerbungstrainings angeboten uvm. 30 junge Menschen (meist zwischen 20 und 30 Jahre) werden kontinuierlich begleitet, auch noch während der ersten sechs Monate einer Ausbildung. Diese Kontinuität lohnt sich, da die Anforderungen bei Ausbildungsbeginn noch einmal sehr erdrückend sind: Die Berufsschule beginnt, der Fachwortschatz des Ausbildungsberufes muss gelernt werden, die finanziellen Ressourcen des Ausbildungsgehalt reichen nicht aus. Der Projektmitarbeiter ist dabei wichtige Anlaufstelle, unterstützt Betriebe und Auszubildende gleichermaßen und sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für die Unterstützung bei den Berufsschulinhalten.

### **Gehörlose Flüchtlinge**

Die Paulinenpflege engagiert sich überregional für den Spracherwerb von gehörlosen Flüchtlingen. Über das Lernen der Deutschen Gebärdensprache, werden auch Kenntnisse in der Deutschen Schrift- und Lautsprache vermittelt. Aktuell lernen 6 Flüchtlinge im Alter von 16 - 21 Jahre aus den verschiedensten Ländern die

deutsche Sprache in den verschiedensten Formen. Die Schüler sind hochmotiviert, bildungshungrig und genießen den Kontakt zu anderen gehörlosen Menschen. Neben dem Spracherwerb ist die berufliche Orientierung in den verschiedensten Arbeitsfeldern Schwerpunkt der Arbeit, um auch unter diesen erschwerten Bedingungen des Spracherwerbs zukünftig einen Einstieg in das Arbeitsleben zu ermöglichen. Wichtiger Erfolgsfaktor ist ein qualifiziertes Mitarbeiterteam in der Begleitung. Dabei spielen die gehörlosen Lehrer der Paulinenpflege eine wichtige Rolle: sie sind nicht nur Vorbild, sondern auch Partner für diese besonderen Menschen.

### **3.2.4 INs Leben**

Alltag bedeutet Leben und in einer fremden Kultur Leben lernen.

#### **3.2.4.1 Unser Netzwerkpartner Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden von Doris Dietrich und Nina Binder**

Im Oktober 2014 gründete sich der Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach & Winnenden mit dem Ziel, die Integration geflüchteter Menschen in Leutenbach und Winnenden zu unterstützen. Seitdem gibt es zahlreiche Projekte und Aktivitäten wie wöchentliche Begegnungscafés, eine Fahrradwerkstatt, Sprachtandems, ein Virtuelles Warenhaus mit zu verschenkenden Möbeln und dergleichen, Kochkurse, Fußballturniere, Stände bei Stadtfesten, Sommer- und Weihnachtsfeste, Begleitung auf dem Weg durch deutsche Schulen, in Ausbildung und Beruf und bei der Wohnungseinrichtung. Die Begegnung von Menschen steht dabei stets im Vordergrund. Die Ehrenamtlichen im Freundeskreis sind Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, aus unterschiedlichen Ländern mit verschiedenen Kulturen, Sprachen und mit unterschiedlichen Glauben. Sie vereint die gemeinsame

Vorstellung einer besseren Integration von geflüchteten Menschen in unsere Gesellschaft.

Bereits seit 2009 engagierte sich das Netzwerk Flüchtlinge Winnenden mit einer kleinen, aber beständigen Anzahl an Ehrenamtlichen für geflüchtete Menschen. Als sich im Oktober 2014 der Freundeskreis Flüchtlinge in Leutenbach gründete, verbanden sich das Netzwerk und der Freundeskreis. Vereint setzen sie sich heute für ein besseres Morgen im Zusammenleben von Alteingesessenen und Flüchtlingen/Zuwanderern ein, so dass unsere Kommune ein Zuhause für viele verschiedene Menschen werden kann – zur Bereicherung aller.

Aktivitäten 2017:

- April: Stand bei der Fair-Handel-Messe in Stuttgart, “Lebendige Bibliothek” mit Geflüchteten und Deutschen des Freundeskreises als “lebendige Bücher”, die von den Messebesuchern “gelesen”= in einem Gespräch kennengelernt werden können
- Ende April: Umweltministerium veranstaltet einen Seminartag im Freilichtmuseum Beuren, Anfrage beim Freundeskreis für einen Workshop zur Interkulturellen Kommunikation hinsichtlich Nachhaltigkeit (wird durchgeführt)
- Juli: City Treff Winnenden - 4 Tage Bewirtung mit Speisen aus verschiedenen Ländern inkl. Musikalischer Begleitung
- “Lebendige Bibliothek” neben dem Stand des Freundeskreises beim Citytreff
- Vereinsgründungsprozess im Herbst
- Dezember: Weihnachtsfeier in Leutenbach: Themenschwerpunkt waren Familien. Nikolaus war vor Ort und gemeinsames Rahmenprogramm mit den Geflüchteten
- Dezember: Nikolausturnier in der Stadionsporthalle in Winnenden
- Deutschangebot in der Albertviller Straße
- Zusammenarbeit mit der VHS bei Deutschkursen

- Wöchentliche Treffpunkte (Cool Monday in der GU im Schelmenholz, "Welcome Wednesday" in der Alten Kelter, "Friendly Friday in der Jubiläumskirche in Winnenden)
- Virtuelles Warenhaus und praktische Hilfe bei Wohnungsausstattungen
- sehr viel Einzelbegleitung im ganzen Jahr durch entstandene Freundschaften und Beziehungen: beim Deutsch lernen, bei der Suche nach Praktika und Arbeit, bei der Wohnungssuche, in der Ausbildung, bei Behörden, bei gesundheitlichen und schulischen Problemen,....
- Grillfest im Garten inkl. Trommeln
- Kleiderbasar in Leutenbach für Geflüchtete aus Leutenbach und Winnenden
- Teilnahme am Herbstbasar Winnenden

#### **3.2.4.2 Balance Ehrenamt**

Im Jahr 2017 gab es im Rahmen von Balance Ehrenamt eine Veranstaltung am 14.01.2017 „Kompetent gegen rechte Sprüche“.

#### **3.2.4.3 Newsletter**

Die Stabsstelle für Integration versendet regelmäßig einen Newsletter mit aktuellen Themen/Informationen aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe.

Zum Empfang dieses Newsletters haben sich bisher 261 Personen bei der Stabsstelle für Integration gemeldet. Im Jahr 2017 wurden 30 Newsletter durch die Stabsstellenleiterin verschickt. Dies entspricht etwa einen Newsletter alle zwei Wochen.

### 3.2.4.4 Suche-Biete Board und Event-Board

Das Suche-Biete Board hat die Stabsstelle für Integration durch Anregung des Freundeskreis Leutenbach Winnenden im Dezember 2017 vor den Büroräumen der Stabsstelle für Integration initiiert.

Ehrenamtliche bieten hier ihre Angebote an und Hilfesuchende können gezielt ihren Hilfebedarf erläutern.



Das Event-Board weist auf Veranstaltungen in und um Winnenden hin.



Diese Boards werden wie das Job-Board von Herrn Mazkety verwaltet.

### **3.2.4.5 VABO Klassen**

VABO steht für ein "Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse". In der Paulinenpflege Winnenden e.V. sind derzeit 21 Schüler in 2 VABO Klassen, davon sind 3 Mädchen und 18 Jungs.

### **3.2.5 Intern**

#### **3.2.5.1 „Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten“**

Am 22.11.2017 hat die Stabsstelle für Integration die Mitarbeiter/-innen der Stadt Winnenden, welche im Kontakt mit geflüchteten Menschen stehen, zu einem Workshop von Prof. Dr. Dr. Peter Kaiser, Psychiater, Religions- und Kulturwissenschaftler, ehemaliger Chefarzt im Schloss Klinikum Winnenden und zuletzt Referent für die Psychosozialen Zentren am Sozialministerium Baden-Württemberg, zum Thema „Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten“ eingeladen. Bei dieser eintägigen Schulung haben Mitarbeiter/-innen Handlungsempfehlungen und Werkzeuge vermittelt bekommen, die den Umgang mit psychosozial auffälligen Personen erleichtern.

Diese Veranstaltung wurde außerdem in zwei halbtägigen Schulungen am 24.11.2017 und 26.01.2018 für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe angeboten.<sup>26</sup>

#### **3.2.5.2 Wöchentliche Teambesprechung Flüchtlinge**

Einmal die Woche lädt die Stabsstelle für Integration die Sozialarbeiter/-innen von Amt 50, im Bereich des Ambulanten Sozialen Dienstes Frau Mohr/Frau Buterus, sowie der Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung Frau Heinzelmann, Frau Krickl, Herrn Schwegler, den Leiter der Ausländerbehörde Herrn Luithardt, die stellvertretende Amtsleiterin Frau Eberl vom Amt

---

<sup>26</sup> Anlage 15: Blickpunkt vom 01.02.2018

für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr zum Austausch ein. Aktuelle Entwicklungen, Probleme und Planungen werden besprochen und diskutiert.

### **3.2.5.3 Koordinierungsrunde-Flüchtlinge**

Einmal im Monat findet zur Koordinierung der Flüchtlingshilfe im Rathaus Winnenden mit den Amtsleiter/-innen der Ämter Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr, dem Amt für öffentliche Ordnung mit Ausländerbehörde, dem Amt für Jugend, Familien, Senioren und Soziales und der Stabsstelle für Integration mit Herrn Oberbürgermeister Holzwarth, Herrn Bürgermeister Sailer und Dezernenten Herrn Haas die Koordinierungsrunde-Flüchtlinge statt.

### **3.2.5.4 Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte des Landkreises Rems-Murr**

Am 01.09.2017 hat das Landratsamt Rems-Murr-Kreis die Stabsstelle Integrationsförderung unter der Leitung von Frau Christina Reimling eingerichtet.

Frau Reimling hatte bereits im Juli 2017 alle Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte zum gemeinsamen Austausch ins Rathaus Fellbach geladen.

Als Leiterin der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden habe ich zur Folgeveranstaltung ins Rathaus Winnenden geladen.

Am 14.12.2017 fand das Treffen der Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten des Rems-Murr Kreises daher im Rathaus Winnenden statt.

### 3.3 Kompetenzerfassung

Im Rahmen der Qualitätsfeststellung der Erhebung der festgestellten Kompetenzen der geflüchteten Menschen wurde ersichtlich, in wie weit die Kompetenzerhebung vollständig war.

Die Qualitätsfeststellung ergab, dass im Zuge der Kompetenzfeststellung (mit Welcome Pass) eine unzureichende Dokumentation stattgefunden hat. Daher wurden im Oktober 2017 sämtliche Daten zu der Anzahl der Personen in der Albertviller Straße und der Friedrich-Jakob-Heim Straße ausgewertet. Auch die Daten der Privatunterkünfte im Zuge der Kompetenzfeststellung wurden Anfang Dezember 2017 vervollständigt.

Durch die Statistik wurde ersichtlich, dass von ca. 50% der in der Albertviller Straße lebenden Personen bislang keine Kompetenzen erhoben worden sind. In der Friedrich-Jakob-Heim-Straße wurden von nahezu allen Personen die Kompetenzen erhoben.

Frau Eusebi hat sich diesen Tatsachen angenommen und im Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte Dezember 2017 Termine zur Kompetenzerhebung verabredet. Es wurden insgesamt 59 Termine vereinbart, von denen 34 wahrgenommen wurden. Frau Eusebi verzeichnet 8 Absagen aufgrund von Arbeit, in 10 Fällen unentschuldigtes Nichterscheinen und in 7 Fällen Nichterscheinen durch sonstige Gründe wie JVA-Aufenthalt oder klinischem Aufenthalt.

### 3.3.1 Daten und Statistiken der Kompetenzen

<b>Winnenden gesamt Dez. 17</b>			
<b>Familien</b>		<b>Alter</b>	
Insgesamt:	64	unter 16-Jährige:	119
<b>Geflüchtete</b>		über 16-Jährige:	342
Insgesamt:	460	Männer:	262
Männlich	326	Frauen:	80
Weiblich	134		

<b>Kompetenzerfassungen Dez. 17</b>	
Geflüchtete >16:	342
erfasst:	220
nicht erfasst:	122

Datenerfassung, Stand 11.12.2017

**Albertviller Str.**

**Familien**

Insgesamt:	12
Au	3
Gu	9

**Alter**

unter 16-Jährige: 17

**Geflüchtete**

Insgesamt:	129
Au	66
Gu	63
Männlich	109
Weiblich	20

über 16-Jährige: 112

Männer: 100  
Frauen: 12

<b>Männer &gt;16:</b>	87	<b>Frauen &gt;16:</b>	8
AU	62	AU	2
GU	25	GU	6
AE+AU	2	AE+AU	1

**Kompetenzerfassung**

Geflüchtete >16: 112

erfasst: 78  
nicht erfasst: 34

> davon 7 mit Dolmetscher ausstehend  
> davon 8 Sonstige Gründe (JVA, ZFP...)

> Zahlen weichen bei Kompetenzerfassung ab, da Alter nun bekannt und Stand 10.10.2017 auch unbekanntes Alter als >16

Datenerfassung, Stand 11.12.2017

**Schelmenholz**

Familien		Alter	
Insgesamt:	31	unter 16-Jährige:	68
Au	18	Jungen	36
Gu	13	Mädchen	32
<b>Geflüchtete</b>		über 16-Jährige:	82
Insgesamt:	150	Männer:	41
Au	87	Frauen:	41
Gu	63		
Männlich	78		
Weiblich	72		
<b>Männer &gt;16:</b>	41	<b>Frauen &gt;16:</b>	41
AU	21	AU	23
GU	20	GU	18
<b>Kompetenzerfassung</b>		AU+AE:	70
Geflüchtete >16:	82	>16:	36
erfasst:	74	<16:	34
nicht erfasst:	8		

Datenerfassung, Stand 11.12.2017

**Privatunterkünfte**

Familien		Alter	
Insgesamt:	11	unter 16-Jährige:	36
<b>Geflüchtete</b>		Jungen	17
Insgesamt:	183	Mädchen	19
Männlich	139	über 16-Jährige:	147
Weiblich	44	Männer:	120
<b>Kompetenzerfassung</b>		Frauen:	27
Geflüchtete >16:	147	Geflüchtete < 16:	36
erfasst:	68	erfasst:	13
nicht erfasst:	79	nicht erfasst:	23

### 3.4 Integrationsmanagement

Die Förderung des Integrationsmanagements des Landes Baden-Württemberg geht aus dem Pakt für Integration hervor. Der Pakt für Integration wurde am 27. April 2017 zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Landkreis, sowie dem Städte- und Gemeindetag Baden-Württemberg geschlossen und stellt 58 Millionen Euro in den Kommunen zur Verfügung. Im Frühjahr 2017 fand im Rahmen des Pakts für Integration eine vorläufige statistische Erhebung statt. Der Stadt Winnenden wurde am 21.07.2017 ein vorläufiger Planungsrahmen für das Personal des Integrationsmanagements in Höhe von 69.112 Euro mitgeteilt. Dies hätte einer Förderung von einem Integrationsmanager entsprochen. Die endgültige Mittelfreigabe und der Verteilungsmaßstab wurden in der vorläufigen VwV bekannt geben. Gemäß § 29d FAG mussten zum Stichtag 15.09.2017 die geflüchteten Menschen erhoben werden, welche zwischen dem 01.01.2015 bis 29.02.2016 ins Land eingereist sind und zum 15.09.2017 nachweislich in der jeweiligen Gemeinde in der Anschlussunterbringung befindlich waren (bzw. Erfüllung des Status anschlussfähig ausreichend). Zudem konnten u.a. geflüchtete Menschen berücksichtigt werden, die infolge des Familiennachzugs gefolgt sind oder nach Einreise Kinder geboren haben. Die Zahl der zu berücksichtigenden Personen war durch das Rathaus Winnenden zu erheben.

Hausintern wurde besprochen, dass ich als Leiterin der Stabsstelle für Integration diese Erhebung durchführen werde.

Durch Unterstützung von Herrn Luithardt, Leiter der Ausländerbehörde, war mir ein Zugriff auf das Computerprogramm der Ausländerbehörde möglich, durch eine sehr gute Listenführung der in Privatwohnung lebenden geflüchteten Menschen seit 2014 von Frau Eberl, stellv. Amtsleiterin Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr, war es mir möglich einen Abgleich jedes in Winnenden geflüchteten Menschen vorzunehmen.

Des Weiteren konnte mir das Standesamt bei der Ermittlung der neugeborenen Kinder der geflüchteten Familien weiterhelfen.

Im Ergebnis konnte eine Zahl von 253 Personen gemäß § 29d FAG erhoben werden. Der endgültige Planungsrahmen für die Förderung der Personalkosten des Integrationsmanagements sieht nun befristet für zwei Jahre 201.408 Euro vor. Dies entspricht abschließend drei Integrationsmanagern befristet für die Dauer von 2 Jahren (Anschubfinanzierung).

Im Stellenplan für 2018 wurden vorerst jedoch nur zwei Integrationsmanager für die Stabsstelle für Integration des Rathauses Winnenden eingeplant.

Ziel ist es, aus geflüchteten Menschen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu machen und den Integrationsprozess der geflüchteten Menschen mit Bleibeperspektive in Anschlussunterbringung mit gezielten Maßnahmen zu unterstützen.

Die abschließende „VwV Integrationsmanagement“ des Ministeriums für Soziales und Integration zur Förderung des Integrationsmanagements in den Städten, Gemeinden und Landkreisen wurde am 11. Dezember 2017 erlassen. Dabei steht die direkte und einzelfallbezogene Sozialbegleitung durch eine/n Integrationsmanager/in mit Hilfe eines individuellen Integrationsplanes im Vordergrund.

### **3.4.1 Schlüsselwort Integration von Frau Sabine Mamedov**

1. „Verbindung einer Vielfalt von einzelnen Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit.“<sup>27</sup>

2. „Integration ist ein langfristiger Prozess. Sein Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Zugewanderten soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in

---

<sup>27</sup> [www.duden.de](http://www.duden.de)

der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen.“<sup>28</sup>

Für Integration gibt es nicht nur eine Definition oder Erklärung. Integration ist ein Prozess mit vielen verschiedenen Facetten, Aufgaben und Hürden.

Integration findet in vielen Lebenslagen und Gesellschaftskonstellationen statt und ist essenziell für ein gelungenes Miteinander und Füreinander.

Für die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden bedeutet Integration vor allem die Eingliederung aller in Winnenden lebenden Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft und somit auch das gegenseitige Verständnis der einzelnen Bürgerinnen und Bürger füreinander. Ziel ist, eine allumfassende und intensive Anteilnahme in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Individualität spielt dabei eine wichtige Rolle: Jeder Mensch und jede Gesellschaft kann in sich unterschiedlich sein und bedarf deshalb einer individuellen Heranführung und Eingewöhnung. Daher birgt die Integration oft viele Hürden.

Für die Integration in Winnenden bedeutet das zunächst Struktur. Die Aufgabe der Stabsstelle für Integration ist die Initiierung von Konzepten für die kommunale Integration und die strategische Umsetzung auf allen notwendigen Ebenen der kommunalen und regionalen Partner.

Winnenden bietet viel Raum und Offenheit für eine gelungene Integration von geflüchteten Menschen. Bereits die räumliche Lage von Winnenden mit den direkten Anbindungen an den Regional- und Fernverkehr bietet ideale Bedingungen für die Integration in Arbeit und Leben. Die Nähe zu Stuttgart und vielen naheliegenden Firmen und Netzwerkpartnern erleichtert die Mobilität und nimmt dadurch viele Hürden.

Grundlage für eine gelingende Integration ist die Offenheit der Bevölkerung. Die Winnender leben eine Willkommenskultur.

---

<sup>28</sup> [www.bamf.de](http://www.bamf.de)

Hinschauen statt weggucken und sich trauen zu helfen. Das ehrenamtliche Engagement in Winnenden und Umgebung durch den Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden, die Paulinenpflege Winnenden e.V. und viele weitere Ehrenamtliche hilft gezielt, geflüchtete Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren und Anschluss zu finden. Ein Schwerpunkt der Stabsstelle für Integration liegt in der Vernetzung und Koordinierung der einzelnen aktiven Akteure in Winnenden.

### **3.4.2 Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der AU von Frau Sabine Mamedov**

Die Sozialbetreuung der geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung übernimmt in Winnenden seit dem 1. Januar 2018 in der Albertviller Straße eine Sozialarbeiterin der Stadt Winnenden, in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße zwei Sozialarbeiter der Paulinenpflege Winnenden e.V. Neben Beratung und Vermittlung von Informationen (formale Hilfeleistungen, wie zum Beispiel Übersetzen und Erläutern von Dokumenten), kümmern sich die Sozialarbeiter um die Weitervermittlung an Hilfsorganisationen und unterstützen die Geflüchteten bei allen Anliegen des täglichen Lebens (Anmeldung in Kindergärten, Schulen, Begleitung und Betreuung von kranken und traumatisierten Flüchtlingen) und bieten pädagogische und soziale Aktivitäten mit Geflüchteten und Bürgerinnen und Bürgern aus dem Umfeld der Einrichtungen an. In der Unterkunft in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße ist das derzeit zum Beispiel ein ehrenamtlicher Sprachkurs für Frauen, Hausaufgabenbetreuung, Malkurs für Erwachsene und Kinder, Singen für alle interessierten geflüchteten Menschen, Bürgerinnen und Bürger. Dabei stehen die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und ein friedvolles Miteinander zwischen geflüchteten Menschen und Bürgerinnen und Bürgern im Fokus (Aufklärung über rechtliche Grundlagen, Hilfe bei Konflikten innerhalb der Familien oder Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, Umgang mit Fremdenfeindlichkeit).

Das Integrationsmanagement hingegen zielt auf die bedarfsorientierte und niedrighschwellige Begleitung der geflüchteten Menschen durch Einzelfallhilfe zu allen Fragen des alltäglichen Lebens und Perspektiven in Baden-Württemberg ab, insbesondere jedoch auf die Arbeitsmarktintegration und somit auch auf die Möglichkeiten des Spracherwerbs. Hierfür wird ein individueller Integrationsplan mit den geflüchteten Menschen erstellt, ausgewertet, fortlaufend überprüft und angepasst, sowie fortgeschrieben. Grundlage für die Arbeit ist die aktive Kontaktpflege, Vernetzung, sowie der Informationsaustausch zwischen Integrationsmanagement und den einzelnen Einrichtungen des Rems-Murr-Kreises. Darunter fallen sowohl die kommunalen Integrationsbeauftragten und Integrationsmanager/innen, lokale Anbieter von Integrationskursen, beispielsweise die vhs Winnenden, Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendliche, Vereine (z. B. Sportverein Winnenden) und lokale Netzwerke des bürgerschaftlichen Engagements (Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden, Paulinenpflege e.V.). Im ständigen Austausch mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit in Waiblingen und der Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern in der Region werden kontinuierlich Maßnahmen der Agentur für Arbeit sowie vorhandene Stellenangebote und Ausbildungsstellen gesichtet und an geflüchtete Menschen vermittelt. Oftmals wird auch an Integrations- und Beratungsangebote im Rems-Murr-Kreis verwiesen, die für die Integration in Arbeit und Ausbildung maßgeblich sind. Schwerpunkt ist die Unterstützung bei der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung, dabei schreibt der/ die Integrationsmanager/in gemeinsam mit den geflüchteten Menschen unter anderem Bewerbungen, bereitet diese auf Vorstellungsgespräche vor und führt gegebenenfalls an geeignete Angebote von Ehrenamtlichen heran (z. B. Vermittlung an Sprachtandems, ehrenamtliche Lerngruppen oder andere Deutschangebote).

Zielführend für die Integration ist dabei ein enger Austausch zwischen Sozialbetreuung und Integrationsmanagement<sup>29</sup>. Hierfür wurde auch eine Sprechstunde in den beiden Unterkünften jeweils einen Vormittag pro Woche eingerichtet. Montags ist die Integrationsmanagerin in der Unterkunft in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße von 9 bis 12 Uhr vor Ort und nimmt dort vereinbarte Termine mit geflüchteten Menschen und Familien wahr, bietet jedoch auch eine offene Sprechstunde für Interessierte an. In der Albertviller Straße ist eine Sprechstunde derzeit noch in Planung. So wird die räumliche Barriere abgebaut und auch direkt vor Ort in den Unterkünften beraten. Dabei steht die Integrationsmanagerin stets im engen Austausch mit den Sozialarbeitern vor Ort.



Sozialbetreuerin in der Alberviller Straße vom Rathaus Winnenden, Frau Saltanat Heinzelmänn, Amt 50

---

<sup>29</sup> Anlage 16: Gegenüberstellung Sozialbetreuung und Integrationsmanagement von Frau Manuela Voith



Sozialbetreuer in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße der Paulinenpflege Winnenden e.V., Herr Geoffrey Schwegler und Frau Isabell Krickl

### **3.4.3 Integrationsplan<sup>30</sup> mit Profiling und Profillagen**

Das Integrationsmanagement kann freiwillig<sup>31</sup> von den geflüchteten Menschen in Anschlussunterbringung mit guter Bleibeperspektive in Anspruch genommen werden. Integrationsmanager/innen begleiten die Menschen in Anschlussunterbringung bei ihrer Integration. Hierfür erfolgt anhand eines Integrationsplans eine strukturierte Erhebung der Daten, sowie eine Dokumentation aller vermittlungsrelevanten Informationen der Personen. Damit der Datenschutz gewährleistet ist, wird vorab vom zu Beratenden eine Einwilligungserklärung und Datenschutzinformation für das Integrationsmanagement unterzeichnet. Erfasst werden konkrete Bedarfe und Ressourcen der Personen. Der Integrationsplan in Winnenden enthält personenbezogene Angaben, unter anderem Angaben zu den Familienverhältnissen, zum ausländerrechtlichen Status, zu Ansprechpersonen bei Jobcenter/ Landratsamt, vermittlungsrelevante Daten wie Sprachkenntnisse, gesundheitliche

<sup>30</sup> Anlage 17: Integrationsplan der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden

<sup>31</sup> Anlage 18: Einwilligungserklärung und Datenschutzinformation

Einschränkungen, Interessen, Nutzung der Verkehrsmittel, Besitz gültiger Führerscheine, Qualifikationen und Kompetenzen, darunter zählen Schulbildung, berufliche Bildung/Studium, Berufstätigkeit, Ehrenamt, Weiterbildungen, vorhandene Bewerbungsunterlagen, sonstige Stärken und Kenntnisse, soziale Kompetenzen, die sozialen Rahmenbedingungen wie die familiäre Situation, Betreuung von Kindern, Finanzierung des Lebensunterhalts und Bezugspersonen in Deutschland.

Nach Datenerfassung wird eine Zielvereinbarung für die Einzelperson bzw. für eine Familie niedergeschrieben und verbindlich festgehalten. Dabei werden in unterschiedlichen Bereichen wie der Sprache, Schulbildung, Ausbildung, Studium, Weiterqualifizierung, Arbeitsmarkt, Wohnung, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe und Kinder Ziele formuliert, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen. Hierfür werden einzelne Arbeitsschritte vereinbart, die sowohl vom Hilfesuchenden als auch von der Integrationsmanagerin erledigt werden sollen. Bei einem Folgegespräch in regelmäßigen Abständen werden die einzelnen Arbeitsschritte auf Erfüllung überprüft und bei Bedarf angepasst oder weitere Arbeitsschritte vereinbart. Ein Beispiel für den Bereich „Spracherwerb“ ist, dass ein geflüchteter Mensch bis zum nächsten Beratungsgespräch die Aufgabe erhält, neben seinem Sprachkurs ein deutsches Buch zu lesen und der Integrationsmanagerin beim nächsten Gespräch davon zu berichten, um so die deutsche Sprache zu üben oder ein kostenloses Deutschtraining von Ehrenamtlichen in seiner Freizeit zu besuchen. So werden nicht nur Deutschkenntnisse vertieft, sondern auch neue soziale Kontakte geknüpft. Im Bereich „Ausbildung“ wird in der Regel zunächst die Absolvierung eines Praktikums als Ziel festgelegt, um einen ersten Einblick in das Berufsfeld und die deutsche Arbeitswelt zu erhalten. Dabei vermittelt die Integrationsmanagerin an passende Arbeitgeber, vereinbart Vorstellungsgespräche und unterstützt bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Anschreiben, Vollständigkeit

der Zeugnisse/Zertifikate). Im Bereich „Kinder“ sucht die Integrationsmanagerin beispielsweise geeignete Freizeitangebote und stellt Kontakt zu einzelnen Vereinen oder ehrenamtlichen Angeboten her. Am Ende des Beratungsgesprächs erhält der geflüchtete Mensch ein Schreiben mit dem nächsten Gesprächstermin und eine Übersicht mit den zu erfüllenden Aufgaben und den dazugehörigen Deadlines.

Daran anschließend wird eine Beratungsvereinbarung unterschrieben, in der sowohl der/die Integrationsmanager/-in zusichert, bei der Durchführung der vereinbarten Maßnahmen gezielt Unterstützung zu leisten und an geeignete Ansprechpartner weiterzuvermitteln als auch der Beratende zusichert, die Gesprächstermine wahrzunehmen und aktiv an der Umsetzung der vereinbarten Arbeitsschritte mitzuwirken. Da es sich beim Integrationsmanagement um eine freiwillige Leistung handelt, werden bei Nicht-Erfüllung keine Sanktionen fällig. Die Nicht-Erfüllung von Zielen muss jedoch schriftlich dokumentiert werden. Sollten die im Integrationsplan getroffenen Vereinbarungen nicht erfüllt, die Beratungen abgebrochen oder nicht in Anspruch genommen werden, muss dies von der/ dem Integrationsmanager/-in schriftlich festgehalten werden. Bei Nichtzustandekommen eines Integrationsplanes müssen die Gründe ebenfalls schriftlich belegt werden.

Der Integrationsplan beschreibt den Integrationsprozess mit dem Ziel, eine systematisch qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Aufgabenerledigung, sowie die Gewährleistung einer professionellen und kundenorientierten Dienstleistung für den geflüchteten Menschen sicherzustellen, sodass seine individuelle Problemlage aufgegriffen und eine Lösung aufgeführt wird. Der Integrationsprozess besteht dabei aus dem Profiling, der Festlegung der einzelnen Ziele und der Umsetzung bzw. Überprüfung dieser Ziele. In Folgegesprächen werden die Ziele kontinuierlich weiter

bearbeitet. Mit Hilfe der Potentialanalyse und der Stärkenanalyse erfolgt die Zuteilung in die verschiedenen Profillagen. Die Potentialanalyse beinhaltet das persönliche Profil, die Qualifikationen (schulische und berufliche Qualifikation, Berufserfahrung, Sprachkenntnisse, Sonstiges), Leistungsfähigkeit (Intellektuelle Leistungsfähigkeit, gesundheitliche Einschränkungen, Sonstiges), Motivation (Eigeninitiative/ Arbeitshaltung, Lern-/ und Weiterbildungsbereitschaft, Sonstiges), und Umfeldprofil (Rahmenbedingungen: Familiäre Rahmenbedingungen, Wohnsituation, Sonstiges). Die Stärkenanalyse umfasst die übergreifenden Kompetenzen, persönliche Stärken, berufliche Kompetenzen und Qualifikationen. Das Integrationsmanagement der Stadt Winnenden arbeitet mit der Festlegung von Profillagen<sup>32</sup>. Es wird dabei unterschieden in Personen, die innerhalb von 12 Monaten integriert werden können (integrationsnah) und Personen, die länger als 12 Monate für den Integrationsprozess benötigen (komplex). Integrationsnah wird unterteilt in Marktprofil (kein Handlungsbedarf nötig), Aktivierungsprofil (Motivation fehlt), Förderprofil (Qualifikation, Leistungsfähigkeit oder Rahmenbedingungen unzureichend). Unter Komplex fallen das Entwicklungsprofil (Qualifikation, Leistungsfähigkeit oder Rahmenbedingungen problematisch), das Stabilisierungsprofil (Leistungsfähigkeit nicht möglich beispielsweise aus gesundheitlichen Problemen) und das Unterstützungsprofil (komplexer Sachverhalt in Qualifikation, Leistungsfähigkeit, Rahmenbedingungen, Motivation/ multiple Vermittlungshemmnisse).

#### **3.4.4 Daten und Statistiken des Integrationsmanagements von Frau Sabine Mamedov**

Im Integrationsmanagement werden kontinuierlich Kennzahlen erhoben und mindestens halbjährlich an das Ministerium für Soziales und Integration in Stuttgart übermittelt. Erhoben werden dabei die Anzahl der geführten Beratungsgespräche, Anzahl und Art der Vernetzungsgespräche, Anzahl der beratenen Einzelpersonen und

---

<sup>32</sup> Anlage 19: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage von Manuela Voith

Familien, Anzahl der erstellten Integrationspläne und Anzahl und Art der Regeldienste an die weitergeleitet wurde, Anzahl der Folgeberatungsgespräche, Anzahl und Art der Vorstellungsgespräche, Anzahl und Art der Vermittlungen in Arbeit, Praktikum und Ausbildung, gegebenenfalls Anzahl und Gründe für Nichterfüllung der Vereinbarungen im Integrationsplan, sowie Anzahl und Gründe der Abbrüche der Beratungsgespräche, Themen (Arbeit, Sprache, Wohnen, Gesundheit, Bildung) der Kontakte und Formen (Beratung, Begleitung, Vermittlung, Vernetzung) der Kontakte. Weiterhin werden Geschlecht, Alter, Herkunftsland der geflüchteten Menschen und deren Aufenthaltsdauer in Deutschland in Monaten festgehalten.

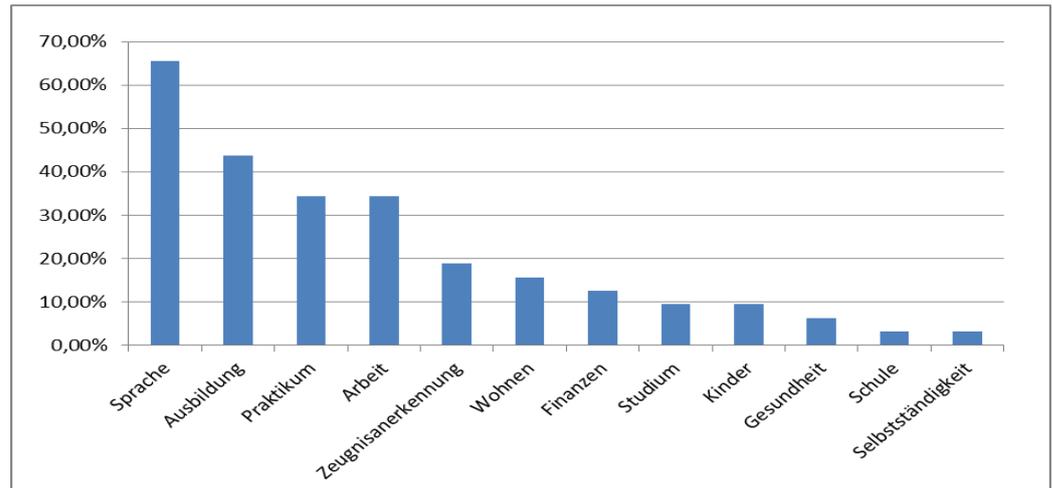
Im Zeitraum von 1. Dezember 2017 bis zum 31. Januar 2018 wurden durch die Integrationsmanagerin der Stadt Winnenden 32 Beratungsgespräche mit 22 Einzelpersonen und davon 5 Familien geführt. Insgesamt wurden 22 Integrationspläne geschlossen. Von den 32 Beratungsgesprächen waren 12 Folgegespräche.

Das erste Gespräch setzt sich zusammen aus einer Kompetenzerhebung und Beratung, in Folgegesprächen sind es vermehrt Vermittlungen, Vernetzungen, Begleitung und Beratung, wie beispielsweise Bewerbungstrainings (Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern) oder auch die Vermittlung an Regeldienste, bisher waren das die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Anerkennungsstelle für schulische und berufliche Qualifikationen und die Ausländerbehörde.

Die Themen bei den Gesprächen waren vorwiegend Sprache (65,6 %), Ausbildung (43,8 %), Praktikum (34,4 %), Arbeit (34,4 %), Anerkennung von Zeugnissen (18,8 %), Wohnen (15,6 %), Finanzen (12,5 %), Studium (9,4 %), Kinder (9,4 %), Gesundheit (6,3 %), Schule, (3,1 %) und Selbstständigkeit (3,1 %). Es wurden bereits 7 Vorstellungsgespräche für 5 Personen bei verschiedenen Arbeitgebern in der Region vereinbart, davon konnten 3 Personen in

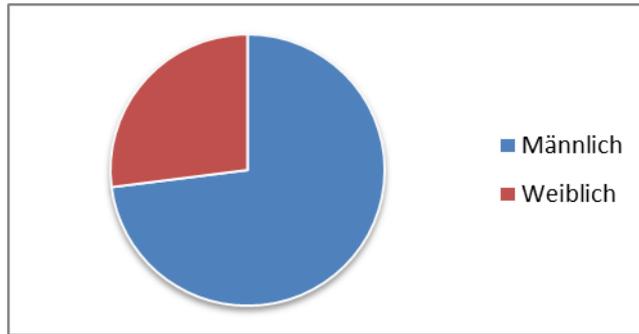
ein Praktikum vermittelt werden und dieses zeitnah aufnehmen. Dabei handelte es sich um ein schulbegleitetes Praktikum in einer Pflegeeinrichtung, ein Praktikum in Vorbereitung auf eine Ausbildung als Elektriker, sowie ein Praktikum zur Berufsorientierung als Erzieher.

#### Themen der Gespräche:

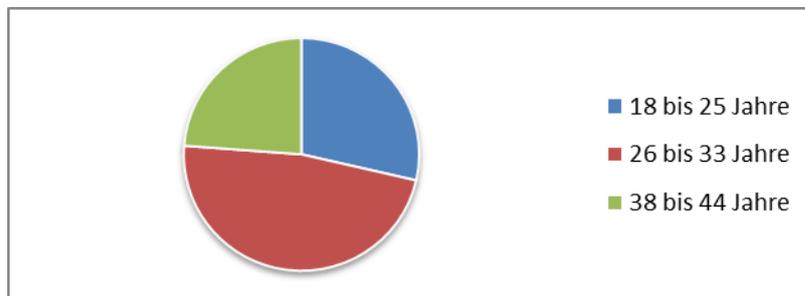


Von den beratenden geflüchteten Menschen waren 73 % männlich und 27 % weiblich. Die Personen, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, waren im Alter zwischen 18 bis 25 Jahren (28,6 %), zwischen 26 und 33 Jahren (47,6 %) und zwischen 38 und 44 (23,8 %). Der Großteil der beratenden geflüchteten Menschen kommt aus Syrien (52,4 %), andere Herkunftsländer sind Irak (19,1 %), Afghanistan (9,5 %), Kamerun (9,5 %), Iran (4,8 %) und Nigeria (4,8 %). Die Menschen befanden sich zum Zeitpunkt der Beratungsgespräche seit weniger als zwei Jahre (19,1 %), zwischen zwei und drei Jahren (71,4 %) oder über drei Jahre (9,5 %) in Deutschland.

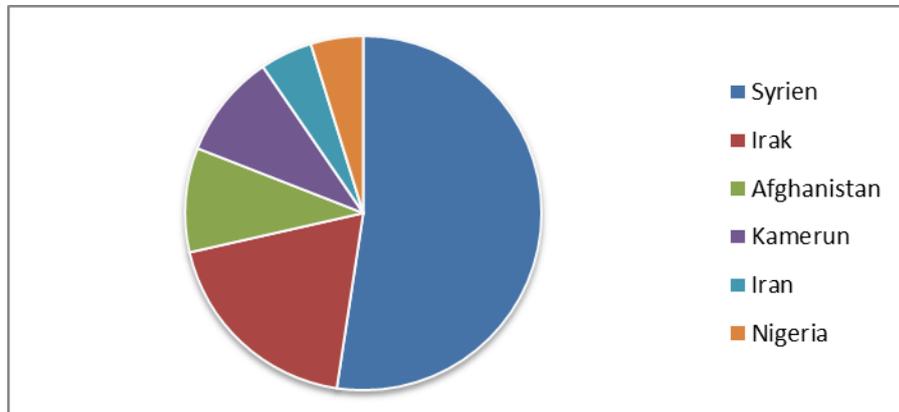
Geschlecht der geflüchteten Menschen in Beratung:



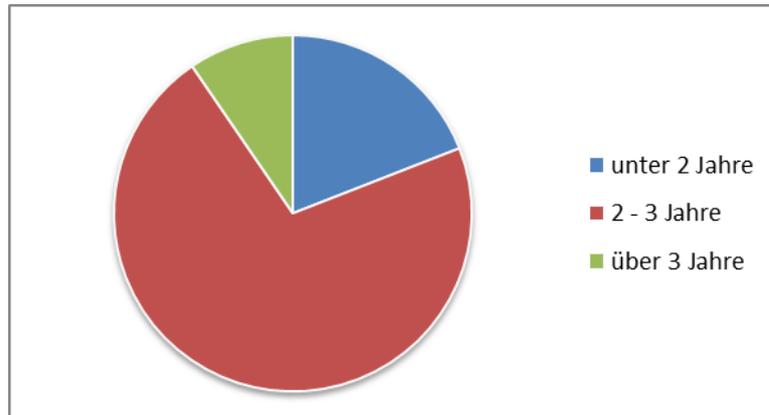
Alter der geflüchteten Menschen in Beratung:



Herkunftsland der geflüchteten Menschen in Beratung:



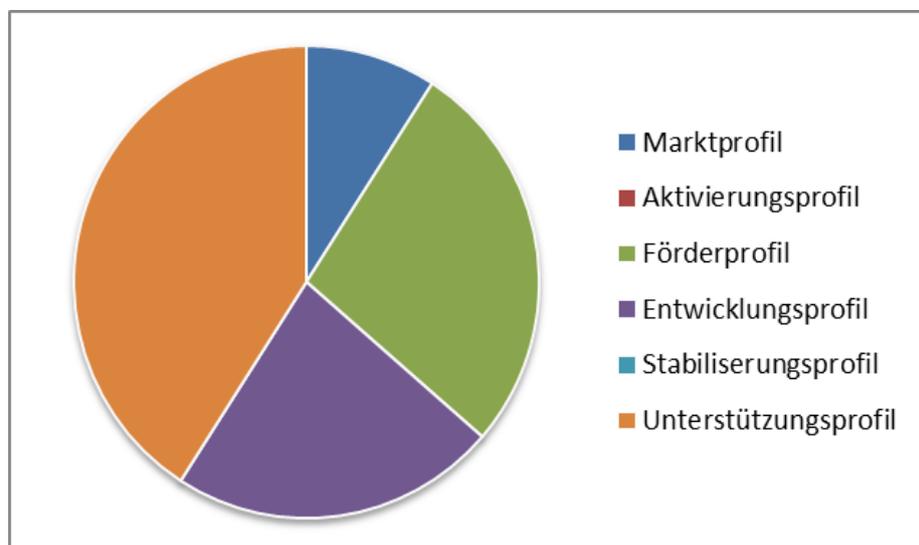
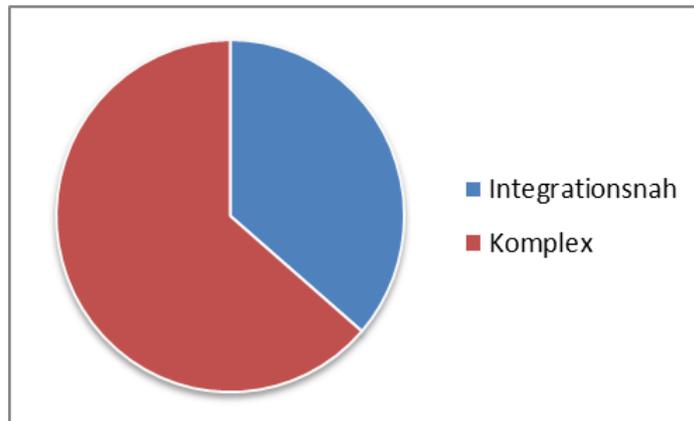
Aufenthaltsdauer in Deutschland der geflüchteten Menschen zum Zeitpunkt des Beratungsgespräch:



Seit Dezember 2017 sind 3 Personen unentschuldig nicht zum Beratungsgespräch erschienen und 2 Personen haben das Folgegespräch nicht wahrgenommen. Die Termine, die nicht wahrgenommen wurden, wurden von den Personen trotz schriftlichem Einladungsschreiben vergessen. In der Regel wurde bei Nichterscheinen ein neuer Termin vereinbart. Mit Hilfe von Erinnerungen durch die Sozialarbeiter in den Unterkünften sind die geflüchteten Menschen beim nächsten Termin anwesend gewesen. Die Termine für die Beratungsgespräche bei der Integrationsmanagerin sind bis Mitte März 2018 ausgebucht, täglich werden zwei bis drei, teilweise auch vier Personen beraten.

Bei der Einteilung in die Profillagen wurden 36,4 % der Personen als „integrationsnah“ beurteilt, wohingegen 63,6 % der Personen als „komplex“ galten. Im Bereich „integrationsnah“ konnten 25 % im Marktprofil und 75 % im Förderprofil verortet werden. Bei den Personen, deren Integrationsprozess länger als 12 Monate dauert, konnten 35,7 % dem Entwicklungsprofil und 64,3 % dem Unterstützungsprofil zugeordnet werden.

Profillagen der geflüchteten Menschen:



#### 4. Runder Tisch Asyl

Herr Bürgermeister Sailer lädt drei Mal im Jahr zum „Runden Tisch Asyl“ in den großen Sitzungssaal des Rathauses. Bereits am 21.11.2014 fand hier ein erster Austausch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen statt.

Im Jahr 2017 fand der „Runde Tisch Asyl“ zu folgenden Terminen statt: 15.03.2017, 18.10.2017 und 06.12.2017.

Am 18.10.2017 stellte ich mich als neue Leiterin der Stabsstelle für Integration mit einer Präsentation meines 110- Tages Berichts<sup>33</sup> vor

<sup>33</sup> Präsentation kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden

bevor wir uns lebhaft über die Freude aber auch Probleme in der Flüchtlingsarbeit ausgetauscht haben.<sup>34</sup>

Am 06.12.2017 haben wir gemeinsam das Jubiläum zum 10. Runden Tisch Asyl begangen.

Neben dem Vortrag von Herrn Rudolf Decker „Europa und Afrika – Von der Krise zu einer gemeinsamen Zukunft der Nachbarkontinente“ haben wir musikalische Beiträge der afrikanischen Gruppe „Buyela“ genossen.

Des Weiteren fand im Anschluss ein reges Treiben an den tollen Informationsständen der Initiativen „Anamed International e.V.“, „Der Weltladen“, „Discover“ und „Hochanas“ statt.<sup>35</sup>

## **5. 2018 – ein Blick in die Zukunft**

### **5.1 Balance Ehrenamt**

Im Rahmen der Reihe „Balance Ehrenamt“ planen wir gemeinsam mit der vhs Winnenden und der Paulinenpflege Winnenden e.V. für 2018 eine neue Veranstaltungsreihe.

Geplant sind Englisch- und Arabischkurse, welche für Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Stabsstelle für Integration möchte gemeinsam mit den Ehrenamtlichen einen Ausflug ins Erfahrungsfeld der Sinne Eins+Alles nach Welzheim unternehmen. Hier sollen nicht nur die Ehrenamtlichen untereinander die Möglichkeit erhalten miteinander ins Gespräch zu kommen, sondern es ist für die Ehrenamtlichen auch ein Austausch mit der Stabsstelle für Integration vorgesehen.

---

<sup>34</sup> Anlage 20: Blickpunkt vom 26.10.2017

<sup>35</sup> Anlage 21: Artikel von Emely Rehberger, Pressesprecherin im Rathaus Winnenden

Die Stabsstelle für Integration legt besonderen Wert auf die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement in der Flüchtlingshilfe.

Wir wissen, dass ein Ehrenamt über längere Zeit auch Belastungssituationen mit sich bringen kann. Wir beabsichtigen daher für die Ehrenamtlichen eine Entspannung in Form der Progressiven Muskelentspannung an der vhs Winnenden kostenlos anzubieten.

Die Paulinenpflege Winnenden wird einen kreativen Veranstaltungspunkt zur Reihe Balance Ehrenamt für geflüchtete Menschen mit ihren Ehrenamtlichen anbieten.

## **5.2 Runder Tisch Asyl**

Der „Runde Tische Asyl“ findet im Jahr 2018 erstmalig am 07.03.2018, um 19:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses Winnenden statt.

## **5.3 Bereits geplante Veranstaltungen 2018**

- |                   |  |
|-------------------|--|
| <b>16.02.2018</b> | Filmvorführung „Wo ist Tamieh“ am 16.02.2018 im Rahmen des „Friendly Friday“ um 19:00 Uhr in der Jubiläumskirche Winnenden                               |
| <b>10.04.2018</b> | Fußballintegrationsprojekt mit Herrn Jochen Baur , der GS Schelmenholz und dem SV Winnenden von 08:30 Uhr bis 13:00 Uhr in der Alfred-Kärcher Sporthalle |
| <b>13.04.2018</b> | „Interkultureller Abend“ im Rahmen des „Friendly Friday“ um 19:00 Uhr in der Jubiläumskirche Winnenden   |
| <b>13.10.2018</b> | ABENTEUER WIRTSCHAFT in der Hermann-Schwab-Halle   |

## **Noch nicht terminiert:**

Fortbildungsangebot „Frauen in Deutschland“

### **5.4 Ausblick 2018: Maßnahme KomBer startet in Winnenden von Frau Nadine Kübler und Frau Monika Deyle**

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter starten kontinuierlich weitere Maßnahmen, die dem Bedarf der Region – der Firmen sowie der Flüchtlinge – entsprechen. Die Paulinenpflege ist in der beruflichen Orientierung für Flüchtlinge weiterhin aktiv und kann ab Februar 2018 eine dritte Maßnahme starten: KomBer („Kombination berufsbezogene Sprachförderung in Zusammenarbeit mit dem BAMF“). Hierbei handelt es sich um eine 6-monatige Maßnahme, in dem die Teilnehmer weiter Deutsch lernen (von B1 zu B2) und in die Berufsfelder Metall/Sanitär, Lagerlogistik und Garten- und Landschaftsbau einsteigen. Die praktische Arbeit beginnt zunächst in den Werkstätten des Berufsbildungswerks in Winnenden, bevor Praktika in Firmen der Region folgen. Die Mitarbeiter der Maßnahme begleiten die Teilnehmer auch in den Praktikaphasen in den Firmen und bieten auch in dieser Maßnahme die Unterstützung für die Teilnehmer als auch Betriebe an. KomBer hat zum Ziel, die Teilnehmer im Anschluss in Arbeit oder Ausbildung zu vermitteln. Die Auswahl der Teilnehmer steuert das IBA-Team der Agentur für Arbeit/des Jobcenters.

## 6. Anlagen

### Anlage 1: Winnender Zeitung vom 26.05.2017

# Manuela Voith wird Nachfolgerin

33-jährige übernimmt im Rathaus die Stabsstelle für Integration

Winnenden (itz).

Die 33-jährige Manuela Voith wird im September vom Landratsamt Ludwigsburg nach Winnenden wechseln und die Stabsstelle für Integration übernehmen. Am Dienstagabend hat der Gemeinderat sie gewählt.

Sie geht flink zum Podium, um sich dem Gemeinderat vorzustellen, lächelt in die Runde, bevor sie etwas sagt, und spricht gerne frisch von der Leber weg, antwortet ohne Kunstpausen und erzählt bei ihrer Vorstellung viel von dem, was für die Integrationsarbeit in Winnenden wichtig ist.

Integration ist schon länger ein großes Thema der Diplomverwaltungswirtin. Sie war Arbeitsvermittlerin bei der Agentur für Arbeit in Waiblingen. Zugleich betreute sie Langzeitarbeitslose, die wieder in Arbeit finden sollten, und kam auch in Kontakt mit dem Tafelladen Winnenden. Ab 2009 wechselte sie zur Arbeitsagentur Ludwigsburg. Damals schrieb sie ein Handbuch für Migranten und gründete einen Arbeitskreis Integration.

Von der Situation der Flüchtlinge in Winnenden weiß sie einiges. Dass Wohnungen fehlen für 240 Flüchtlinge, die vom Kreis in die Verantwortung der Stadt übergehen, hat sie erfahren. Dass die Stadt Probleme hat mit Anwohnern der Festwiese von Birkmannsweiler, weil sie dort ein Wohnheim aufstellen möchte, weiß sie auch schon. „Da muss man halt hingehen und reden mit den Leuten“, sagt sie.

Mit Ehrenamtlichen geht sie gerne um, ist selbst mit Flüchtlingshelfern befreundet und kann es nicht gut haben, wenn Hauptamtliche den Ehrenamtlichen nicht richtig weiterhelfen, wenn zum Beispiel eine junge Flüchtlingsfrau keine Erstlingsausstattung



Frisch gewählt: Integrationsbeauftragte Manuela Voith mit OB Holzwarth.

Foto: Schmitzer

bekommt. „Euer Integrationsbeauftragter ist 'ne schöne Pfeife, wenn er das nicht hinkommt“, sagte sie einer Bekannten.

Manuela Voith stammt aus Eisenach, kam mit 18 Jahren nach Stuttgart, schloss ihr Studium als Diplomverwaltungswirtin ab, arbeitete bei der Arbeitsagentur und beim Landkreis Ludwigsburg. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von vier

und einem Jahr und wohnt in Erdmannhausen. Privat ist sie sportbegeistert und macht Leichtathletik im Verein.

Auf sie fielen 13 Stimmen aus dem Gemeinderat. Ihr 49-jähriger Mitbewerber bekam sechs Stimmen. Er kennt zwar alle einschlägigen Gesetze und Erlasse, aber ihm fehlt der direkte Kontakt zu Flüchtlingen und Ehrenamtlichen.

## Anlage 2: Winnender Zeitung vom 19.10.2017

# Arbeit, die Biografien prägt

Manuela Voith leitet die Stabsstelle für Integration und Juliana Eusebi hilft als Freiwillige

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Was ist die Aufgabe? Welche Paragrafen gibt's dazu? Welche Fördergelder? Packen wir's an. So – hat man den Eindruck – ist Manuela Voith ihre ersten 100 Tage als Leiterin der Stabsstelle für Integration angegangen. Erstes habhaftes Ergebnis: Es wird in Winnenden einen Integrationsmanager geben, der durch Zuschüsse finanziert wird.

Als Voith sich für Winnenden bewarb, wusste sie schon: Es werden neue Flüchtlinge von der Obhut des Kreises an die Stadt weitergegeben werden, und es wird Aufgabe der Stadt, diesen Flüchtlingen Wohnungen zu verschaffen, sie an die deutsche Sprache heranzuführen und ihnen Wege ins Leben und ins Berufsleben aufzuzeigen. Und sie kennt die Paragrafen und Richtlinien dazu aus ihrer früheren Arbeit.

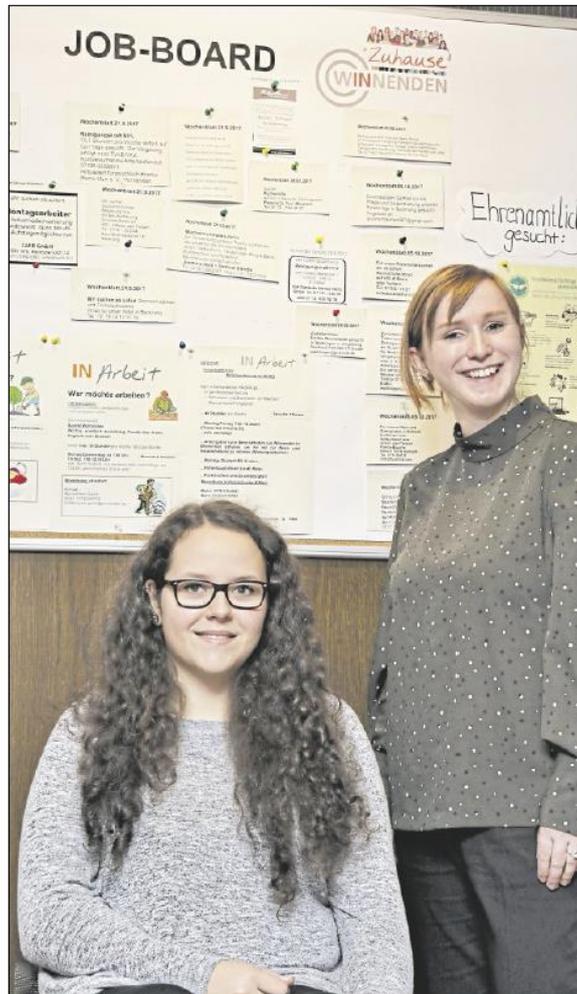
Zahlen über Flüchtlinge ließ sie erheben und wies damit nach, dass das Land die Stelle eines Integrationsmanagers für Winnenden finanzieren muss. Sie wurde beantragt, ist genehmigt, und die Stelle ist ausgeschrieben. Diese Frau oder dieser Mann wird sich um die Berufswege der Flüchtlinge kümmern, wird sie fragen, was sie können und arbeiten wollen und wird mit Arbeitgebern sprechen und hören, was sie brauchen können. Die Koordination der gesamten Flüchtlingsarbeit wird bei Daniela Voith im Rathaus bleiben.

Um Wohnungen für diese Flüchtlinge kümmern sich die städtischen Immobilienverwalter und Ralph Köder und Angela Eberl. Die Stadt plant zurzeit Wohnheime an verschiedenen Stellen und verhandelt zugleich mit dem Landkreis über Wohnungen in den bestehenden Flüchtlingswohnheimen an der Albertvillerstraße und im Schelmenholz. Voith ist zuversichtlich, dass der Kreis Wohnungen an die Stadt vermietet wird. Damit könnte die Stadt einen Teil ihrer Unterbringungspflichten erfüllen.

Nächste Aufgabe: In Arbeit sollen die Flüchtlinge gelangen. Die Stabsstelle für Integration hat im schicken Holzbauwohnheim beim Waldfriedhof schon die meisten Flüchtlinge erfasst, weiß schon, welche beruflichen Erfahrungen sie mitbringen, weiß, dass viele Kinder dabei sind. Bei den 129 Flüchtlingen in der Albertvillerstraße müssen noch Informationen beschafft werden, von mindestens 60 Bewohnern muss noch Können und Wissen erfragt werden.

### Trotz Internet kommt das gute, alte Schwarze Brett zum Einsatz

Um Flüchtlingen weiterzuhelfen, hat Manuela Voith etwas Altmöbliches aufgebaut: ein Schwarzes Brett, an dem ihr Helfer Stellenanzeigen aufhängt, die er aus der Zeitung ausschneidet. Bewusst verzichtet sie aufs Internet, denn das haben Flüchtlinge sowieso. Aber zum Schwarzen Brett müssen sie erst einmal ins Rathaus kommen, und es entwickelt sich ein Gespräch mit Mitarbeitern der Stabsstelle. Das bringt mehr als 25 Mausekicks. Bei Voith hat sich zum Beispiel ein Unternehmer aus Kornwestheim gemeldet, der in Rudersberg wohnt. Er sucht einen Monteur und ist be-



Jobs für Migranten gibt es am Schwarzen Brett im Rathaus, das Juliana Eusebi und Manuela Voith bestücken. Foto Habermann

reit, einen Flüchtling einzuarbeiten und jeden Morgen mit Auto aus Winnenden nach Kornwestheim mitzunehmen. Der Chef chauffiert. Das könnte eine Chance sein für einen Winnender Flüchtling.

Die Volkshochschule gibt mehrere Deutschkurse für Flüchtlinge und die Stabsstelle für Integration und die Sozialarbeiter in den Heimen vermitteln die Flüchtlinge dorthin. Neue ehrenamtliche

Dolmetscher wurden von der Stadt gesucht, so dass jetzt 34 zur Verfügung stehen, die in 22 Sprachen von Albanisch bis Urdu übersetzen können. Im Augenblick erfasst Manuela Voith, welche Sprachen in Winnender Arztpraxen gesprochen werden, und sie fand schon eine Praxis, in der Arabisch und etliche weitere vertreten sind.

### Juliana Eusebi hilft ein Jahr freiwillig in der Stabsstelle mit

Dies alles – und noch viel mehr – sind Maßnahmen, die Biografien von Flüchtlingen verändern, die beeinflussen, ob ein Mensch an seinem Zufluchtsort Fuß fasst, sich einlebt. „Diese Arbeit prägt das Leben von Personen“, sagt die 19-jährige Backkangarin Juliana Eusebi, die ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst (BuFdi) in der Stabsstelle für Integration mithilft. Sie hat sich bewusst für die Flüchtlingsarbeit beworben. „Ich möchte auch der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Sie selbst ist an den Rollstuhl gebunden und hat von der Allgemeinheit viel bekommen: Zugang zu wichtigen Einrichtungen, Hilfe gegen Hürden und mehr. Jetzt will sie helfen, den Migranten Hürden aus dem Weg zu räumen. Von der Arbeit im städtischen Büro mit Manuela Voith und Christel Degendorfer ist sie begeistert: „Es ist was Tolles, wenn man sieht, was sich alles entwickelt, wie die Leute zum Beispiel immer besser Deutsch sprechen. Es ist auch beeindruckend, wie viele Leute herkommen und Hilfe anbieten, und ich find's schön, zu erleben, wie man Strukturen weiterbaut, die den Menschen helfen.“

## Vorhaben

■ **Jobs in der Stadtgärtnerei** werden seit mindestens zwei Jahren für Flüchtlinge angeboten. Zehn Stellen sind genehmigt. Aber Manuela Voith stellte fest, dass von Februar bis Juli 2017 keine einzige Stelle besetzt war.

■ Es sind „Förderintegrative Maßnahmen“. Dort wird nicht permanent die volle Leistung abgerufen, dafür bekommen Migranten auch nur 80 Cent pro Stunde.

■ Bisher hätten sich die Bewerber von selbst im Bauhof melden sollen. Das klappt nicht. Jetzt vermittelt Voith die Leute vom Rathaus aus und geht mit ihnen zum Bauhof der Stadt. Drei Flüchtlinge arbeiten nun dort.

■ Die Baden-Württemberg-Stiftung hat ein Projekt „Kicken und Lesen“ angeboten, das zehn- bis 14-jährige Junge über

Fußball wieder zum Lesen bringen könnte. Voith hofft, dass Winnender Einrichtungen darauf eingehen.

■ Ein **Projekt Fair Play** wäre sinnvoll. Im Fußball lernen Kinder, nach Regeln zu spielen. Voith spricht mit der **Schelmenholzschule**, ob sie zusammen mit der SV-Winnenden das Projekt übernehmen möchte.

■ Könnte die Musikschule ein **Internationales Orchester** aufbauen? Voith ist im Gespräch mit Musikschulleiter Mathias Mundl. Vom **Bundesamt für Migration** könnte Unterstützung kommen.

■ Der **Deutsche Turnerbund** unterstützt **Sportangebote für Frauen** mit Migrationshintergrund. Hier sucht Manuela Voith nach einem Projektträger.

## Anlage 3: Blickpunkt vom 14.09.2017

### Bundesfreiwilligendienst bei der Stabstelle für Integration

Katharina Ruzitschka beendete zum 31. August ihren Bundesfreiwilligendienst bei der Stabstelle für Integration der Stadt Winnenden. Im Laufe des Jahres hat sie viel über das Asylrecht und die aktuelle Flüchtlingssituation gelernt. Zum 1. September ist die Stelle des Bundesfreiwilligendienstes neu besetzt. Gleich zwei engagierte Menschen, Juliana Eusebi und Maher Ibrahim, wirken zukünftig bei der Koordination und Organisation der Stabstelle mit.

**„Es ist sehr schade, dass die Berichterstattung zum Thema Flüchtlinge überwiegend negativ ist“**

Katharina Ruzitschka war mit ganzem Herz Bundesfreiwillige bei der Stabstelle für Integration. Zu ihren Aufgaben gehörte neben der Hilfe zur Koordination der Stabstelle, auch die Pflege des Dolmetscherpools. Außerdem hat sie mit den Geflüchteten sogenannte Welcomepässe bearbeitet, welche die Kompetenzen der Menschen beinhalten und als Stütze für das Leben und die Integration in die Arbeitswelt in Deutschland dienen sollen. Auch die Jobvermittlung und die Vermittlung an die richtigen Ansprechpartner, bei beispielsweise behördlichen Fragen, gehörten zu ihren Aufgaben. „Ich habe so viele tolle Menschen getroffen, die alle bereit sind unsere Kultur kennen zu lernen“, sagt die 19-Jährige. Daher findet sie es auch schade, dass die Berichterstattung in den Medien überwiegend negativ ist. „Natürlich gibt es Flüchtlinge, die kriminell werden und Drogen nehmen. Aber das ist nur ein Bruchteil der Menschen. Ich würde mir wünschen, dass jeder Mensch, egal welcher Hautfarbe und Nationalität, gleich geschätzt wird.“ Auch nach ihrem Bundesfreiwilligendienst wird sie sich weiter in der Flüchtlingshilfe engagieren. Sie ist

ehrenamtlich im Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden tätig. „Über neue ehrenamtliche Helfer freuen wir uns immer sehr. Die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen ist eine Bereicherung.“

**„Menschen helfen und neue Erfahrungen sammeln“**

Juliana Eusebi und Maher Ibrahim arbeiten seit dem 1. September in der Stabstelle für Integration als Bundesfreiwilligendienstleistende mit. Die beiden freuen sich auf die vielen neuen Erfahrungen und die Einblicke in die Flüchtlingshilfe.

Maher Ibrahim wird ein halbes Jahr, Juliana Eusebi ein ganzes Jahr bei der Arbeit der Stabstelle für Integration unterstützen. „Ich möchte das halbe Jahr auch dazu nutzen, noch besser Deutsch zu lernen und um Flüchtlingen zu helfen“, sagt der 36-jährige Maher Ibrahim, der selbst kurdisch und arabisch spricht. Juliana Eusebi freut sich auf den Einblick in einen Bereich in dem sie noch relativ frisch ist. „Ich möchte gerne in der öffentlichen Verwaltung Erfahrung sammeln. Einen Einblick in die Politik habe ich bereits durch mein Amt im Schülerbeirat.“ Die 19-jährige hat das Ernäh-

rungswissenschaftliche Gymnasium in Waiblingen besucht. Als Schülersprecherin der Schule wurde sie von den Schülersprechern aus ganz Baden-Württemberg in das Gremium des Landesschülerbeirats gewählt. In dieser Position engagiert sie sich im Kultusministerium und zusätzlich im Verkehrsbeirat des Landes Baden-Württemberg und berät die Gremien als Schülervertretung. „Ich denke der Bundesfreiwilligendienst gibt mir die Möglichkeit, einen Überblick und ein Gesamtbild über die Flüchtlingsthematik zu bekommen“, sagt Juliana Eusebi abschließend. (er)



Die scheidende Bundesfreiwilligendienstleistende Katharina Ruzitschka.

Juliana Eusebi (li.) und Maher Ibrahim (re.) arbeiten seit dem 1. September bei der Stabstelle für Integration mit.



## Anlage 4: Winnender Zeitung vom 30.11.2017



Amer Matzketly mit Bildungs- und Jobangeboten für Flüchtlinge: Das Mülltrennungseminar gibt der neue Rathausmitarbeiter selbst.

Foto: Palmizi

# Ein Kumpel, der direkt hilft

Amer Matzketly, selbst Flüchtling aus Syrien, ist neuer Bundesfreiwilliger im Rathaus

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MUNDER

**Winnenden.** Maler, Gartenhelfer, Reinigungskraft, Zeitungszusteller ... Ein Jobangebot hängt ordentlich über dem anderen an der Pinnwand im ersten Stock des Rathauses. „Es sind Jobs, die Flüchtlinge ohne große Deutschkenntnisse machen können“, sagt Amer Matzketly. Der Syrer ist neuer und zweiter Bundesfreiwilliger in der Stabsstelle für Integration.

„Meine Idee ist, die Anzeigen ins Englische und Arabische zur Übersetzen und ins Asylbewerberwohnheim zu hängen“, sagt der 26-Jährige, der selbst ein Jahr und sechs Monate lang in der Gemeinschaftsunterkunft an der Albertviller Straße gewohnt hat. „Aber eigentlich wollen wir, dass die Flüchtlinge und Migranten zu uns ins Rathaus kommen.“ Sobald jemand eine Bleibe-Chance hat, lädt die Stabsstelle ihn ins Büro ein, das sich die Leiterin Manuela Voith mit den Bufdis teilt. „Wir befragen ihn, was er möchte, eine Schulausbildung, einen Sprachkurs, einen Job, und halten das in ei-

nem Formular fest.“ Damit kann die weitere Hilfe viel konkreter, oft auch mündlich, erfolgen. „Als Flüchtling bekommst du leider oft einen Haufen Papier und keine direkte Antwort.“

### Wie funktioniert Deutschland? Ein Seminar zur Mülltrennung

Amer Matzketly spricht Arabisch und Englisch, sein Deutsch ist nach zwei Jahren in Deutschland schon erstaunlich gut. „Aber ich musste sehr lange warten, bis ich einen Sprachkurs machen konnte, das hat mich frustriert, manchmal sogar aggressiv gemacht.“ Er ist froh, dass er nun in Hertmannsweller eine Wohnung hat, in Ruhe lernen kann und sich nicht mehr in der Zwangs-Wohngemeinschaft über die Mitbewohner aufregen muss, die sich fürs Saubermachen nicht zuständig fühlen. Aus dieser Erfahrung heraus ist auch die Idee zu einem kleinen Seminar entstanden, das Amer Matzketly am 15. Dezember um 19 Uhr beim Friendly Friday in der Jubiläumskirche halten wird: die Mülltrennung im Rems-Murr-Kreis. Auf Englisch und Arabisch wird er die vier Tonnen und das Pfandsystem erläutern.

Weil er die Flüchtlingsperspektive sehr gut kennt und sich selbst besser integrieren möchte, hat sich Amer Matzketly für den achtmonatigen Bundesfreiwilligendienst

entschieden. „Meine Hoffnung ist, dass ich danach eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann machen kann.“ In Syrien, in seiner Heimatstadt Aleppo, hat er Betriebswirtschaftslehre begonnen zu studieren, brach aber ab, um 2012 eine Tochterfirma des syrischen Audiosystemherstellers im Nord-Sudan zu leiten. Der Bürgerkrieg zwang ihn, eine Weile in die Türkei zu gehen. Er kehrte zu einer anderen Firma in den Südsudan zurück, bis es auch dort zu gefährlich für ihn wurde. 2015 beantragte er Asyl in Deutschland.

Bei der Paulinenpflege durfte er sich ehrenamtlich engagieren, mittlerweile lernt er auch Gebärdensprache. „Mich interessiert die Sozialarbeit, in der Asylunterkunft hatte ich Freunde aus allen Ländern.“ Amer Matzketly ist kontaktfreudig und hat Managerqualitäten. „Von Broschüren halte ich nicht viel. Ich will mit den Leuten als Kumpel reden und ihnen direkt helfen.“ Und sei es, dass er ihnen erklärt, wie sie mit dem Bus zur Arbeit nach Berglen kommen.

### Internet fehlt

■ „In der Asylbewerberunterkunft gibt es immer noch **kein Internet**. Wir sind dran, dass sich das verbessert“, sagt Integrationsstellen-Bufdi Amer Matzketly über die Häuser des Kreises.

# „Ich war halt nie ganz deutsch“

Die erste Winnender Integrationsmanagerin ist mit unterschiedlichen Kulturen groß geworden und hat Ethnologie studiert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

**Winnenden.**  
Sie spricht und spricht und spricht und dann hört sie wieder zu. Das ist die Hauptarbeit der neuen Winnender Integrationsmanagerin Sabine Mamedov. Die 25-Jährige ist mit unterschiedlichen Kulturen ausgewachsen, hat an sich und ihren Eltern erlebt, wie Integration funktionieren kann. Jetzt arbeitet sie selbst daran, dass Winnender Flüchtlinge ins Arbeitsleben finden.

Seit 1. Dezember arbeitet Sabine Mamedov in der Stabsstelle für Integration im Rathaus. Ihr Schwerpunkt liegt darin, Menschen mit Migrationshintergrund ins Arbeitsleben zu begleiten, und dafür steht draußen im Flur ein Schwarzes Brett mit Namen von suchenden Leuten, die Praktikantenstellen bräuchten oder jemanden, der mit ihnen regelmäßig Deutsch spricht. Und es hängen dort Zettel von Firmen, die Arbeitskräfte suchen. Mamedov möchte und soll die Leute so fördern, dass sie zum Arbeitsleben passen, und soll sie mit den passenden Arbeitgebern zusammenbringen. Wie macht Frau das? Sie knüpft Netzwerke, redet mit Heilern, Ehrenamtlichen, Lehrern von Einrichtungen, Sozialarbeitern, Firmenchefs, der Agentur für Arbeit und immer wieder, oft viermal am Tag, mit Flüchtlingen. Bis März ist ihr Terminkalender voll mit Beratungsgesprächen für Flüchtlinge. Alle diese Gespräche sind freiwillig. Die Leute kommen von sich aus zu Sabine Mamedov und möchten wissen, wo und wie sie arbeiten könnten, ob ihre Zeugnisse aus dem Heimatland anerkannt werden, oder – was auch manchmal vorkommt – fragen nach jemandem, der ihnen das Schreiben und Lesen beibringt.

## Flüchtlinge, die zu ihr kommen, sind meist schon zwei Jahre hier

Solche Dinge kommen meist im Erstgespräch schon auf. Sabine Mamedov beginnt nach dem ersten Gespräch zu telefonieren, hakt beim Regierungspräsidium nach, unter welchen Bedingungen ein Zeugnis aus Syrien anerkannt wird. Zu ihr kommen nur Flüchtlinge, die schon zwei Jahre in Deutschland oder anerkannte Asylbewerber sind. Manche können schon ganz passabel Deutsch. Andere haben Nachholbedarf. Einen gab sie ein Kinderbuch mit nach Hause, damit er es liest und so versteht, dass er im nächsten Gespräch mit der Integrationsmanagerin darüber reden könnte – und hatte damit kleine Erfolge. Die Sprache ist die Grundlage jeder Integration. Aber wichtig ist es auch, dass Migranten Begleiter haben, die für sie anrufen bei einem möglichen neuen Chef. Sabine Mamedov kennt das aus ihrer eigenen Familie. „Es war für mich sehr wichtig, dass meine Eltern Hilfe bekommen haben, um hier in Deutschland Fuß zu fassen.“ Sie



Integrationsmanagerin Sabine Mamedov hat von einem interkulturellen Zentrum in Heidelberg gewechselt nach Winnenden.

Foto: Büttner

möchte etwas weitergeben von dem, was sie und ihre Eltern in Deutschland empfangen haben. „Das Integrations Thema hat mich in meinem ganzen Lebenslauf begleitet.“

## Kindheit, Jugend, Studium: Immer ging es um Integration

In Russland ist sie geboren. Mit einem Jahr wechselten die Eltern mit dem Kind nach Deutschland und fanden Fuß in der Bazar, einer kalten Hochebene zwischen Schwarzwald und Alb. Sie wuchs dort auf in einem Elternhaus mit zwei verschiedenen Kulturen. Die Mutter brachte aus ihrer deutsch-russischen Familie eine christlich geprägte Kultur mit. Der Vater aus Aserbaidschan eine muslimisch beeinflusste Kultur. Aber keine der beiden Kulturen war bestimmend, und die religiösen Prägungen blieben im Hintergrund. Die unterschiedlichen Hintergründe spürte sie sehr wohl, und die motivierten sie auch, Ethnologie zu studieren, die Wissenschaft von den „fremden“ Kulturen. Gleich nach dem Studium bekam sie eine Anstellung in einem interkulturellen Zentrum in Heidelberg, hatte dort viele Begegnungen mit Migranten und sammelte

praktische Erfahrungen, die sie an ihrer zweiten Stelle in Winnenden einsetzen kann. Sie freut sich an ihrer Arbeit im Rathaus, wo sie ein Büro zusammen mit ihrer Chefin Manuela Voith hat, an den vielen

Geflüchteten, die von sich aus zu ihr kommen, und bei vielen ahnt sie, wie sie sich fühlen und noch lange fühlen werden, weil sie selbst die Erfahrung gemacht hat: „Ich war halt nie ganz deutsch.“

## Finanziert vom Land – vorerst

■ Integrationsmanagerin Sabine Mamedov ist **angestellt bei der Stadt**, aber die bekommt die ganzen Personalkosten zu **100 Prozent vom Land** ersetzt.  
■ Diese Finanzierungsregelung gilt auch für die **zweite Integrationsmanagerin**, die am 1. März nach Winnenden ins Rathaus kommen wird.  
■ Die Integrationsmanager sind jeweils **auf zwei Jahre finanziert**. Wie es danach weitergeht, wird von der Landesregierung neu entschieden.  
■ Die grün-schwarze Landesregierung nennt es **„Pakt für Integration“**, dass sie die Integrationsarbeit der Kommunen fördert.

■ Das **Kernelement des Paktes** sei die Förderung von Integrationsmanagern, heißt es in einer Presseerklärung des Landessozialministeriums.  
■ **Mit 116 Millionen Euro** werden rund **1000 Stellen** für Integrationsmanager in Städten, Gemeinden und Landkreisen finanziert.  
■ Aufgabe der Manager laut Landesregierung: Sie sollen Geflüchtete **im Alltag individuell unterstützen**, beraten und an Regeldienste verweisen. Eine Begleitung im Integrationsprozess soll durch **Integrationspläne** erfolgen. Das **Ehrenamt** sollen sie auch unterstützen.

## Anlage 6: Blickpunkt vom 21.12.2017

### Vortrag „Richtig Müll trennen - WAS kommt WO hinein?“



Etwa 20 Interessierte sind der Einladung der Stabsstelle für Integration, der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) und dem Team des Friendly Friday um Stefan Layher und Annette Hårdter zum Vortrag „Richtig Müll trennen - WAS kommt WO hinein?“ am Freitag, 15. Dezember 2017, in die Methodistische Jubiläumskirche Winnenden gefolgt. Frau Stetter von der AWG hat in einem

sehr lebhaften Vortrag, dass Mülltrennungssystem des Rems-Murr-Kreises erläutert und die Nachhaltigkeit der Mülltrennung an vielen Beispielen veranschaulicht.

Die Bundesfreiwilligendienstleistenden der Stabsstelle für Integration Frau Eusebi und Herr Mazketly haben dabei die Möglichkeit gegeben, in die englische und arabische Sprache zu dolmetschen. Da auch französische sprechende Besucher unter den Interessierten waren, hat Frau Stetter von der AWG spontan den Vortrag auch ins Französische übersetzt. Der Friendly Friday -als offener Treff- freut sich über Besucher in der Evangelisch-methodistischen Jubiläumskirche freitags von 19.00-21.00 Uhr. Jede(r) ist herzlich willkommen!(mv)

## Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools der Stabsstelle für Integration



renamtliche Tätigkeit war daher das Ziel der Stabsstelle für Integration.

So wurden am Samstag, 9. September, 12 weitere Ehrenamtliche Dolmetscher/innen von der Leiterin der Stabsstelle für Integration Frau Voith geschult.

Es wurde beleuchtet, was es heißt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Kommunikationsmodelle wurden besprochen, Begriffe erläutert und theoretisches Wissen zu einem unverfälschten, neutralen und vollständigen Übersetzen vermittelt.

Ein Praxisbezug für das Dolmetschen von Arztbesuchen wurde durch den Gastredner Herrn Dr. Schlipf des Zentrums für Psychiatrie hergestellt, der sich für sein Referieren ehrenamtlich zur Verfügung gestellt hat.

Der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration verfügt nun aktuell über 33 ehrenamtliche Dolmetscher/-innen.

Ehrenamtliche aus dem Dolmetscherpool übersetzen folgende Sprachen: Arabisch, Arabisch, Dari, Englisch, Eritreisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Jugoslawisch, Kurdisch, Ma-

Zwölf Ehrenamtliche mit Sprachkenntnissen von Arabisch bis Urdu haben sich schulen lassen und machen mit.

Ohne freiwillige Unterstützung würde der Ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration nicht funktionieren. Die Nachfrage an ehrenamtlichen Dolmetschern ist steigend seit der Einrichtung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools im September 2016. Die Abarbeitung von Anforderungen für Gespräche in familiären Krisensituationen, Arztgesprächen, zu Schul- und Behördengängen und im Gespräch mit Einrichtungen sind tägliches Geschäft der Stabsstelle für Integration.

Die Erweiterung an Sprachen und der Auswahl weiterer Personen für diese eh-



Zwölf weitere Ehrenamtliche wurden für den ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration geschult.

zedonisch, Paschtu, Persisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tigrinja, Türkisch, Urdu.  
Telefonnummern oder Adressen der (mv)

## IBA-Team präsentiert Aufgabenfelder

Ehrenamtliche informieren sich

Etwa 30 Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Unternehmer sind der Einladung der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden gefolgt und konnten eine interessante Präsentation des IBA Team unter der Leitung von Robert Steinbock am Montag, 13. November 2017, im Rathaus folgen.

IBA steht für Integration, Beratung, Arbeit oder Ausbildung. Damit Flüchtlinge beruflich besser Fuß fassen können haben die Arbeitsagentur, das Jobcenter und der Landkreis die zentrale Anlaufstelle eingerichtet. Nach Begrüßung durch die Stabsstellenleiterin Manuela Voith startete Robert Steinbock in eine spannende Präsentation. Neben der Ausrichtung des IBA-Teams auf die acht Herkunftsländer Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, und Somalia für asylberechtigte/anerkannte geflüchtete Menschen, wurde die Organisationsstruktur für Asylbewerber und Geduldete (länderunabhängig) vorgestellt. Neben zwei Berufsberaterinnen fungieren zwei IBA-Jobvermittler als Ansprechpartner für Betriebe und unterstützen die Bewerberinnen und Bewerber bei der Suche nach passenden Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglich-



keiten. Sämtliche Ansprechpartner/innen des IBA-Teams für Winnenden waren bei der Präsentation vertreten und standen Rede und Antwort.

Als Teamleiter beleuchtete Robert Steinbock die Aufgabenfelder rund um das IBA-Team wie der Beratung und Erstellung einer individuellen Integrationsstrategie, der Vermittlung in Deutschförderung und der Unterstützung bei der dauerhaften Integration durch gesetzliche Förderinstrumente.

Von den circa 3.100 Menschen, welche das IBA-Team derzeit betreut, werden 190 geflüchtete Menschen aus Winnenden betreut. Circa 151 dieser geflüchteten Menschen sind jünger als 35 Jahre. Für diesen Personenkreis steht das Thema Ausbildung beziehungsweise Teilqualifikation im besonderen Fokus.

Förderinstrumente wie die Einstiegsqualifizierung, die Probearbeit, die Qualifizierung während einer Beschäftigung (WeGebAU), der Eingliederungszuschuss und die Hospitation wurden beleuchtet und interessierten Unternehmen vorgestellt.

# Anlage 9:

## Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 1, Sonderveröffentlichung

**Berufsorientierung in Winnenden** Hermann-Schwab-Halle, Winnenden

**MESSE ABENTEUER WIRTSCHAFT** Veranstaltungswochen 9. - 14. Oktober Messtag am 14. Oktober, 10 - 14 Uhr  
www.abenteuermensch-online.de www.abenteuer-wirtschaft.net

Messtag am 11. Oktober 2017 | 9 - 16 Uhr

**ABENTEUER MENSCH**

Hartmut Holzwarth, Oberbürgermeister der Stadt Winnenden

9. - 14. Oktober 2017 in Winnenden: Ein Angebot für alle, die bald die Schule beenden

### Die eigene Berufswahl im Fokus

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, sehr geehrte Aussteller und Gäste,

Den richtigen Ausbildungs- oder Studienweg einzuschlagen gehört zu den folgenreichsten Entscheidungen, die junge Menschen treffen. Sie stellen damit wichtige Weichen für ihre Zukunft. Und genau das macht diese Entscheidung so schwierig.



Erkenntnisreiche Messtage wünscht Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Bild: Steinemann

Herzlich möchte ich deshalb insbesondere die künftigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger einladen, unsere Veranstaltungswochen zum Thema Berufswahl zu besuchen. Bei der Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ am 14. Oktober in der Hermann-Schwab-Halle könnt Ihr Euch über mehr als 50 interessante Berufe und rund 30 spannende Studiengänge informieren!

Doch damit nicht genug: Am 11. Oktober findet bereits an gleicher Stelle die Ausbildungsmesse „Abenteuer Mensch“ statt. Sie rückt rund 30 Ausbildungsberufe und rund 10 Studiengänge im Gesundheitswesen in den Mittelpunkt. Auch die Auftaktveranstaltung am 9. Oktober im Festsaal des Rems-Murr-Klinikums steht in diesem Kontext und trägt den Titel „Gesundheit 4.0 – Perspektiven für

die Gesundheitsberufe von morgen“. Als zentraler Gesundheitsstandort im Kreis ist Winnenden die richtige Plattform für diese Veranstaltung.

Nehmt also die Gelegenheit wahr, Euch vor Ort über vielfältige Berufsmöglichkeiten zu informieren und zugleich Kontakte zu hiesigen Unternehmen zu knüpfen. Denn eine gute Ausbildung oder ein gutes Studium sind Investitionen in Eure Zukunft!

Ich wünsche allen beteiligten Unternehmen gute Gespräche mit engagierten Nachwuchskräften. Allen, die diese Veranstaltungswochen möglich gemacht haben, danke! Federführend unsere Stabsstelle für Integration im Rathaus, danke ich herzlich. Sie geben damit jungen Menschen an der Schwelle zum Berufsleben hervorragende Orientierungs- und Entscheidungshilfen mit auf den Weg.

Hartmut Holzwarth  
Oberbürgermeister

### Messe für Berufswahl und Ausbildung

Vom 9. bis zum 14. Oktober 2017 findet zum zwölften Mal die Berufsorientierungswoche „Abenteuer Wirtschaft, Übergang Schule - Beruf“ in Winnenden statt. Zum dritten Mal dabei ist die Berufsmesse „Abenteuer Mensch“ mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Pflegeberufe.

Berufe wandeln sich durch die Digitalisierung rasant, damit stellt auch die Ausbildung neue Herausforderungen an Schulabgänger und Berufsanfänger. Insbesondere die Gesundheits- und Pflegeberufe sind im Wandel - und bieten darum auch besonders vielseitige berufliche Perspektiven.

„Kliniken insgesamt zukunftsfähig aufzustellen, ist eine zentrale Herausforderung der Gesundheitsbranche“, sagt Dr. Marc Nickel, Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken gGmbH. „Gesundheit 4.0 - Perspektiven für die Gesundheitsberufe von morgen“ heißt daher das Schwerpunktthema der Berufsorientierungswoche „Abenteuer Wirtschaft“, die mit der Auftaktveranstaltung am 9. Oktober um 19 Uhr im Festsaal des Rems-Murr-Klinikums Winnenden beginnt. Ehrenamtliche Dolmetscher stehen zur Verfügung.

Anmeldung unter  
zuhause@winnenden.de.

#### Programm der Auftaktveranstaltung

- 19 Uhr: Begrüßung Hartmut Holzwarth, Oberbürgermeister Stadt Winnenden und Dr. Marc Nickel, Geschäftsführer Rems-Murr-Kliniken gGmbH
- 19.15 Uhr: Impulsvorträge Medizin 4.0, Dr. Marc Nickel, Rems-Murr-Kliniken gGmbH
- Mitarbeiter 4.0, Christian Graziosa, Klinikum Schloß Winnenden ZIP

Wie die Digitalisierung die Ausbildung verändert, Nicole Kittel, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG)

- 19.45 Uhr: Podiumsdiskussion Mit Verantwortlichen der Rems-Murr-Kliniken, des ZIP und des BZG
- 20.15 Uhr: Gemeinsamer Ausklang und Diskussion



Der Treffpunkt für Ausbildung und Studium. Bild: Palmizi

Zum dritten Mal wird die Berufsmesse „Abenteuer Mensch“ - Messe für Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen in die Berufsorientierungswoche integriert. Am 11. Oktober 2017 gibt es von 9 - 16 Uhr Informationen aus erster Hand.

Bei der Ausbildungsmesse „Abenteuer Mensch“ für Gesundheits- und Pflegeberufe am 11. Oktober 2017 können sich interessierte Besucher von 9 bis 16 Uhr über Ausbildungsmöglichkeiten in Gesundheits- und Pflegeberufen in der Hermann-Schwab-Halle informieren. Aussteller sind vor Ort und es gibt Mitmachaktionen an verschiedenen Ständen. Zusätzlich gibt es ein Vortragsprogramm, dessen Vorträge jeweils 30 Minuten dauern.

Vortragsprogramm bei der Messe „Abenteuer Mensch“

- 10 Uhr: Zeit und Stress managen – Zusammen mit dem Arbeitgeber die Ausbildung meistern Referentin: Cornelia Cantiani, betriebliches Ausbildungswesen, Klinikum Schloß Winnenden ZIP
- 10.30 Uhr: Die Ausbildung im Krankenhaus Referent: Matthias Haller, Pflegedienstleitung Rems-Murr-Klinikum
- 11 Uhr: Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege/Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und ausbildungsintegrierter Studiengang „Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften“ Referentin: Nicola Schmidt, Pflegepädagogin, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG)
- 12 Uhr: Hebammenausbildung Referentin: Astrid Polentz, Fachbereichsleitung Hebammenausbildung (BZG)
- 14 Uhr: Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr Referent: Kreisjugendring

**KÄRCHER**

makes a difference

Ich wage mich nur in großen Gruppen aufs Eis

Ich gehe mit Selbstvertrauen meinen Weg



Informationen aus erster Hand zu über Berufen. Bild: Schneider

Referent: Matthias Haller, Pflegedienstleitung Rems-Murr-Klinikum

Referent: Kreisjugendring

# Anlage 10:

## Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 2, Sonderveröffentlichung

**Berufsorientierung in Winnenden** Hermann-Schwab-Halle, Winnenden

**MESSE ABENTEUER WIRTSCHAFT** Veranstaltungswoche 9. - 14. Oktober  
**MESSE ABENTEUER MENSCH** Messetag am 14. Oktober, 10 - 14 Uhr  
 Messetag am 11. Oktober 2017 | 9 - 16 Uhr  
[www.abenteuermensch-online.de](http://www.abenteuermensch-online.de)

**VR-JobStarter**

Die Beratung für den sicheren Start in Ausbildung, Studium und Beruf.

Jetzt Fan werden  
[www.facebook.com/vrjobstarter](https://www.facebook.com/vrjobstarter)

Volksbank Stuttgart eG

**Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in mit staatlicher Anerkennung**

Unsere Berufsschule liegt zentral in Stuttgart und ist öffentlich sehr gut erreichbar.

Bildungszentrum Wohlfahrtswerk  
 Silberburgstr. 93, 70176 Stuttgart  
 Ansprechpartnerin: Nadine Henninger  
 Tel. 07 11 / 6 19 25-320  
[nadine.henninger@wohlfahrtswerk.de](mailto:nadine.henninger@wohlfahrtswerk.de)

Sinnvoll und zukunftsicher!

200 Jahre  
 WOHLFARTSWERK  
 für KÖRPER, VERSTÄNDNIS

**Schule - und was dann?**

- Du willst in Ausbildung oder Studium?
- Du brauchst eine Ausbildungsstelle?
- Berufsschulstoff zu schwer?
- Probenzeit nicht bestanden?

Wir vermitteln!  
 Wir fördern deine Nachhilfe!  
 Wir helfen!

Verbindbare einen Beratungstermin bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit  
 Waidlungen unter der kostenfreien Nummer  
**0800 4 9555 00** oder per E-Mail unter  
**waidlungen.151-U25@arbeitsagentur.de**

**Bundesagentur für Arbeit**  
 Agentur für Arbeit Waidlungen

**JUDO hat Zukunft - werde ein Teil davon!**

Seit der Gründung vor über 80 Jahren ist JUDO der Vorreiter auf dem Gebiet der Wasseraufbereitung. Als weltweit agierendes Unternehmen bieten wir mit innovativen Lösungen immer neue Perspektiven für den verantwortungsvollen Einsatz von Wasser in der Haus- und Gebäudetechnik.

Wir bilden aus:  
 • Industriekaufmann/-frau/-mann  
 • Fachkraft (m/w) für Lagerlogistik  
 • Industriemechaniker/-in  
 • Fachkraft (m/w) für Metalltechnik

**JUDO Wasseraufbereitung GmbH**  
 Postfach 390 | 71351 Winnenden  
 Telefon 07195 692-0  
 E-Mail: [person@judo.eu](mailto:person@judo.eu) | [judo.eu](http://judo.eu)

**Staatlich anerkannte Ausbildung (2-jährig) für junge Menschen im Sozialbereich**

Servicemitarbeiter/innen übernehmen Service und Assistenz in Sozialen Einrichtungen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

Bildungszentrum Wohlfahrtswerk  
 Silberburgstr. 93, 70176 Stuttgart  
 Ansprechpartnerin: Melanie Haumann  
 Tel. 07 11 / 6 19 26-840  
[melanie.haumann@wohlfahrtswerk.de](mailto:melanie.haumann@wohlfahrtswerk.de)

Chance für Hauptschüler/innen!

200 Jahre  
 WOHLFARTSWERK  
 für KÖRPER, VERSTÄNDNIS

### Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ am Samstag, 14. Oktober von 10 - 14 Uhr, Hermann-Schwab-Halle

## Berufe erleben bei der „Abenteuer Wirtschaft“

Bei Berufsanfängern herrscht viel Gesprächsbedarf. Die Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ in Winnenden liefert von 10 bis 14 Uhr jede Menge Informationen, Ansprechpartner und Mitmachaktionen zur Berufswahl. An 31 Ständen besteht Gelegenheit, sich über fast 100 Ausbildungsberufe und gezielt über Winnender Unternehmen zu informieren.



An 31 Ständen Informationen zu über 100 Ausbildungsberufen. Bild: Alexandra Palmist

Die Ausbildungen im Überblick:  
 Altenpfleger/-in (14), Automobilkaufmann/-frau (6), Bankkauffrau/-mann (18,20), Bankkauffrau/-mann mit Zusatzqualifikation Finanzassistent/-in (18), Bürokaufmann/-frau (15), Elektroniker/-in Automatisierungstechnik (27), Elektroniker/-in Betriebstechnik (19, 16, 17), Ergotherapeut/-in (7), Erzieher/-in (14,30), Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen (19), Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (30), Fachinformatiker/-in (15, 21), Fachinformatiker/-in Anwendungstechnik (10), Fachinformatiker/-in Systemintegration (16, 17, 28), Fachkraft für Lagerlogistik (m/w) (4, 6, 8, 24, 29), Fachkraft für Metalltechnik (m/w) (24), Fachlagerist/-in (24), Fahrzeugausschreiber/-in (6), Finanzassistent/-in (20), Friseur/-in (13), Gesundheits- und Kinderkrankenschwefler/-in (18, 17), Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (15, 16, 17), Handwerkerberufe Info-Bus, Heilerziehungspfleger/-in (14), Industriekaufmann/-mann (10, 24, 25, 26, 28, 31), Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation (10), Industriemechaniker/-in (10, 22, 24, 27, 31), Jugend- und Heimerzieher/-in (14), Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in (6), Karosserie- und Fahrzeugbauer/-in (6), Kaufmann/-frau für Büromanagement (4, 5, 6, 10), Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen (10), Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen (16, 17), Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (8, 29), KFZ-Mechatroniker/-in (6), Kinderpfleger/-in (30), Koch/Köchin (4, 10, 15), Konstruktionsmechaniker/-in (21, 28, 29), Maschinen- und Anlagenführer/-in (25), Mechatroniker/-in (10, 21, 27), Oberflächenbeschichter/-in (31), Operationstechnische/r Assistent/-

in -OTA (16, 17), Polizeibeamter/-in in mittlerer Polizeivollzugsdienst (23), Restaurantfachmann/-frau (4), Schneidmittelmechaniker/-in (22), Sozialversicherungsfachangestellte/-r, Rentenversicherung (9), Sport- und Bewegungstherapeut/-in (1), Staatl. geprüfte/-r Sport- und Gymnastiklehrer/-in (1), Tanzpädagoge/-in, staatlich geprüft mit Zusatz Kulturmanagement (11), technischer Produktdesigner (28,31), Textilweinger/-in (15), Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (31), Verwaltungswirt/-in (mittlerer nichtechte Verwaltungsdienst) (30), Zerspanungsmechaniker/-in - Fachrichtung Drehen und Fräsen (9)

Studium im Überblick: Bachelor of Arts - BWL, Handwerk (6), Bachelor of Arts Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe, Ausbildungsintegrierter Studiengang (16,17), Bachelor of Arts Soziale Arbeit (14), Bachelor of Arts Soziale Arbeit Schwerpunkt offene Kinder- und Jugendarbeit (9), Bachelor of Arts Sport- und Management/Fitness- und Health (1), Bachelor of Engineering - Maschinenbau (10, 21, 27), Bachelor of Engineering - Maschinenbau mit integrierter Ausbildung Industriemechaniker (27), Bachelor of Engineering - Mechatronik (10, 31), Bachelor of Engineering - Wirtschaftsinformatik (5), Bachelor of Engineering Wirtschaftswissenschaften (10, 28, 31), Bachelor of Science Angewandte Informatik (10, 28, 31), Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik (10, 14, 29), Bachelor of Science - Wirtschaftswissenschaften (26), Pol-



zeibeamter/-in im gehobenen Polizeivollzugsdienst (Bachelorstudium) (23).

Schulen im Überblick: Bildungsangebote für Absolventen/Berufseinsteiger/Schülerkurse (2), Bachelor-Studiengang Berufscollege (12), Sozialwissenschaftliches Gymnasium (12), Wirtschaftsschule (12), Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (12).

Freiwilliges Engagement im Überblick: Bundesfreiwilligendienst (14), FSJ (14)

Am 13. Oktober 2017 berichten Praktiker bei der Berufsbörse am Lesing-Gymnasium von 16.46 Uhr - 19.20 Uhr.

Hier geht es online zum Standort:  
<http://www.abenteuermensch.net/ausbildungsmesse.php>

In den Klammern sind die Standnummern vermerkt.

### Ausbildungsmesse „Abenteuer Mensch“ am Mittwoch, 11. Oktober von 9 - 16 Uhr, Hermann-Schwab-Halle

## Berufe erleben bei der „Abenteuer Mensch“

Bei der Messe „Abenteuer Mensch“ am 11. Oktober können sich interessierte Besucher von 9 bis 16 Uhr über Ausbildungsmöglichkeiten in Gesundheits- und Pflegeberufen in der Hermann-Schwab-Halle informieren.

Folgende Ausbildungsmöglichkeiten werden vorgestellt:  
 • Freiwilliges Engagement im Überblick: Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) (13).  
 • Ausbildung im Überblick: Alltagsbegleiter/-in (2), Alltagsbetreuer/-in (6), Altenpfleger/-in (12, 3, 4, 5, 6, 10, 13, 14, 16, 19, 21), Altenpflegehelfer/-in für Migranten (19,20) Altenpfleger/-in (2, 3, 4, 5, 6, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22), Anlagenmechaniker/-in (8), Arbeitserzieher/-in (14), Assistent/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (18), Betreuungskraft (10), Betreuungskraft nach §§ 43 (22), Elektroniker/-in Betriebstechnik (8), Ergotherapeut/-in (1, 2), Erzieher/-in (14, 18), Fachinformatiker/-in - Systemintegration (7, 9), Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (9, 10), Hauswirtschaftler/-in (4, 12, 22), Hebamme/Entbindungshelfer (9), Heilerziehungspfleger/-in (6, 14, 21), Heilpädagoge/-in (14), Kaufmann/-mann für Bürokommunikation (7), Kaufmann/-mann für Gesundheitswesen (7, 8), Medizinische/r Fachangestellte/-r (23), Notfallhelfer/-in (23), Operationstechnische/r Assistent/-in -OTA (8), Physiotherapeut/-in (20), Servicehelfer/-in im Sozial- und Gesundheitswesen (13), Sport-



Pflegeberufe machen Freude. Bild: Kneschke - Fotolia



Gesundheits- und Pflegeberufe im Fokus. Bild: Gaby Schneider

und Bewegungstherapeutin (2), Textilreiniger/-in (7)  
 Studium im Überblick: Bachelor of Arts - Ausbildungsintegrierter Studiengang: Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe (9), Bachelor of Arts - Gesundheitsmanagement (7, 14), Bachelor of Arts - Soziale Arbeit (7,4), Bachelor of Arts - BWL - Gesundheitswirtschaft (8), Master of Arts - Pädagogik und berufliche Bildung mit den Vertiefungsrichtungen Betriebspädagogik, Führungspädagogik, Berufspädagogik, Pädagogik im Rettungswesen, Sozial- und Heilpädagogik, Gesundheits- und Pflegepädagogik (14), Bachelor of Arts - Social Management für Arbeitserzieher/-innen, Erzieher/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen (14), Bachelor of Arts - Business Administration: Management im Sozial- und Gesundheitswesen (dreijährig, berufsbegleitend), auch ohne Abitur möglich (14).

Hier geht es online zum Standort:  
<http://s20858959.onlin.de/6.html>

In den Klammern sind die Standnummern vermerkt.

# Anlage 11:

## Winnender Zeitung vom 10.10.2017, Seite 3, Sonderveröffentlichung

**Berufsorientierung in Winnenden** Hermann-Schwab-Halle, Winnenden

**MESSE ABENTEUER WIRTSCHAFT** Veranstaltungswoche 9. - 14. Oktober

Messtag am 11. Oktober 2017 | 9 - 16 Uhr

Messtag am 14. Oktober, 10 - 14 Uhr

www.abenteuermensch-online.de

**ABENTEUER MENSCH** www.abenteuer-wirtschaft.net

Impuls- und Fachvorträge zu Berufswahl und Berufsperspektiven

### Ausbildung in Zeiten der Digitalisierung

Wie gelingt gutes Zeitmanagement in intensiven Lernphasen? Wie verändern Smartphone und soziale Netzwerke die Ausbildung? Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Klinikalltag? Zu diesen und vielen weiteren relevanten Themen rund um die Berufswahl informiert das umfassende Vortragsprogramm.

Die Rems-Murr-Kliniken gGmbH und das Klinikum Schloß Winnenden ZIP bieten in Kooperation mit dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr (BZG) vielfältige Möglichkeiten für den Start ins Berufsleben. Dazu zählen informative und erkenntnistheoretische Vorträge zu Schwerpunktthemen.

Zahlreiche Referenten berichten im Rahmen von Fachvorträgen zum Schwerpunktthema „Gesundheit 4.0“ (bei der Auftaktveranstaltung) sowie über die Berufsperspektiven im Gesundheits- und Pflegeberuf (bei der „Abenteuer Mensch“). Der Vortrag „Abenteuer Mensch“ wurde bewusst ab 14 Uhr gelegt, da auch Erwachsene angesprochen werden sollen.

#### Auftaktveranstaltung: „Gesundheit 4.0“

Folgende Impulsvorträge sind bei der Auftaktveranstaltung am 9. Oktober 2017 ab 19 Uhr im Festsaal des Rems-Murr-Klinikums zu hören:

■ **„Medizin 4.0“**  
Referent: Dr. Marc Nickel, Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken gGmbH

Kliniken insgesamt zukunftsorientiert aufzustellen, ist eine zentrale Herausforderung der Gesundheitsbranche. Wie reagieren die Rems-Murr-Kliniken auf diese Herausforderung? Dieser Frage geht Dr. Nickel am Beispiel der Zukunftsstrategie der Kliniken nach und zeigt auf, wie es weiterhin gelingen kann, wohnortnahe Spitzenmedizin für die Menschen im Rems-Murr-Kreis zu gewährleisten.

■ **Mitarbeiter 4.0**  
Referent: Christian Graziosa, Personaldirektor, Klinikum Schloß Winnenden ZIP



Gut vernetzt und immer erreichbar: Die Generation „Y“ und „Z“.  
Bild: goodluz - Fotolia

Digitale Veränderungen machen auch vor dem öffentlichen Dienst und dem Gesundheitswesen nicht Halt. Anhand der Themen Personalgewinnung, Fortbildung und Personalentwicklung werden Veränderungsansätze des Klinikums skizziert. Virtuelle Messen, Online-Fortbildungsangebote sowie spezielle Nachwuchsförderprogramme sind Chancen, dem Fortschritt im Krankenhaus Rechnung zu tragen.

■ **„Wie die Digitalisierung die Ausbildung verändert“**  
Referent: Nicole Kittel, Schulleiterin Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr (BZG)

Ständiges „Vernetztsein“ und die Tatsache, 24 Stunden erreichbar zu sein, bestimmt zunehmend das Leben der jungen Menschen. Dies verändert zwangsläufig auch die Arbeitswelt und Ausbildung. Welche Medien stellt dies an die Auszubildenden für den Unterricht zu begeistern? Diese Themen beleuchtet Nicole Kittel.

■ **19.45 Uhr: Podiumsdiskussion**

Die drei Referenten werden im Anschluss an ihre Impulsvorträge auf dem Podium weiterdiskutieren, moderiert von Susanne Kern, Leitung Personal & Recht Rems-Murr-Kliniken gGmbH.

**Vortragsprogramm bei der „Abenteuer Mensch“**

Auch bei der Ausbildungsmesse „Abenteuer Mensch“ für Gesundheits- und Pflegeberufe am 11. Oktober berichten Referenten aus der Berufspraxis und zeigen Zukunftsperspektiven im Gesundheits- und Pflegebereich auf.

■ **10 Uhr: Zeit und Stress managen – Zusammen mit dem Arbeitgeber die Ausbildung meistern**, Referent: Cornelia Cantiani, betriebliches Ausbildungswesen am Klinikum Schloß Winnenden ZIP

Die Work-Life-Balance spielt auch in der Ausbildung oder im Studium eine Rolle, wo von jungen Menschen Ausdauer, Selbstopfertiung und ein hohes Engagement gefordert wird. Der Vortrag soll aufzeigen, wie man Stress vorbeugen kann und was Stress auslösen kann? Neben der akuten Stressbewältigung werden längerfristige Strategien für gutes Zeitmanagement in Zeiten erhöhter Lernphasen vorgestellt.

■ **10.30 Uhr: Die Ausbildung im Krankenhaus**, Referent: Matthias Haller, Pflegedienstleitung Rems-Murr-Klinikum

Die Gesundheitsbranche gilt als Wachstumsmarkt der Zukunft und bietet spannende Berufsfelder in der Pflege. Über die praktische Ausbildung am Klinikum und die

vielfältigen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten berichtet Pflegedienstleiter Matthias Haller.

■ **11 Uhr: Ausbildung in den Gesundheits- und Krankenpflege-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und ausbildungintegrierter Studiengang „Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften“**, Referent: Nicola Schmidt, Pflegepädagogin Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr (BZG)

Studium oder klassische Ausbildung? Nicola Schmidt spricht über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege. Auch berichtet sie über die Aufgaben des verantwortungsvollen und herausfordernden Pflegeberufes.

■ **12 Uhr: Hebammenausbildung**, Referent: Astrid Polantz, Fachbereichsleitung Hebammenausbildung (BZG)

Im Oktober startet der erste Ausbildungskurs zur Hebamme / zum Entbindungspfleger an der Hebammenschule am Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr. Astrid Polantz informiert über die Aufgaben und Perspektiven dieses verantwortungsvollen und spannenden Berufsbildes.

■ **14 Uhr: Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr**, Referent: Kreisjugendring

#### Schwerpunktthema „Gesundheit 4.0“

### Bedarfsgerecht lernen

Digitalisierung bestimmt das Leben der Menschen, dies verändert auch die Ausbildung. Sagt Nicole Kittel, Schulleiterin des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Rems-Murr:



Nicole Kittel, Bild: BZG

**Lernen Schüler heute anders?**

Nicole Kittel: Die Frage ist für mich „Wie erreiche ich die Auszubildenden besser und wie kann ich diese für den Unterricht begeistern?“ Die Generationen „Y“ und „Z“ sind ganz anders aufgewachsen. In den meisten Familien stehen die Kinder im Mittelpunkt, werden bei Entscheidungen mit einbezogen und von den Eltern oft gelobt und eng begleitet. Sie haben dementsprechend auch hohe Erwartungen an den Arbeitsmarkt. Die optimale Mischung aus Arbeitsleben und Freizeit ist oberstes Ziel. Dabei erwarten sie weiterhin Unterstützung, Verständnis und ein gutes Arbeitsklima, möchten aber dennoch unabhängig sein. Sie sind dem Arbeitgeber gegenüber nicht weniger leistungsbereit als vorherige Generationen, müssen aber anders motiviert werden.

Nicole Kittel: Sowohl Ausbildungsinhalte, als auch der Einsatz didaktischer Methoden müssen den Bedürfnissen der jungen Menschen angepasst werden. Aus meiner Sicht müssen die IT- und Medienkompetenzen bei den Auszubildenden genutzt und weiter ausgebaut werden. Um den veränderten Anforderungen in der Arbeitswelt gerecht zu werden, ist es für die Ausbildungseinrichtungen wichtig, die Vorteile der Digitalisierung zu erkennen und die Ausbilder für den Einsatz von Lernplattformen zu motivieren. Die Arbeit mit Tablets oder Smartboards/PC sollte als Ergänzung bewährter anderer Lehrmethoden ein Selbstverständnis darstellen.

#### Welchen Stellenwert hat an Ihrer Schule das Fach „Medienkompetenz“?

Nicole Kittel: Um digitale Medien richtig und sinnvoll im Unterricht einzusetzen zu können, bedarf es einiger Voraussetzungen: Schulungsmaßnahmen für Lehrer, Motivation und Interesse bei Lehrern wecken, gute Medienausstattung an der Schule und die Bereitschaft, sich neuen Technologien nicht zu verschließen. Es ist wichtig, Ängste abzubauen. Intensive Schulungen sind unerlässlich. Das Fach „Medienkompetenz“ gibt es bisher in der Ausbildung nicht separat. Einzelne Anteile werden aber in verschiedenen Lerninhalten thematisiert.

**Wie sehen zukunftsorientierte Ausbildungsordnungen im Bereich Gesundheit und Pflege aus?**

Nicole Kittel: Bedarfsgerechter Wissenstransfer ist das Gebot der Stunde, das die Struktur der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung mit dem neuen Pflegeberufsgesetz stark verändert wird. Junge Menschen werden mehr Möglichkeiten bei Entscheidungen in Bezug auf ihre Ausbildungsqualifikation haben. Die Ausbildung unterliegt keinem genauen Lehrplan, so dass die Methoden der Unterrichtsver-

#### Berufsbörse am Lessing-Gymnasium am 13. Oktober 2017 von 16.45 - 19.30 Uhr

Bei der Berufsbörse am Lessing-Gymnasium stehen Berufsratsparlamenten im Mittelpunkt. In verschiedenen Räumen berichten Praktiker, was sie tun und wie ihr beruflicher Werdegang verlief. Vom Produktionsleiter bis zur Polizeibeamtin, von der Marketingfachkraft bis zum Maschinenbauer nicht der Belgen, Fragen ist ausdrücklich erwünscht.

**bzg** Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr

Sie haben Freude am Umgang mit Menschen? Sie suchen einen herausfordernden Beruf?

Wir haben spannende Ausbildungs- und Studienplätze!

Zum 1. April: **Gesundheits- und Krankenpfleger/in und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in**

Zum 1. Oktober: **Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Hebamme/Entbindungspfleger und Ausbildungsintegriertes Bachelor-Studium „Angewandte Gesundheitswissenschaften (für Pflege und Geburtshilfe)“ (DHBW)**

- Unser Angebot:
- eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung in den Rems-Murr-Kliniken und im Zentrum für Psychiatrie - Klinikum Schloß Winnenden
  - abwechslungsreiche Lehrmethoden, Projekte und Seminare
  - eine Ausbildungsvergütung nach TVA6D/TVL inklusive Jahressonderzahlung und betrieblicher Altersversorgung
  - die Option auf Übernahme nach der Ausbildung

Ihr Profil:  
Für die Ausbildung: mittlere Reife oder Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung  
Für das ausbildungsintegrierte Studium: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife

Bei Fragen steht Ihnen Nicole Kittel, Schulleitung, unter der Telefonnummer 07195 90677-0 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:  
Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr gGmbH  
Linsenhalle 11, 71364 Winnenden, www.bzg-rm.de

**RMK** **zfp**  
Rems-Murr-Kliniken Klinikum Schloß Winnenden  
www.rems-murr-kliniken.de | www.zfp-winnenden.de

## KLINIK-KÜKEN GESUCHT

Wir suchen Auszubildende (m/w) und DH-Studenten (m/w) für 2018

Kaufrau/-mann im Gesundheitswesen  
Ausbildungsbeginn am 1. September

Fachinformatiker/in Systemintegration  
Ausbildungsbeginn am 1. September

Elektroniker/in für Betriebstechnik  
Ausbildungsbeginn am 1. September

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik  
Ausbildungsbeginn am 1. September

Student/in Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Studiengang: BWL-Gesundheitsmanagement  
Beginn des Studiums am 1. Oktober



Rems-Murr-Kliniken gGmbH | Personalabteilung  
Am Jakobweg 1 | 71364 Winnenden

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rems-murr-kliniken.de/karriere/ausbildung](http://www.rems-murr-kliniken.de/karriere/ausbildung)

- Wir sind medizinischer Spitzenversorger für die Region
- 19 Fachkliniken
- Über 45.000 Patienten/Jahr
- Standorte in Winnenden und Schorndorf
- Landkreis in reizvoller Lage mit hoher Lebensqualität
- in öffentlicher Trägerschaft des Rems-Murr-Kreises
- Volle Unterstützung durch den Landkreis
- Moderne, familienfreundliche Arbeitsplätze
- Rems-Murr-Klinikum Winnenden ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen

# Nachwuchskräfte händeringend gesucht

**Winnenden** Bei der Ausbildungsmesse „Abenteuer Mensch“ buhlen die Arbeitgeber um die Gunst der Schüler. Am Samstag geht ebenfalls in der Hermann-Schwab-Halle die Messe „Abenteuer Wirtschaft“ über die Bühne. *Von Martin Tschepa*

**D**eniz hat schon einen ganzen Stapel Infobroschüren im Gepäck. Der 14-jährige Werkrealschüler ist einer der knapp 500 Besucher der Ausbildungsmesse für Gesundheits- und Pflegeberufe „Abenteuer Mensch“, die an diesem Tag in der Winnender Hermann-Schwab-Halle stattfindet. Deniz sagt, er würde nach der Schule gerne im Büro arbeiten, aber er sei auch gerne draußen. Einen konkreten Berufswunsch hat er noch nicht, also schaut er sich um. Guckt hier, plaudert dort. Wieder macht er Halt an einem der vielen Stände. Die Mitarbeiter der verschiedensten Einrichtungen und Unternehmen buhlen um die Gunst des Nachwuchses.

Eben hat der Geschäftsführer der Waiblinger Agentur für Arbeit, Jürgen Kurz, am Rande der Messe gesagt, dass es kaum Berufe gebe mit mehr Bewerbern als Lehrstellen. „Es gibt kaum Berufe mit mehr Bewerbern als Lehrstellen.“

Jürgen Kurz, Chef der Arbeitsagentur

Deniz hat einen Beruf gefunden, der passen könnte, einen Beruf, der kaum bekannt ist: Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Robert-Bosch-Stiftung hat diese Ausbildung entwickelt, um – wie es in dem Prospekt heißt – jungen Menschen einen Berufseinstieg zu ermöglichen, „auch wenn der Hauptschulabschluss nicht so glänzend ist“. Deniz erklärt zwar, dass er unbedingt die Mittlere Reife machen wolle. Die Aufgaben, die ein Servicehelfer übernimmt, könnten ihm aber gefallen: zum Beispiel alte oder behinderte Menschen zum Arzt begleiten, in einer Cafeteria mithelfen, Hausmeisterarbeiten erledigen, Essen verteilen. Deniz sagt, er wolle bald in einer Einrichtung vorbei schauen, in der solche Servicehelfer arbeiten, später vielleicht ein Praktikum machen.

Ein paar Schritte weiter: ein Stand, den die Besucher nicht unbedingt auf dieser Messe erwarten – gleich am Eingang präsentiert sich die Bundeswehr. „Wir bieten

auch zivile Ausbildung an“, sagt der Mann in Uniform. Zum Beispiel zum Krankenpfleger, etwa im Militärhospital in Ulm. Pfleger könnten auch im Sanitätsdienst der Bundeswehr Karriere machen.

An gefühlt fast jedem zweiten Messestand werden junge (oder auch ältere) Leute gesucht, die in der Altenpflege arbeiten möchten. Als sogenannte Alltagsbegleiter, als Pflegehelfer oder als Altenpfleger. Der Agenturfürer Kurz spricht mit Blick auf diese Branche von Zukunftsberufen. Stichwort demografischer Wandel, es gibt halt immer mehr alte Menschen im Land.

Andreas Höfer steht vor einem Schild mit der Aufschrift „Altenpfleger, dein Traumberuf“. Altenpfleger, ein Traumberuf? Ja klar, sagt Höfer sinngemäß. Er habe nach dem Abitur und dem Zivildienst in Murrhardter Altenheim Eulenhöfle eigentlich Agrarbiologie studieren wollen. Dann indes ist er geblieben, hat Altenpfleger gelernt, sich weitergebildet zum Wohnbereichsleiter. Heute ist der 48-Jährige Pflegedienstleiter der Einrichtung. Er arbeite nach wie vor auch auf den Wohngruppen, „das macht Spaß“.

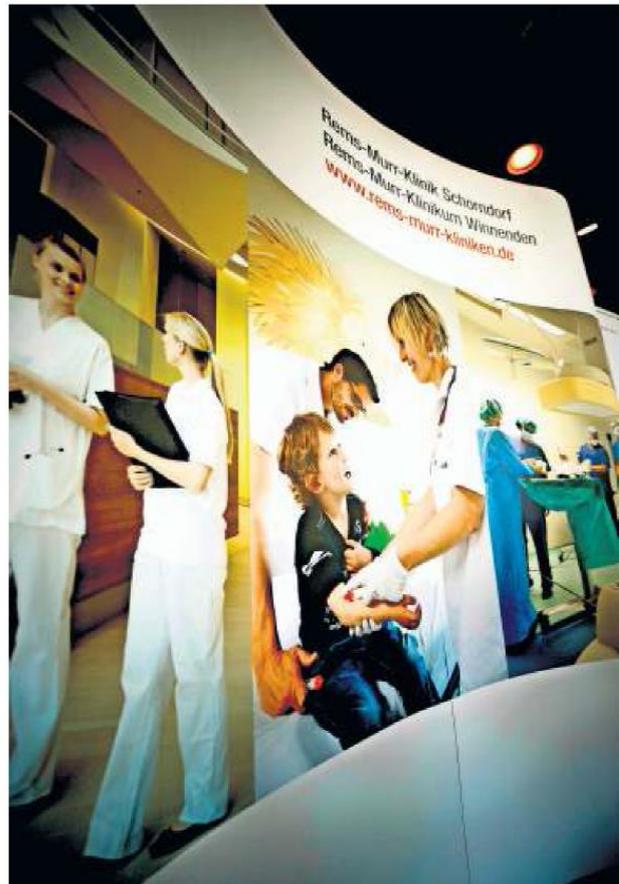
Viele Schüler gehen mit konkreten Plänen heim. Die 16-jährige Leoni zum Beispiel will ein Praktikum im Kinderkrankenhaus machen. Der 14-jährige Armin sagt, er habe „eher nichts“ gefunden, wolle vielleicht Einzelhandelskaufmann werden. Er sollte am Samstag wieder kommen, dann findet in der Schwab-Halle die Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ statt.

## ZWEI BERUFSMESSEN FÜR SCHÜLER

**Pflege** Die Messe „Abenteuer Mensch“ sei die einzige Messe im Landkreis, die sich speziell dem Bereich Gesundheits- und Pflegeberufe widme, so die IHK. Vorgestellt wurden rund 30 Berufe und zehn Studiengänge.

**Wirtschaft** Die Messe „Abenteuer Wirtschaft“ beginnt am Samstag, 14. Oktober, um 10 Uhr in der Schwab-Halle in Winnenden. *art*

// Weitere Infos im Internet unter [www.abenteuer-wirtschaft.net](http://www.abenteuer-wirtschaft.net)



Auch die Kliniken im Landkreis suchen mit bunten Bildern Azubis.

Foto: Gottfried Stoppel

# Rosen für künftige Azubis

Einrichtungen werben für sich und ihre Gesundheits- und Pflegeberufe bei der Berufsmesse

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MUNDER

Winnenden.

Mädchen und Jungs, künftige Azubis, sind am Mittwoch bei der Messe „Abenteuer Mensch“ mit einer frischen Rose hofiert worden. Eine freundliche Geste des Alten- und Pflegeheims Haus Elim, die aber auch zeigt, wie groß der Fachkräftemangel in dieser Branche ist. Bei der Winnender Messe nur für Gesundheits- und Pflegeberufe war Gelegenheit, sich über Aus- und Fortbildung zu informieren.

Für das Haus Elim steht die Rose für die Wertschätzung der Mitarbeiter und die Vorteile, die sie in der Leutenbacher Einrichtung genießen. Evangelos Kolovos (23) ist seit gut einem Monat dort Azubi und freut sich über das gemeinsame Frühstück und die kostenlose Massage einmal im Monat. „Und wo kann man noch mit Weihnachtsgeld rechnen?“, fragt er, der seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker nach einem Jahr abgebrochen hat. Für die Arbeit mit Menschen ist er nun zuversichtlich: „Ich habe mit einem Praktikum getestet, ob sie mir liegt.“

Laura aus der 9. Klasse der Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule ist mit ihrer Rose bereits am elften Stand, dem der Paulinenpflege, angelangt und weiß vor lauter spielerischen Aktionen und Infomaterial schon nicht mehr, wo sie sie bekommen hat. Dabei gehört sie zur Zielgruppe. „Ich bin Richtung Altenpflege orientiert“, sagt die 15-Jährige. Demnächst wird sie ein Praktikum im Haus im Schelmenholz in Winnenden machen. Ob sie nach der 9. Klasse noch länger die Schule besucht oder schon eine Ausbildung beginnt, weiß sie jetzt aber noch nicht.

## Einstieg in die Altenpflege ist sogar ohne Schulabschluss möglich

Am Stand vom Haus im Schelmenholz empfangen Ute Nusser und Patrick Ngatcha die Messebesucher. Er stammt aus Kamerun und macht hier eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer in Kooperation mit der Kolpingschule. „Im ersten Jahr liegt der Schwerpunkt auf Deutsch, dann kommt die Prüfung nach zwei Jahren“, berichtet Ute Nusser. Sie lobt Patrick Ngatcha: Der nach Deutschland Geflüchtete lerne sehr fleißig und er sei ein „Sonnenschein“ im Umgang mit den Bewohnern und den Kollegen.

Grundsätzlich ist jeder mit Hauptschul-

abschluss zu der Ausbildung Altenpflegehelfer oder dem Pendant im Krankenhaus (Pflegehelfer) sowie in Behinderteneinrichtungen (Heilerziehungspflege-Assistent) willkommen, und sogar ohne Schulabschluss kann man in Kombination mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in diesen Beruf kommen. „Leben kann man davon auch, sogar so gut, dass manche die Ausbildung zum Altenpfleger nicht angehen wollen“, sagt Manuela Voith, Leiterin der Stabsstelle für Integration bei der Stadt Winnenden und Mitveranstalterin der Messe. Mit 1100 bis 1200 Euro Netto-Verdienst im Monat, bringt sie bei Ute Nusser in Erfahrung, könne man rechnen.

„Für junge Leute ist leider das Problem, dass sie wegen der Nachtschichten mindestens 18 Jahre alt sein müssen. Im Zweifel müssen sie zwei Jahre überbrücken, um eine zweijährige Ausbildung anfangen zu können“, so Voith. Aber auch für die sinnvolle Nutzung dieser Zeit bieten die Standbetreiber Lösungen an. Gleich am Eingang zum Saal der Hermann-Schwab-Halle wirbt die Bundeswehr für sich, berufliche Schulen haben eigene Stände und zentral hat sich die Agentur für Arbeit Waiblingen platziert, die unter anderem über Teilzeitausbildungen für Erziehende, Arbeitslosengeld-II-Empfänger oder Fördermöglichkeiten für Weiterbildungen informiert.

Arbeitsagentur-Leiter Jürgen Kurz sieht nicht nur all die Rosen in den Händen der Messegäste, sondern auch, was die Einrichtungen mittlerweile bereit seien zu tun, um Fachkräfte zu bekommen oder nach der Ausbildung zu halten. „Da ist Bewegung drin, zum Beispiel bei der Gestaltung von Dienstplänen, und davon wünschen wir uns noch mehr“, sagt er. Der Bedarf an Fachkräften sei sehr hoch und könne in keinem Gesundheitsbereich gedeckt werden. „Und es werden uns nicht einmal alle offenen Stellen gemeldet“, sagt Jürgen Kurz. Gesundheits- und Pflegeberufe, „das ist die Zukunftsbranche überhaupt!“



Das Klinikum Schloss bietet den jungen Gästen mit der „Alkoholbrille“ einen gefahrlosen Einblick in die Welt der Suchterkrankungen an.



Im Rollstuhl durch die Schwab-Halle – ebenfalls ein spielerisches Angebot der Standbetreiber, um mit Messebesuchern Kontakt aufzunehmen.

## 462 Besucher

■ Bei der vierten Berufe-Messe „Abenteuer Mensch“ haben **23 Aussteller** mehr als **30** Ausbildungsberufe und **neun** Studiengänge für Gesundheits- und Pflegeberufe vorgestellt.

■ Die Branche meldet der Agentur für Arbeit Waiblingen derzeit **viele freie Stellen im Kreis**: 29 Altenpfleger, je elf Altenpflegehelfer und Gesundheits-/Krankenpfleger, 21 Heilerziehungspfleger. „Dass der Bedarf deutlich höher ist, zeigt die Anwerbung von Fachkräften im Ausland“, so Agentur-Leiter Jürgen Kurz.

■ So sind zum Beispiel nach Auskunft von Astrid Polentz vom Bildungszentrum des Rems-Murr-Klinikums 40 Prozent der **Hebammen-Stellen** in Deutschland unbesetzt.

■ Von den 145 437 Angestellten im Kreis arbeiten **13 Prozent** im Gesundheits-, Heim- und Sozialwesen. Dazu kommen Therapeuten und Berufe aus dem Bereich Notfallrettung.

■ **462 Besucher** sind in die Hermann-Schwab-Halle gekommen.

# Begeehrt: Praktikumsplätze

Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ in der Hermann-Schwab-Halle: Jugendliche erkundigen sich frühzeitig

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

Winnenden.

260 Besucher in den ersten zwei Stunden, knapp 300 insgesamt: Die Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ hat Schulabgänger, Ausbilder und Auszubildende in der Hermann-Schwab-Halle ins Gespräch gebracht.

Nicht jeder, aber ein Großteil der Stände ist gut besucht. Auf den Tischen: Gummibärle, Kugelschreiber, Prospekte und dort, wo technische Berufe vorgestellt werden, auch viele Metallmodelle aus den Lehrwerkstätten, technische Gesellen- und Übungsstücke. Am Stand von Horn Verpackungen wird am Pappkicker fleißig gekickert, mit Figuren, die garantiert und gewünscht aus professionell von Lehrlingen bearbeiteter Pappe sind. Als Anreiz, Interessenten an den Stand zu locken, präsentiert sich Firma Scholz Haare in einem nachgebauten Friseursalon. Zwei Azubis frisieren und drehen Lockenstäbe ins Haar. Ausbilderin Anja Mertig stellt sich dazu, wenn Interessenten an den Stand kommen. „Der Vorteil bei der Messe ist, dass hier Azubis in ungezwungener Umgebung über ihren Beruf sprechen und informieren können“, erklärt sie. Ihr Auszubildender Samin hat gerade das glatte lange Haar der Schülerin Aboraya in der Mache. Mit dem Lockenstab dreht er es ein. „Ich bringe etwas Bewegung in die Naturlocken“, erklärt der 17-jährige Azubi im ersten Lehrjahr. Samin ist vor zwei Jahren aus Afghanistan nach Deutschland gekommen, hat sich im vergangenen Jahr bei der Messe „Abenteuer Wirtschaft“ nach einem Praktikumsplatz als Friseur erkundigt und ist ein Jahr später Azubi im Scholz-Team.

So erfolgreich kann es gehen, wenn man sich beizeiten um eine Lehrstelle kümmert. Das sieht auch die 14-jährige Lea aus Berg-



Ungezwungen und manchmal sogar spielerisch ins Gespräch kommen, darum ging es.

Bilder: Palmiz

len so: „Lieber früh Infos bekommen und bewerben als hinterher keinen Plan“, meint sie. Am Stand von Judo Wassertechnik macht sie sich schlau über die Ausbildung als Industriekaufmann. Die kaufmännische Richtung möchte sie gerne einschlagen, hat sich vorab auch schon kundig gemacht,

doch den letzten Dreh kriegt sie im persönlichen Gespräch. „So konnte ich erfahren, in wie viele Bereiche man nach der Ausbildung innerhalb des Betriebs wechseln kann“, berichtet sie. Eine weitere Erkenntnis nimmt sie vom Messebesuch mit: „Ich möchte bei einem mittelständischen Unternehmen die Ausbildung machen, weil ich dort Einblick in viele verschiedene Abteilungen kriege.“

## „Abi, Ausbildung, danach ein duales Studium“ lautet der Plan von Mathis

Mathis (15) besucht die zehnte Klasse des Albertus-Magnus-Gymnasiums im Stuttgarter Stadtteil Sommerrain. „Abi, Ausbildung, danach ein duales Studium“ lautet sein Plan, für den er schon jetzt die Fühler ausstreckt. In Gesprächen mit Auszubildenden wurde er in seinem Vorhaben bestärkt. „Ich habe gehört, dass es besser ist,

den Beruf zunächst im Arbeitsleben zu lernen als direkt nach dem Abi im theoretischen Studium“, sagt er.

Am Stand des Landratsamts leuchtete zwei junge Männer vom weitem in der Messefarbe „orange“, doch mit der Organisation haben sie nichts zu tun. Sören Jedenk (18) stellt die Straßenmeisterei vor, wo er den Beruf des Straßenwärters lernt. Neben ihm der 21-jährige Lukas Reichert, werden der Forstwart, und zu Schauzwecken mit einer Universal-Kettensäge ausgerüstet. Auch er trägt orangene Arbeitskleidung. „Man ist viel draußen an der frischen Luft arbeitet im Team und bekommt den LKW Führerschein bezahlt, der Pflicht ist zum Bestehen der Ausbildung“, macht Sören mit gewichtigen Argumenten seinen Beruf schmackhaft. Lukas gefällt vor allem die Abwechslung: „Jeder Baum ist anders gewachsen, jeden Tag kommt was Neues“, erzählt er von seiner Arbeit mit der Kettensäge.

## Bonus für die Bewerbung

■ **Praxiserfahrung** ist für viele Schulabgänger vorrangig. Deshalb werden die Ausbilder häufig nach **Praktikumsplätzen** gefragt.

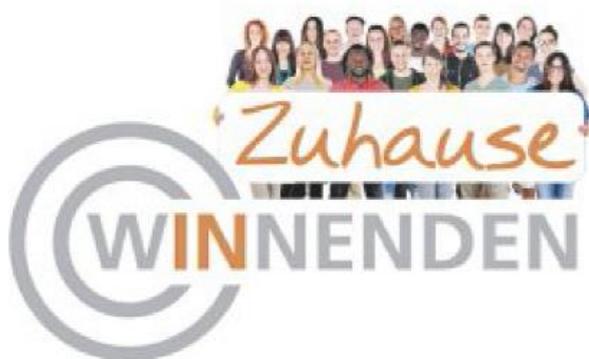
■ Fabio Gaudio, Ausbilder bei ITT Cannon in Weinstadt, sieht darum die **Messe** vor allem als **erste Kontaktadresse**. Jugend-

liche hinterließen im Gespräch einen Eindruck, der später positiv auf sie zurückstrahlen kann. „Wer die Messe besucht und sich an unserem Stand informiert, holt sich damit auf jeden Fall einen **Bonus** für das Bewerbungsverfahren um einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildung.“



Auch für die Ausbildungen bei der Polizei ist der Nachwuchs.

## Psychosoziale Betreuung von Geflüchteten



Die Stabsstelle für Integration hat am Freitag, 26. Januar 2018, zum zweiten Mal 15 ehrenamtliche Helfer im Bereich der Flüchtlingshilfe zum Workshop von Prof. Dr. Dr. Kaiser, Psychiater, Religions- und Kulturwissenschaftler und bis vor kurzem Referent für die Psychosozialen Zentren am Sozialministerium Baden-Württemberg geladen. An zwei

halbtägigen Schulungen wurden den Ehrenamtlichen Handlungsempfehlungen und Werkzeuge vermittelt, die den Umgang mit psychosozial auffälligen Personen erleichtern. Die psychosozialen Bedarfe von geflüchteten Menschen sind komplex und umfassen neben der Bearbeitung individuelle Belastungen auch aufenthalts- und sozialrechtliche Fragen sowie die Berücksichtigung der schwierigen äußeren Lebensbedingungen. Die gesundheitliche und psychosoziale Versorgung von geflüchteten Menschen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende und nachhaltige Integration in unsere Gesellschaft. Dem Workshop war am 22. November 2017 eine Schulung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rathauses vorangegangen.

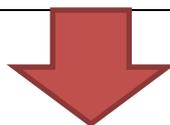
## Anlage 16: Gegenüberstellung Sozialbetreuung und Integrationsmanagement von Frau Manuela Voith

### Anlage 1

#### Sozialbetreuung und Integrationsmanagement in der Anschlussunterbringung

Sozialbetreuung	Integrationsmanagement
<p><b>1. Sozialarbeiterische Hilfestellungen, Beratung und Vermittlung von Informationen,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Behörden und Institutionen wie Landratsamt, Ausländerbehörde, Rechtsanwälten, Gerichten, Polizei, Ärzte</li> <li>• Formale Hilfeleistungen, wie z. B. Lesen, Übersetzen und Erläutern von Briefen und Dokumenten, Unterstützung bei der Abgabe/Verfassen von geforderten Rückmeldungen, Ausfüllen von Formularen</li> <li>• Begleitung und Betreuung von kranken und traumatisierten Flüchtlingen, Zusammenarbeit mit Ärzt(inn)en, Therapeut(inn)en und Psychiater(inne)n, mit Kliniken und anderen therapeutischen Einrichtungen</li> </ul>	<p><b>1. Bedarfsorientierte, aufsuchende niedrigschwellige Begleitung durch Einzelfallhilfe zu allen Fragen des alltäglichen Lebens und Perspektiven in Baden-Württemberg insbesondere</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmarktintegration</li> <li>• Möglichkeiten des Spracherwerbs</li> </ul>
<p><b>2. Besondere Angebote für schutzbedürftige Personen,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote für schutzbedürftige Personen, insbesondere: Minderjährige, Menschen mit einer Behinderung, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben</li> <li>• Weitervermittlung an Hilfsorganisationen (Behandlungszentren und Beratungsstellen).</li> </ul>	<p><b>2. Erstellung, Auswertung, Überprüfung und Fortschreibung des individuellen Integrationsplan</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personenbezogene Angaben (u.a. Angaben zum Familienstand, zu weiteren Personen des Haushalts, zum ausländerrechtlichen Status, zu Sozialarbeitern und ehrenamtlichen Helfern)</li> <li>• Vermittlungsrelevante Informationen (u.a. Besitz gültiger Führerscheine, Sprachkenntnisse, Gesundheitszeugnis, bisherige Kontakte zu Arbeitgebern)</li> <li>• Kompetenzfeststellung Beruf/Zugang zu Arbeit (formale schulische und berufliche Qualifikation mit Angaben zu Schulart, Dauer des Schulbesuches, Abschluss usw.)</li> <li>• Berufserfahrungen/bisherige Tätigkeiten (u.a. vorherige Tätigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse, Interessen)</li> <li>• Berufliches Ziel/Entwicklungsplan (die im Integrationsplan bzw. in der Eingliederungsvereinbarung festgeschriebenen Entwicklungen und berufliche Ziele müssen ineinander greifen und aufeinander abgestimmt sein)</li> <li>• verbindliche Beschreibung der einzelnen Schritte im Integrationsprozess sowie konkret zu erreichende</li> </ul>

<p><b>3.Mitwirken an der Erarbeitung einer Lebensperspektive des Flüchtlings Unterstützung bei allen Anliegen des täglichen Lebens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Hilfsangeboten bei psychosozialen Problemen</li> <li>• Kriseninterventionen sowie nachfolgend die Erarbeitung entsprechender Hilfemaßnahmen</li> <li>• Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten (Ratenzahlungsanträge, Stundungsverhandlungen), Weitervermittlung an die jeweils zuständigen Fachstellen.</li> </ul>	<p>Ziele (durch schriftliche Vereinbarung und Dokumentation der Verantwortlichkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen</li> </ul> <p><b>3.Aktive Kontaktpflege, Vernetzung, Informationsaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung zur Agentur für Arbeit</li> <li>• Kontakt zu örtlichen Gewerbetreibenden</li> <li>• Kenntnisstand über Stellenangeboten der örtlich Gewerbetreibenden</li> </ul>
<p><b>4.Durchführung von pädagogischen und sozialen Aktivitäten mit Flüchtlingen und Bürgern aus dem Umfeld der Einrichtung, Anmeldung in Kindergärten und Schulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und anderen schulischen Kooperationsgruppen</li> </ul>	<p><b>4.Information über Integrations- und Beratungsangebote die für die Integration in Arbeit, Ausbildung maßgeblich sein können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegbegleiter z.B. wo erhalte ich ein Gesundheitszeugnis</li> <li>• Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche</li> </ul>
<p><b>5.Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Hinwirken auf ein friedvolles Miteinander zwischen Flüchtlingen und Bürgern,</b> Darunter wird auch das friedvolle Zusammenleben zwischen den Flüchtlingen untereinander verstanden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufklärung über rechtliche Grundlagen und strafrechtliche Auswirkungen</li> <li>• Hilfe/Vermittlung bei Konflikten innerhalb von Familien, Zimmer- oder Appartementgemeinschaften und/oder Zusammenleben in der Unterkunft</li> <li>• Psychosoziale Betreuung bei Problemen und Schwierigkeiten im täglichen Leben innerhalb des soziales Umfelds (Nachbarschaft, Arbeitsplatz)</li> <li>• Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Förderung der Akzeptanz in der Bevölkerung</li> </ul>	<p><b>5.Heranführung an geeignete Angebote von Ehrenamtlichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen</li> <li>• Sprachtandems</li> <li>• Deutschangebote der Ehrenamtlichen</li> <li>• Heranführung an bürgerschaftliche sowie gesellschaftliche Strukturen und Vereine</li> </ul>



Ein engmaschiger Austausch zwischen Sozialbetreuung und Integrationsmanagement ist zielführend für die Integration.

## Anlage 17: Integrationsplan der Stabsstelle für Integration

Stabsstelle für Integration  
Stadt Winnenden

Integrationsplan



### I. Datenerhebung und Kompetenzanalyse

Die folgenden Fragen dienen der Erhebung sämtlicher grundlegender Daten, wie die Einschätzung der Kompetenzen des/der Geflüchteten und seinen/ihren beruflichen Werdegang.

#### 1. Personenbezogene Angaben

Nummer des Integrationsplans:			
Gemeindekennziffer:	119085		
Ausländerzentralregisternummer:			
Identifikationsnummer:			
Name:			
Vorname:			
Geschlecht:	<input type="checkbox"/>	männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
Geburtsdatum:			
Geburtsort:			
Adresse:			
Telefon:			
E-Mail:			
Sonstige Erreichbarkeit:			

<b>Staatsangehörigkeit:</b>	
<b>Herkunftsland:</b>	
<b>Religionszugehörigkeit:</b>	
<b>Ethnische Zugehörigkeit:</b>	
<b>Familienstand, seit:</b>	
<b>Name des Ehepartners/der Ehepartnerin:</b> → Lebhaft in DE? → Integrationsplan angelegt?	
<b>Anzahl der (minderjährigen) Kinder:</b>	
<b>Weitere Informationen zu den Kindern:</b>	<b>Name, Vorname:</b>
	<b>Geschlecht:</b>
	<b>Geburtsdatum:</b>
	<b>Geburtsort:</b>
	<b>Staatsangehörigkeit:</b>
	<b>Wohnsitz:</b>
<b>Anzahl der Personen im Haushalt:</b>	
<b>Familiennachzug geplant? Wenn ja, wie viele Personen und in welchem Alter?</b>	

<b>Eingereist am:</b>		
<b>Aufenthaltsstatus/ -titel:</b>		Aufenthaltsurlaubnis
		Aufenthaltsgestattung
		Duldung
		Sonstiges:
<b>Grund für die Flucht</b>		
<b>Das wievielte Mal in Deutschland?</b>		
<b>Besteht die Absicht, in die Heimat zurückzukehren?</b>		
<b>Sachbearbeitung:</b>		
		Jobcenter:
		Landratsamt:
<b>Kontakt:</b>		

## 2. Vermittlungsrelevante Informationen

### 2.1 Sprachkenntnisse

Sprachkenntnisse		Deutsch	Englisch			
mündlich	gut					
	wenig					
	keine					
schriftlich	gut					
	wenig					
	keine					

Muttersprache:	
Andere Schriftkenntnisse: Lateinische Schrift	
Analphabet:	
Weitere Schrift:	

### 2.1.1 Sprach-/Integrationskurs

Sprachkurs:	Angemeldet:			Niveau:		
	Wo:			Zertifikat vorhanden?		
Aktuelles Sprachniveau (Deutsch) nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen:		Elementar		A 1		A 2
		Selbstständig		B 1		B 2
		Kompetent		C 1		C 2
Integrationskurs:	Angemeldet:			Zertifikat vorhanden?		
	Wo:					

**2.2 Schulbildung**

Jahr	Art	Ort	Abschluss	Unterlagen vorhanden?	Übersetzung, Anerkennung der Dokumente eingeleitet evtl. Klärungsbedarf?

**2.3 Berufliche Bildung/ Studium**

Jahr	Art	Ort	Abschluss	Unterlagen vorhanden?	Übersetzung, Anerkennung der Dokumente eingeleitet evtl. Klärungsbedarf?

**2.4 Berufstätigkeit**

Jahr	Art	Ort	Abschluss	Unterlagen vorhanden?	Übersetzung, Anerkennung der Dokumente eingeleitet evtl. Klärungsbedarf?

**2.5 Ehrenamt**

Jahr	Art	Ort	Unterlagen vorhanden?	Klarungsbedarf

**2.6 Sonstige Erfahrungen**

**2.7 Sonstige Kenntnisse/ Stärken**

EDV			Landwirtschaftlicher Bereich	
Technischer Bereich			Gesundheit/ Krankenpflege	
Kaufmännischer Bereich			Künstlerischer Bereich	
Service-/ Dienstleistungsbereich			Handwerklicher Bereich	
Sonstige Kenntnisse:				

### 3. Soziale Rahmenbedingungen

#### 3.1 Sind Sie durch eine familiäre Situation besonders beschäftigt?

	Nein
	Ja, Betreuung von Kindern
	Ja, Betreuung von kranken oder behinderten Verwandten
	Ja, Sonstiges:
	Unterbringung der Kinder im Kindergarten? Wenn ja, wo:
	Unterbringung der Kinder in der Schule? Wenn ja, wo?  Nimmt ihr Kind außerschulische Angebote wahr? Wenn ja, welche?

#### 3.2 Sind Sie durch bestimmte Tätigkeiten zeitlich gebunden?

	<b>Wann:</b>
	<b>Wann:</b>
	<b>Wann:</b>
	<b>Wann:</b>

**3.3 Welche Tätigkeiten üben Sie gerne in Ihrer Freizeit aus?**

	Keine
	Folgende:

**3.4 Wodurch finanzieren Sie Ihren Lebensunterhalt (ggf. mehrere Antworten)**

	Eigene Erwerbsarbeit, Lehrgeld
	Sozialgeld, Sozialhilfe
	Geld der Familie (Ehepartner, Kinder, Verwandte)
	Arbeitslosengeld
	ALG II
	Kindergeld, Erziehungsgeld
	Rente, Waisenrente
	Sonstiges:

**3.5 Befinden Sie sich in finanziellen Schwierigkeiten?**

	Nein
	Ja,

**3.6 Haben Sie eine Bezugsperson in Deutschland, die Ihnen ehrenamtlich hilft?**

	Nein
	Ja, Familienmitglieder
	Ja, bekannte Deutsche
	Ja,

**3.7 Welche Verkehrsmittel stehen Ihnen zur Verfügung?**

	PKW, Motorrad	
	Fahrrad	
	Öffentliche Verkehrsmittel	Monatsfahrkarte vorhanden?
	Sonstiges:	

**4. Berufsrelevante „Hardskills“**

**4.1 Besitzen Sie zusätzliche berufliche Zertifikate und Fortbildungen? (z. B. Computerschulungen, musikalische Abschlüsse etc.)**

Art	Zertifikat vorhanden?

**4.2 Besitzen Sie eine Fahrerlaubnis für ein Kraftfahrzeug?**

PKW	Wann und wo erworben:	
		Ist der Führerschein in Deutschland zugelassen?
LKW	Wann und wo erworben:	
Motorrad und Anderes	Wann und wo erworben:	

**4.3 Was suchen Sie?**

	Arbeitsplatz
	Ausbildungsplatz
	Studienplatz

**4.4 Üben Sie eine Nebentätigkeit aus?**

	Nein
--	------

Ja, Seit:	
Arbeitgeber:	
Art der Tätigkeit:	
Arbeitszeit und Wochenstunden:	

**4.5 Nehmen Sie aktuell an einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme teil oder haben Sie dies bereits getan?**

	Nein
--	------

Zeitraum:	Wo?	Art:

**4.6 Haben Sie sich bisher beworben?**

	Nein
--	------

Bei:	Als:	Offen	Absage

**4.7 Besitzen Sie Bewerbungsunterlagen?**

	Nein
	Lebenslauf
	Anschreiben
	Zeugnisse Wenn ja, sind diese ins Deutsche übersetzt?

**4.8 Welche Aussagen bezüglich des deutschen Alltags treffen auf Sie zu?**

	trifft gar nicht zu	trifft kaum zu	teils-teils	trifft etwas zu	trifft voll zu
Ich habe hinreichende Kenntnisse, um mich komplett alleine im Alltag zurecht zu finden.					
Ich weiß, wo ich meine Formalitäten (Geldgeschäfte, Behörden, Einschulung etc.) erledigen kann.					
Ich weiß, wo ich welche Dinge einkaufen kann.					
Ich weiß, wie ich die öffentlichen Verkehrsmittel optimal nutzen kann.					
Ich verstehe das deutsche System (Rechtssystem, Schulsystem etc.)					

**4.9 Haben Sie eine gesundheitliche Einschränkung, welche sich auf die Stellensuche auswirkt?**

Grad der Behinderung:	Keine	< 30	30 – 40	50 – 100

Sonstige gesundheitliche Einschränkungen, evtl. auch von Mitgliedern in Ihrem Haushalt:	
---	--



Befinden Sie sich in ärztlicher Behandlung?	
Gesundheitszeugnis vorhanden?	

### 5. Soziale Kompetenzen

5.1 Bitte kreuzen Sie 7 persönliche Stärken an, die am ehesten auf Sie zutreffen.

Organisationsfähigkeit			Belastbarkeit	
Ganzheitliches Denken			Eigeninitiative	
Entscheidungsfähigkeit			Leistungsbereitschaft/ Motivation	
Auffassungsfähigkeit/-gabe			Selbstständiges Arbeiten	
Analyse- und Problemlösefähigkeit			Zielstrebigkeit	

Einfühlungsvermögen			Flexibilität	
Führungsfähigkeit			Kreativität	
Kommunikationsfähigkeit			Lernbereitschaft	
Kundenorientierung			Sorgfalt/ Genauigkeit	
Teamfähigkeit			Zuverlässigkeit	

Bereich	Ziel	Arbeitsschritte	Wer	Vereinbart am:	Geplante Umsetzung bis:	Erreicht? (Ja, Nein, i. B.)	Beteiligte Regeldienste	Anmerkungen, ggf. Gründe für Nicht-Erreichen
Sprache (Deutsch)		1.						
		2.						
		3.						
Schulbildung		1.						
		2.						
		3.						
Ausbildung		1.						
		2.						
		3.						
		4.						
		5.						
		6.						
		7.						
Studium		1.						
		2.						

Weiterqualifizierung		1.						
		2.						
		3.						
Arbeitsmarkt		1.						
		2.						
		3.						
		4.						
Wohnung		1.						
		2.						
		3.						
Gesundheit		1.						
		2.						
		3.						
Gesellschaftliche Teilhabe		1.						
		2.						
		3.						
Kinder		1.						

<b>Integrationsplan erfolgreich abgeschlossen am:</b>	
<b>Gründe für Nicht-Erfüllung des Integrationsplans</b>	
<b>Gründe für Abbruch der Beratungen</b>	

### Beratungsvereinbarung

Der Integrationsmanager sichert zu,

- bei der Durchführung der oben vereinbarten Maßnahmen gezielt Unterstützung zu leisten,
- an die Ansprechpartner der verschiedenen Leistungserbringer weiterzuvermitteln bzw. die Hilfeleistungen der verschiedenen Leistungserbringer möglichst optimal zu koordinieren.

Herr \_\_\_\_\_ sichert zu,

- die mit dem Berater vereinbarten Gesprächstermine wahrzunehmen,
- aktiv an der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen mitzuwirken.

Winnenden, den XY.XY.2018

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Integrationsmanagerin

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der beratenen Person

## Anlage 18: Einwilligungserklärung und Datenschutzinformation

### **Einwilligungserklärung und Datenschutzinformation für das Integrationsmanagement**

Ich wurde darauf hingewiesen, dass die Teilnahme am Integrationsmanagement sowie die Angabe jeglicher personenbezogener Daten freiwillig ist.

Ich bin zudem darauf hingewiesen worden, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten auf freiwilliger Basis erfolgt. Ich weiß, dass ich mein Einverständnis ohne für mich nachteilige Folgen verweigern beziehungsweise jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten im Sinne des Integrationsmanagements erhoben, verarbeitet und genutzt sowie in anonymisierter Form an das mit der Evaluation des Integrationsmanagements beauftragte Institut weitergegeben bzw. übermittelt und dort zum Zwecke der Evaluierung des Integrationsmanagements verarbeitet und genutzt werden.

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass die im Rahmen der vorstehend genannten Zwecke erhobenen persönlichen Daten meiner Person unter Beachtung des Landesdatenschutzgesetzes Baden-Württembergs erhoben, verarbeitet, genutzt und übermittelt werden.

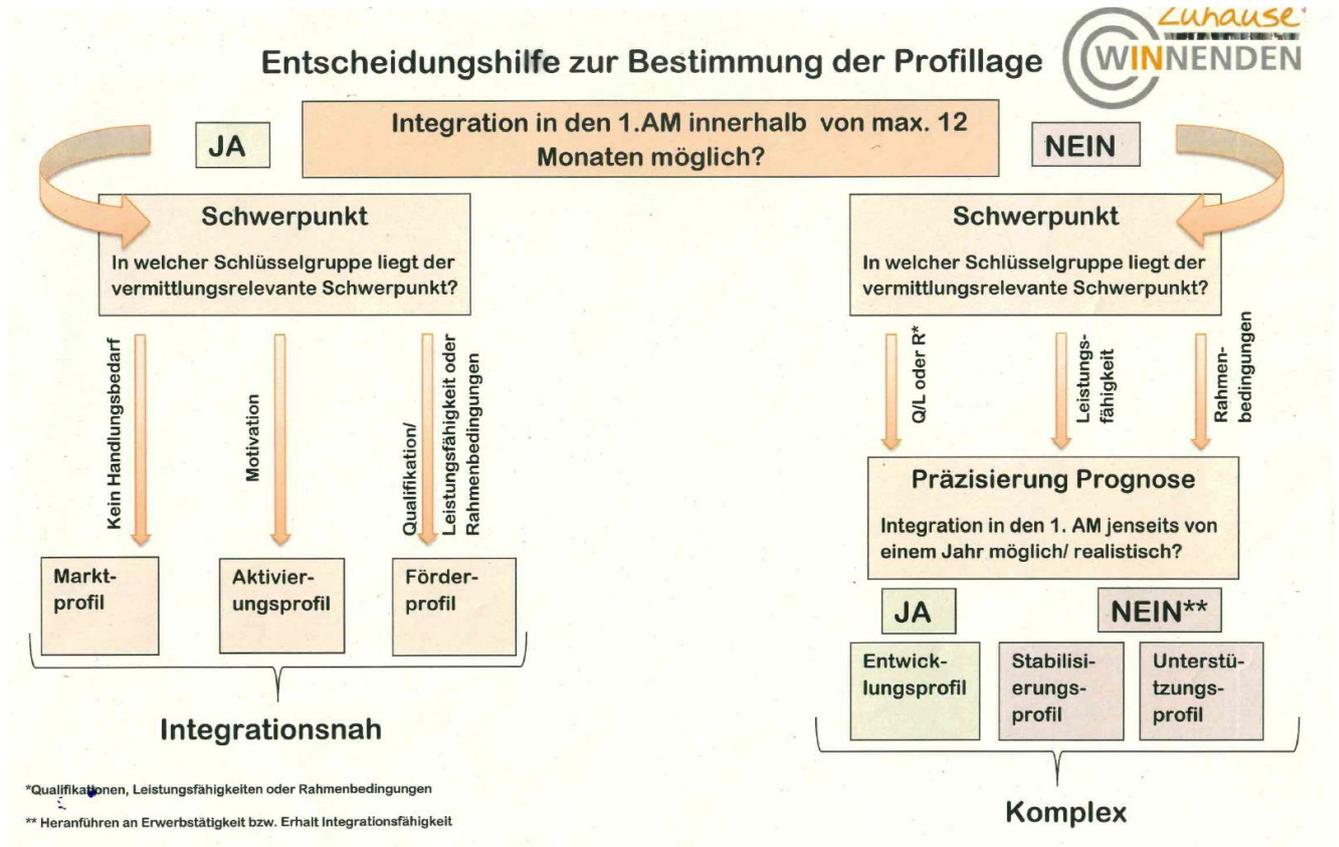
---

Name

---

Ort, Datum, Unterschrift

# Anlage 19: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage



## Nachbetrachtung des 9. Arbeitskreis Asyl am 18. Oktober 2017 im Rathaus Winnenden

Etwa 30 hauptamtliche und ehrenamtliche sind der Einladung von Bürgermeister Norbert Sailer zum 9. Runden Tisch Arbeitskreis Asyl am 18. Oktober ins Rathaus Winnenden gefolgt.

Für Manuela Voith als Leiterin der Stabsstelle für Integration war es die erste Teilnahme an dem Arbeitskreis Asyl. Sie stellte in diesem Rahmen ihren beruflichen Werdegang den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen vor und präsentierte „Die ersten 110 Tage...“ in der Stabsstelle für Integration des Rathauses Winnenden.

Strukturiert nach dem Handlungskonzept der Stabsstelle für Integration IN Wohnung, IN Sprache, IN Arbeit, Ins Leben, IN tern, IN Kommunikation ging sie auf die Umsetzungsfrage der gemeinsamen Unterkunft in die Anschlussunterbringung ein, stellte den Pakt für Integration und die damit verbundenen Fördermittel dar. Das Aufgabenfeld des sich daraus ergebenden Integrationsmanagers für Winnenden wurde beleuchtet, genauso wie die Erhebung zur Anzahl der bisher von der Stabsstelle für Integration festgestellten Kompetenzen der geflüchteten Menschen. Weitere Themenschwerpunkte waren die förderintegrati-

ven Maßnahmeplätze der Stadt mit Zuweisungsverfahren, die Erhebung der Sprachkenntnisse der Winnender Arztpraxen, sowie Projekte welche bei Kooperationspartnern initiiert wurden, die Umsetzung jedoch noch offen ist.

Am Runden Tisch fand ein reger Austausch statt, Tipps und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Verschiedene Punkte wie die wünschenswerte ehrenamtliche Begleitung von sich bereits in Ausbildung befindlichen Flüchtlingen wurden angesprochen und diskutiert.

Frau Kübler und Herr Schromm Paulinenpflege stellten die Projekte Trainingswerkstatt und das „Kümmerer-Projekt“ der Paulinenpflege vor.

Bürgermeister Norbert Sailer lud zum 10. Runden Tisch Arbeitskreis Asyl am 6. Dezember 2017 um 19.00 Uhr ins Rathaus ein. Zum ersten Jubiläum des 10. Runden Tisch wird es im Rathaus einen Vortrag von Rudolf Decker zum Thema Afrika - Gefahr oder Hoffnung für Europa? geben.

Alle Interessenten sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. (mv)



## Anlage 21:

### Presseartikel von Emely Rehberger, Pressesprecherin im Rathaus Winnenden

#### Afrika – Gefahr oder Hoffnung für Europa?



Rudolf Decker stellte sein Buch „Europa und Afrika“ vor. (V.l. Wiltrud Decker, Initiator Friedrich Seibold, Rudolf Decker, Initiator Hermann Klöpfer mit Frau und Kai Franke stellvertretend für die Firma Projektbau Pfeleiderer)

**Rudolf Decker, Afrikaexperte und früherer Landtagsabgeordneter aus Böblingen, stellte in seinem Vortrag „Afrika – Gefahr oder Hoffnung für Europa“ am 6. Dezember 2017 sein neues Buch vor. Der Vortrag bildete den Start einer Initiative „Winnenden hilft Afrika“, die von vier Winnender Persönlichkeiten ins Leben gerufen worden ist. Die Initiative möchte die Winnender Vereine, „Discover“, „Der Weltladen“, „Anamed“ und „Hoachanas“ unterstützen. Beim Herbstmarkt mit dem „Markt der Möglichkeiten“ wurde bereits fleißig Geld eingenommen. Die Firma Klöpfer stockte den Betrag mit 1.000 Euro und die Firma Projektbau Pfeleiderer mit 750 Euro auf.**

„Ich lebe mein Leben im Bewusstsein der Verantwortung vor Gott und dem Menschen“, sagt Rudolf Decker zu Beginn seines Vortrags. Er ist gläubiger Christ und Politiker, der sich ganz besonders für Völkerverständigung einsetzt. Ausschlaggebend für dieses Engagement war eine Einladung im Jahr 1979 zum National Prayer Breakfast in Washington. Bei diesen traditionellen, überparteilichen Treffen kommen amerikanische und auch ausländische Abgeordnete und Amtsträger zusammen zu einem persönlichen Gedankenaustausch und zum Gebet. Angestoßen durch diese Veranstaltung baute Rudolf Decker vergleichbare Frühstücks-Gebetsgruppen im Landtag in Stuttgart, im Bundestag in Berlin und in einigen Parlamenten Afrikas auf.

#### **Der Bevölkerungszuwachs ist eine große demografische Herausforderung.**

Die Bevölkerungsentwicklung in den afrikanischen Ländern ist enorm rasant. Lebten 2015 noch 1,2 Milliarden Einwohner in Afrika, werden es im Jahr 2020 schon 2,5 Milliarden und im Jahr 2100 4,4 Milliarden Einwohner sein. Zahlreiche Versuche, seitens der afrikanischen Regierungen, das Land weiterzuentwickeln, sind an der rasanten Bevölkerungsentwicklung gescheitert. Für einen Großteil der Afrikaner gelten zahlreiche Kinder immer noch als Garant für die tägliche Versorgung. Das Durchschnittsalter der Afrikaner liegt bei 18 Jahren.

In Europa ist die Bevölkerungsentwicklung in die andere Richtung eine Herausforderung. Seit Jahren stagniert sie auf einem gleichbleibenden Stand und sinkt sogar. Das Durchschnittsalter liegt bei 40 Jahren. „Dass die

Bevölkerungszahlen in Europa gleichbleiben, liegt einzig und allein an der Zuwanderung. Ohne die Zuwanderung wäre unser heutige Wirtschaftskraft nicht mehr so stark“, erklärt Rudolf Decker.

### **Demokratie wird von Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit getragen.**

In Afrika herrscht in den meisten Ländern nur in bescheidenen Ansätzen Rechtsstaatlichkeit. „Uns ist meistens gar nicht bewusst, was für ein Segen die Rechtsstaatlichkeit mit sich bringt. Die Polizei, das Steuersystem, die Justiz, wir können dankbar sein, dass es so etwas bei uns gibt“, bemerkt Rudolf Decker. Arbeitsplätze sind wichtig, um den jungen Menschen Perspektiven zu schaffen, aber Firmen siedeln sich nur an, wenn in einem Land Rechtsstaatlichkeit gegeben ist. „Eine Firma lässt sich nicht in einem Land nieder, in welchem sie nicht weiß, was morgen passiert. Man investiert nicht in einem Land, in dem schon bald ein Putsch anstehen könnte“, führt Rudolf Decker seine Ansätze aus. Auch Sozialstaatlichkeit ist in keinem der Länder Afrikas gegeben. Es gibt keine Versicherungen für Altersrenten und Gesundheit. Armut, das heißt weniger als 1,70 Euro am Tag, ist für 40 Prozent der Menschen südlich der Sahara Alltag.

### **Ein Umdenken ist erforderlich!**

„Fragt man beim Auswärtigen Amt nach einem Gespräch mit den Regierungen der Länder Afrikas an, werden einem genau fünf Regierungen genannt. Die anderen Länder sind, aus Gründen wie Korruption, nicht salonfähig für das deutsche System“, erzählt Rudolf Decker. Seine Vision ist es, zukünftig anders mit den Führungspersonlichkeiten umzugehen, sie alle an einen Tisch zu bekommen. Regelmäßig im Austausch zu stehen. „Mit fünf Präsidenten ist Afrika überhaupt nicht geholfen.“

Generell muss und kann jeder Einzelne mehr Bewusstsein für die Problematik schaffen. Wenige Menschen nehmen Afrika wirklich ernst. Es stört erst, wenn in der Nachbarschaft eine zugewanderte Familie einzieht.

### **In Winnenden ist Bewusstsein vorhanden.**

„Ich bin heute gerne hierhergekommen, weil ich gemerkt habe, dass in Winnenden Bewusstsein vorhanden ist“, sagt Rudolf Decker. Gleich vier Winnender Vereine engagieren sich in der Afrikaarbeit. „Der Weltladen“, welcher kontrolliert fair gehandelte Produkte aus Afrika verkauft und der Verein „Discover“, der seit vielen Jahren in Kenia, Uganda und Ghana Kleinprojekte initiiert und betreut. Außerdem befasst sich der Winnender Verein „Anamed“ damit, medizinische Hilfestellung in unterversorgten Ländern zu leisten. Die ökumenische Schulgemeinschaft der Albertville-Realschule „Hoachanas“ unterstützt den kleinen Ort Hoachanas in Namibia.

„Es ist eine Besonderheit, dass Winnenden gleich vier Institutionen hat“, sagen die vier Winnender Persönlichkeiten, Friedrich Seibold, Bürgermeister Norbert Sailer, Bauunternehmer Hermann Klöpfer und Klaus-Martin Pfeleiderer, Inhaber der Firma Projektbau Pfeleiderer, welche den Vortrag organisiert und die Initiative ins Leben gerufen haben. „Wir möchten die Leute auffordern, Geld nicht einfach nach Afrika zu schicken, sondern diese örtlichen Organisationen zu unterstützen. Hier wissen wir, dass das Geld nicht in korrupten Kanälen landet“, schildern die Initiatoren. (er)